Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 12. Februar 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 36.

Deutschland voller Jubel

Ueber die Wiederherstellung des Friedens an der Ostfront.

Bezeichnende Kaiserrede.

(Geliefert von der „Assozirten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 12. Febr. Eine amtliche russische Erklärung, die heute hier eintraf, bestätigt die gestrige, erst nur aus deutschen Quellen gekommene Meldung, daß Rußland aus dem Kriege vollständig ausgeschieden ist.

Die russisch-amtliche Meldung unterscheidet sich von der gestrigen nur in einem Punkt, nämlich: daß trotz der vollständigen Auflösung der russischen Streitkräfte an allen Fronten einige Abteilungen jüngerer Soldaten zurückgelassen werden sollen, um nötigenfalls die Grenze zu verteidigen.

London, 12. Febr. Eine Meldung der „Exchange Telegraph Co.", über Amsterdam, besagt:

„In Deutschland herrscht große Begeisterung über die Kunde der Beendigung des Kriegszustandes zwischen Rußland und den Zentralmächten. Die Städte prangen überall im Flaggenschmuck, und es gibt viel Jubel über Trotzkys „bedingungslose Unterwerfung."

„Nach den getroffenen Vorkehrungen bleibt es Aufgabe der zur Zeit in St. Petersburg weilenden wirtschaftlichen Kommission, die Einzelheiten der Wiederaufnahme aller Beziehungen zwischen Rußland und den Mittelmächten zu regeln."

Es mag sehr bald auch zur Unterzeichnung eines formellen Sonderfriedensvertrages durch Rußland kommen.

London, 12. Febr. Wie eine neue Petersburger Depesche sagt, hat die Bolschewiki-Regierung eine Proklamation an das Volk erlassen, worin sie sagt:

„Genossen! Die Friedensverhandlungen sind beendet. Deutsche Kapitalisten, Bänker und Großgrundbesitzer, unterstützt durch die stillschweigende Mitwirkung der englischen und französischen Mittelklassen, haben solche Bedingungen unterbreitet, wie die russische Revolution sie nicht unterzeichnen konnte.

„Die Regierungen Deutschlands und Oesterreichs wünschen Länder und Völker zu besitzen, welche durch Waffengewalt genommen wurden.

„Wir konnten keinen Frieden unterzeichnen, welcher Millionen von Arbeitern Traurigkeit, Unterdrückung und Leiden bringt, — aber wir **können und wollen keinen Krieg fortsetzen,** welcher durch die Kapitalisten des Zaren begonnen wurde! Und wir werden keinen Krieg gegen die deutschen und österreichischen Arbeiter führen.

„Mögen die deutschen und österreichischen Soldaten wissen, wer sie in das Feld stellt, und für was sie kämpfen. Mögen sie auch wissen, daß wir uns geweigert haben, sie zu bekämpfen!"

Die Proklamation ist vom Auslandminister Leon Trotzky unterzeichnet.

Sie gibt auch Weisung für sofortige Zurückziehung aus den Schützengräben und Zusammenziehung der Truppen hinter den Linien für Beförderung in das Innere des Landes.

Und sie bittet die Soldaten inständig, ruhig heimzukehren, aber auch Vorräte und Artillerie heimzubringen, welche Milliarden gekostet hätten.

Amsterdam, 12. Febr. Wie neuere Depeschen aus Berlin melden, haben deutsche und russische Delegaten in St. Petersburg ein Abkommen unterzeichnet, welches bestimmt, daß alle noch zurückgebliebenen Kriegsgefangenen, die nicht zum Kriegsdienst tauglich sind, so schnell wie möglich ihrer Heimat zurückgegeben werden. Aber in Rußland dürften Transportschwierigkeiten noch beträchtliche Verzögerungen verursachen.

Kaiser über den Frieden.

Amsterdam, 12. Febr. (Ueber London.) Es wird über die Rede des Kaisers Wilhelm in Hamburg noch des Näheren gemeldet:

„Wir haben harte Zeiten durchgemacht. Jedermann hatte eine schwere Last zu tragen, Drangsal, Trauer, Kummer und Trübsal, und nicht am wenigsten Derjenige, welcher vor Ihnen steht. In ihm waren Sorge und Kummer für das ganze Volk in seinem Jammer vereinigt.

„Wir sind oft auf falschen Pfaden gewandelt. Der Herr hat uns in einer harten Schule den Weg gezeigt, dem wir folgen sollen. Aber die Welt ist zu gleicher Zeit nicht auf dem richtigen Wege gewesen. Wir Deutsche, die wir noch Ideale hochhalten, sollten dafür arbeiten, daß bessere Zeiten kommen. Wir sollten für Recht und Sittlichkeit streiten. Unser Herrgott wünscht uns Frieden, aber nur einen solchen Frieden, durch den die Welt zu erreichen sucht, was gerecht und gut ist.

„Wir sollten der Welt den Frieden bringen. Wir werden es auf jede Weise versuchen. Solch ein Erfolg wurde gestern in freundschaftlicher Art mit einem Feinde erzielt, der von unseren Armeen geschlagen, keinen Grund für eine Fortsetzung des Kampfes erkennen konnte, uns seine Hand bot und die unsrige annahm. Wir schüttelten uns die Hände. Aber der Feind, welcher keinen Frieden annehmen will, sondern im Gegenteil unsere Friedensanerbieten ablehnt, und es vorzieht, das Blut seines eigenen wie unseres Volkes zu vergießen, muß zum Frieden gezwungen werden. Wir wünschen mit unseren Nachbarn in Frieden zu leben, aber der Sieg Deutschlands muß zuerst anerkannt werden."

„Die wahren Friedensdelegaten."

Bern, 12. Febr. Der Kaiser soll heute dem Feldmarschall v. Hindenburg telegraphirt haben, Rußlands Bereitwilligkeit, sich aus dem Kriege zurückzuziehen, sei den glänzenden Siegen des erprobten Feldherrn zuzuschreiben. Aus diesem Grunde seien Hindenburg und die deutsche Armee die eigentlichen Friedensdelegaten. Außerdem hat der deutsche Kaiser dem Kaiser-König Karl und dem Sultan Glückwünsche telegraphirt.

König George V. für kräftige Kriegsbetreibung.

London, 12. Febr. In seiner heutigen Thronrede bei der Eröffnung des britischen Parlaments sagte der König George V., der Kampf habe eine kritische Stufe erreicht, welche mehr als jemals die volle Aufbietung der Tatkraft und der Hilfsquellen des Landes verlange.

Er fügte hinzu: „Bis der Feind Anerkennung der einzigen Grundsätze bietet, auf welche hin ein ehrenhafter Friede abgeschlossen werden kann, ist es die Pflicht der Briten, den Krieg mit der ganzen Kraft zu betreiben, welche sie besitzen."

London, 12. Febr. Mitglieder der beiden Parlamentshäuser versammelten sich heute zu sehr früher Stunde für die Eröffnung der längsten Parlamentstagung in der Neuzeit, — einer Tagung, von der es aber ziemlich gewiß ist, daß sie die letzte dieses Parlaments sein wird, und ihr Neuwahlen folgen werden. Bei diesen wird auch das erweiterte Frauenstimmrecht zum ersten Male Anwendung finden.

König George, begleitet von der Königin Mary und dem Prinzen von Wales—der von der italienischen Front beurlaubt ist—vollzog sich die feierliche Eröffnungszeremonie am Montag, unter teilweiser Wiederholung der üblichen Gepflogenheiten. Angesichts des Krieges wurde beschlossen, daß die Peers und Peeresses nicht die pomphaften Titulargewänder und Krönchen tragen sollten, während die Mitglieder beider Häuser von der Flotte und der Armee nur die gewöhnliche Dienstuniform trugen, statt der glitzernden und goldbetreßten Paradeuniform.

Nach Verlesung der Thronrede verließen die Majestäten das Oberhaus. Dann wurde in beiden Häusern eine Adresse als Erwiderung auf die Thronrede beantragt. Diese Formalität bietet stets ausgiebige Gelegenheit zur Debatte, und es dürften dabei alle Fragen des Krieges hereingezogen werden. Man erwartet, daß diesmal besonders die Opposition sich laut vernehmlich macht.

Sein Geist lebt in uns fort.

Mit Geduld und Spucke.

Vier Verdächtige verhaftet, als sie einzeln in's Nest zurückkehrten.

Auf einen vertraulichen Wink hin erzwangen sich gestern Abend Detektives Eintritt in eine Wohnung nahe Wood und Harrison Straße, die Insassen sprangen aber kurz entschlossen aus den Fenstern und entkamen. Die Detektives warteten jedoch geduldig in der Wohnung, und ihr Warten sollte auch mit Erfolg gekrönt werden, denn eine Stunde später klopfte Jemand zweimal an die Tür, wurde auch eingelassen, aber sofort überwältigt, auf einen Stuhl festgebunden und geknebelt. Dasselbe Schicksal teilten drei weitere Männer, die bis gegen Mitternacht hin in Zwischenräumen sich zurückgeschlichen hatten. Die Häftlinge gaben ihre Namen als William Carr von St. Paul; Thomas Burns von Cincinnati; Owen Donough, Nr. 1353 S. Kedvale Ave.; und Martin Mullaney, Nr. 1348 Süd Kedvale Avenue, an und wurden zusammen mit dem während der Nacht eingebrachten verdächtigen Verbrechergesindel eingelocht.

Polizeileutnant John Loftus vom Detektivebüro, der gestern Abend mit einer Abteilung Detektives einen Streifzug auf Raubgelichter unternahm, überraschte an West Chicago und Austin Ave. zwei Kerle, die gerade damit beschäftigt waren, einen Laden auszuräumen. Sie standen im Begriff, Butterkübel, die sie herausgeschleppt hatten, auf einen bereitstehenden Wagen zu laden. Sie gaben ihre Namen als Louis Eliseo, Nr. 441 S. 14. Avenue, Maywood, und Francis Holbrook, Nr. 4513 West Monroe Str., an, behaupteten aber, sie seien keine Diebe, sondern seien von einem ihnen unbekannten Manne beauftragt worden, die Butterkübel abzuholen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt und kälter heute Abend, Mindestluftwärme über den Gefrierpunkt; morgen wahrscheinlich unbeständig. Mäßig starker bis frischer, heute Abend abflauender Nordwestwind.

Illinois: Klar und kälter heute Abend, morgen teilweise bewölkt.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar heute Abend, im östlichen und südlichen Teil etwas wärmer. Morgen wahrscheinlich unbeständig.

Indiana: Klar im südlichen, aufklärend im nördlichen Teil und kälter heute Abend. Morgen teilweise bewölkt.

Nieder-Michigan: Aufklärend und kälter heute Abend, morgen teilweise bewölkt.

Sonnenuntergang, heute: 5:19.
Sonnenaufgang, morgen: 6:50.
Monduntergang: Heute Abend 6:48.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	49	3 Uhr Morgens	43
3:30 Uhr Nachm.	50	4 Uhr Morgens	44
4 Uhr Nachm.	49	5 Uhr Morgens	44
5 Uhr Nachm.	48	6 Uhr Morgens	44
6 Uhr Nachm.	48	7 Uhr Morgens	44
7 Uhr Abends	47	8 Uhr Morgens	45
8 Uhr Abends	47	9 Uhr Morgens	44
9 Uhr Abends	47	10 Uhr Vorm.	37
10 Uhr Abends	46	11 Uhr Vorm.	36
11 Uhr Abends	46	12 Uhr Mittags	36
12 Uhr Mitternacht	46	1 Uhr Nachm.	36
1 Uhr Morgens	44	2 Uhr Nachm.	36
2 Uhr Morgens	44		

Leset die „Sonntagpost"

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Paris, 12. Febr. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute den nachstehenden Bericht über den Verlauf des Kampfes an der westlichen Front. Während der Nacht gelang es französischen Truppen nördlich von Ailette im Gelände von Bouconville erfolgreiche Vorstöße zu machen und dabei 20 Gefangene zu machen und zwei Maschinengewehre zu erbeuten. Auch im Woevre-Bezirk drangen französische Abteilungen in die deutschen Linien ein, und westlich von Reneauville wurden 250 Gefangene gemacht. Nach lebhaftem Geschützfeuer versuchten die Deutschen sich den französischen Linien zwischen Bezonvaux und dem Fosses-Wäldchen zu nähern; der Angriff wurde von drei Abteilungen ausgeführt, wurde jedoch unter großen Verlusten für den Feind durch unser Feuer zum Stillstand gebracht. An den Vorstößen der Deutschen in der Champagne im „Woevre" und in den Vogesen blieben erfolglos.

Paris, 12. Febr. Das französische Kriegsamt berichtete gestern Abend:

„In der Gegend von Juvincourt wurde ein feindlicher Ueberfallsversuch durch unser Feuer zum Stehen gebracht.

„Auf dem rechten Ufer der Maas unternahmen die Deutschen an der Front des Cauriereswaldes nach heftigem Bombardement einen Angriff, der zu einem hitzigen Kampf führte. Der Feind wurde zurückgeschlagen und ließ seine Toten in unseren Händen.

„Im Elsaß an mehreren Punkten bemerkenswerte Artillerietätigkeit."

London, 12. Febr. Das britische Kriegsamt berichtete heute über die Kämpfe an der westlichen Front, wie folgt: Eine feindliche Vorstoßabteilung griff gestern Abend einen unserer vorgeschobenen Posten nordöstlich von Epehy an, sie wurde jedoch durch unser Feuer zurückgeworfen. Manchester Truppen drangen am Abend mit Erfolg in deutche Schützengräben westlich von La Bassee ein; die Deutschen erlitten dabei bedeutende Verluste, während die der unsrigen gering waren. Außerdem machten wir 7 Gefangene und erbeuteten ein Maschinengewehr.

Weiterer Amerikanerverlust.

Im amerikanischen Kriegshauptquartier in Frankreich, 11. Febr. Feindliche Flieger nutzten das klare Wetter aus, und machten von ihren Aeroplanen aus oberhalb der amerikanischen Linien photographische Aufnahmen. Infolgedessen fanden mehrere Luftkämpfe statt, und drei deutsche Aeroplane, welche so niedrig flogen, daß sie ein gutes Zielobjekt boten, wurden durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze und Maschinengewehre vertrieben. Die Artillerietätigkeit war beiderseits lebhaft; feindliche Geschosse fielen in hinter den amerikanischen Linien befindliche Dörfer, und das Feuer wurde von der amerikanischen Artillerie beantwortet, verwundet wurde während der letzten 24 Stunden nur ein amerikanischer Soldat. Amerikanische Patrouillen erreichten gestern die Drahtverhaue des Feindes, trafen dort aber keine Deutschen an.

Washington, 12. Febr. General Pershing meldet noch des Näheren, daß in den Gefechten am 7., 8. und 9. Februar vier Mann fielen, einer schwer, fünf leicht verwundet wurden, und drei vermißt werden.

Gefallen sind: Korporal George H. Allie, Detroit, Mich., sowie die Infanteristen Harold McClatchey aus Bolton, England, Nicholas Castas aus Athen, Griechenland, und Irving S. Adams aus Roslindale, Mass.

General Pershing bestätigte ferner die bereits durch das Rote Kreuz ermittelte Nachricht, daß die zehn amerikanischen Pioniere, die seit dem 30. November vermißt wurden, sich in deutschen Gefangenenlagern befinden.

William E. Waters, 412 West Lafayette Straße, Ottawa, Ill., ist unter den Leichtverwundeten.

Die italienischen Kämpfe.

Berlin, 12. Febr. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier meldete heute Nachmittag:

„Auf dem Siebengemeindenplato herrschte den ganzen Tag lebhaftes Feuern. Die österreich-ungarischen Truppen griffen feindliche Stützpunktstellungen an den südlichen Abhängen vom Sasso Rosso an und säuberten sie, wobei sie 6 Offiziere und 170 Gemeine gefangen nahmen."

„Camouflage."

Ist geständig, der Polizei einen Bären aufgebunden zu haben.

Gebunden und geknebelt wurde heute Morgen in der Gasse hinter dem Leihstall der Firma Max Tauber & Son, Nr. 1706 Milwaukee Ave., von John Tauber, einem Mitgliede der Firma, der 19-jährige Walter Pierson, Nr. 3409 W. North Ave., ein Laufbursche der Firma Carson, Pirie, Scott & Company, in einer Schmutzlache gefunden. Seiner Bande entledigt, gab Walter, von der sofort benachrichtigten Polizei ins Gebet genommen, an, daß er von zwei jungen Burschen angesprochen und um eine Zigarette gebeten worden sei. Als er in die Tasche griff, hätten die beiden Halunken ihn niedergeschlagen, gebunden und geknebelt und um $21 beraubt, die er von Kunden seiner Arbeitgeber kollektirt hätte.

In der Wache an der Shakespeare Ave. einem scharfen Kreuzverhör unterworfen, wurde Walter schließlich mürbe und gestand, den Raubüberfall erdichtet zu haben. Er habe die $21 unterschlagen, sich mit seinem Freunde John Glick, auch Klickmann genannt, auf den Bummel begeben und $6 verpraßt. Den Rest habe er dem Freunde gegeben und sich von diesem auch knebeln und binden lassen.

Die Polizei fahndet jetzt auf seinen angeblichen Spießgesellen.

Entscheidung steht aus.

Der Kampf zwischen der Regierung und den Großschlächtern.

Landis gegen Letztere.

Richter Baker nahm aber einen Appell entgegen, über den am 1. März verhandelt wird. — Bis dahin bleibt jetziger Zustand gewahrt.

Nach einer heute Vormittag von Richter Baker im Bundesappellhof getroffenen Verfügung wird bis zum 1. März die Bundesanwaltschaft, bezw. der Bundesmarschall, die im Büro von Henry Veeder teils schon fortgeschafften, teils noch dort befindlichen beschlagnahmten Papiere zwar in Verwahrung haben, wie jetzt, aber nichts damit tun können, weder prüfen, noch veröffentlichen, noch fortschaffen. Am 1. März soll vor dem Appellhof, drei Richtern, in öffentlicher Sitzung über den von Veeders Anwälten verlangten „Writ of Error" argumentirt werden.

Die Anwälte Veeders, des Anwalts von Swift & Co., John J. Healy und Elwood Goodman, kamen vor Richter Baker mit ihrem Gesuch um einen „Writ of Error", nachdem Richter Landis gestern entschieden hatte, daß die Regierung zu der neulich begonnenen Haussuchung im Büro des Anwalts Henry Veeder von Swift & Co. berechtigt sei, und daß die Einsprüche, die Veeders Anwälte gegen das Verfahren erhoben, abgewiesen würden.

Nachdem Anwalt Healy dem Richter Baker kurz erklärt hatte, um was es sich handle, vergewisserte er sich, daß der gegenwärtige Stand der Dinge mit Bezug auf die beschlagnahmten Papiere nicht verändert werden würde bis zur Entscheidung über sein Gesuch. Sowohl der Richter, wie Bundesanwalt Clyne sicherten das zu, worauf Healy Stellen aus dem Gesetz, betreffend das Haussuchungsrecht, verlas und erklärte, daß das Gesetz im vorliegenden Falle von der Regierung übertreten worden sei. Er benutzte dabei dieselben Argumente, die er schon vor Richter Landis vorgebracht hatte.

Der Richter suchte sich dann durch Fragen zu orientiren und erfuhr von Bundesanwalt Clyne und dessen Gehilfen Fleming, daß die Regierung den Standpunkt vertritt, daß gegen den Haussuchungsbefehl das Rechtsmittel der Berufung überhaupt nicht anwendbar ist. Der Befehl komme einer Vorladung, Dokumente vor Gericht zu zur Erlangung von Beweisen, bringen, gleich und sei eine Methode nichts Endgiltiges, sondern nur ein Vorspiel.

Der Richter sagte dann, daß er die Entscheidung einer so schwerwiegenden Sache der vollen Appellrichterbank zuweisen müsse, die darüber auf einen Antrag, das Gesuch abzuweisen, zu entscheiden haben werde.

Bundesanwalt Clyne wies sodann ebenfalls auf die nationale Bedeutung der Anklagen gegen die Großschlächter hin und auf die Wichtigkeit einer tunlichen Beschleunigung der Sache, damit die Regierung in der Zwischenzeit keine Rechte und kein Beweismateral einbüße. Richter Baker erwiderte, daß keine Ursache zur Verzögerung vorliege, daß beide Parteien ihre Akten jederzeit einreichen könnten, und daß dann sofort zur Verhandlung geschritten werden könnte.

Nachdem allseitig zugestanden worden war, daß die beschlagnahmten Papiere bis zur Entscheidung des Appellhofs im Gewahrsam des Bundesmarschalls bleiben sollen und von der Regierung in keiner Weise benutzt werden dürfen, einigte man sich ferner dahin, daß schriftliche Argumente seitens der Veederpartei bis zum 23., seitens der Regierung bis zum 28. Februar eingereicht werden sollen, und daß die Verhandlung vor dem Appellhof am 1. März stattfinden soll.

Richter Landis' Entscheidung.

Richter Landis führte gestern in seiner Entscheidung aus, daß die Bundesverfassung gesetzwidrigem Eigentum keine Unantastbarkeit gewähre. Wenn die Behauptung der Regierung wahr sei, daß jene Dokumente strafbaren Gesetzesübertretungen seitens der fünf großen Schlachthausfirmen gedient hätten, so seien sie gesetzwidriges Eigentum in demselben Sinne wie etwa Falschmünzerwerkzeug und könnten, wo sie auch seien, beschlagnahmt werden. Mit Bezug auf den Einwurf der Anwälte Veeders, daß die einzelnen Dokumente in dem Haussuchungsbefehl nicht genau bezeichnet wären, erklärte der Richter, ihre Beschreibung sei so genau, wie das unter den Umständen menschenmöglich sei. Des Richters Erwiderung auf den Einwurf, daß keine genügenden Gründe zu dem Haussuchungsbefehl vorlägen, war, daß der Prüfungsbeamte Hugh McIsaac, der die Beschlagnahme veranlaßte, die bestimmte Anklage auf Aufspeicherung von Lebensmitteln erhoben habe.

Ueber den weiteren Einwurf der Anwälte, daß die Beschlagnahme ganz allgemein und in solchem Umfange noch nie dagewesen sei, erwiderte der Richter, er erkenne an, daß das Letztere richtig sei, man müsse aber bedenken, daß infolge des großen Umfanges der angeblichen strafbaren Handlungen auch die Menge der in Frage kommenden Papiere groß sei. Veeder behaupte, daß eine Korporation nicht eingesperrt werden könnte. Dann brauchte ein einzelner Mensch sich einfach inkorporiren zu lassen, um sein Eigentum vor Haussuchung und sich selbst vor Verhaftung zu bewahren.

Veeders Anwälte verlangten zunächst vom Richter einen „Writ of Error", doch der Richter verwies sie an den Appellhof.

Bundesanwalt Clyne protestirte gegen die Verfügung, die ihm bis heute Vormittag die Hände band, indem er sagte, die den Haussuchungsbefehl begründenden Verbrechen würden seit 1905 andauernd verübt, und jede Verzögerung heiße, sie zu verlängern.

Friedensverhandlungen!

Sind die jüngsten Reden von Vertretern kriegführender Nationen, sagen Manche.

Neue Zeit der Diplomatie?

(Geliefert von der „Assozirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 12. Febr. Diplomaten der alten Schule erblicken in den neuesten Ansprachen von Vertretern der verschiedenen Nationen über die Friedensbedingungen — einschließlich der gestrigen Botschaft des Präsidenten Wilson — tatsächliche Friedensverhandlungen einer neuen Art, und in weit größerem Maßstabe, als sie bisher unter dem Namen von Friedensverhandlungen bekannt gewesen waren!

Obwohl Präsident Wilson einfach wiederholt hatte, daß die Ver. Staaten entschlossen seien, den Kampf fortzusetzen, bis die militärischen Meister Deutschlands bereit seien, Frieden nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit in Erwägung zu ziehen, wird dennoch darauf hingewiesen, daß in Wirklichkeit großzügige Friedensunterhandlungen schon im Gange seien.

Diese „diplomatischen Unterhandlungen", wie Diplomaten sie nennen, weichen allerdings gründlich von den alten, früher anerkannten Gepflogenheiten der Diplomatie ab. Statt in der Abgeschlossenheit einer Konferenz des „grünen Tisch" erörtert zu werden, gelangen sie im Licht der Oeffentlichkeit und vor dem Forum der ganzen Welt zur Erklärung und kritischen Prüfung!

Präsident ratschlagt mit Kongreßführern.

Washington, D. C., 12. Febr. Präsident Wilson beginnt morgen eine ganze Reihe Konferenzen mit Kongreßführern — sowohl Republikanern wie Demokraten — über alle Phasen von Kriegsgesetzgebung.

Dieser Entschluß des Präsidenten gilt als der erste Schritt dazu, Mitglieder aller Parteien mehr in sein Vertrauen zu ziehen, sodaß auch die Republikaner an den Kriegsräten im Voraus aktiv mitwirken.

Bei diesen Konferenzen wird vor Allem ein Kompromiß in der Kriegskabinetfrage angestrebt.

Für Aeroplan-Postdienst.

Washington, D. C., 12. Febr. Es war heute zu erkennen, daß im kommenden Sommer ein regelrechter Luftpostdienst zwischen Washington, Philadelphia und New York eingerichtet wird. Denn das Postamtsdepartement forderte zu Angeboten für die Lieferung von 5 Aeroplanen für diesen Dienst auf.

Bedrohlicher Streik.

New York, 12. Febr. Infolge des Ausstandes von 1500 Arbeitern in fünf Schiffswerften von Staten-Island, die Regierungskontrakte besitzen, mußten die Türen geschlossen werden. Etwa 10,000 Arbeiter in anderen Schiffsbauhöfen von Groß New York drohen mit einem Sympathiestreik. Regierungsbeamte bemühen sich, zu ermitteln, ob die Streikanregung feindlicher Propaganda zu verdanken ist.

Zum Andenken Lincolns.

Springfield, Ill., 12. Febr. Zum Andenken an Abraham Lincoln, der vor 190 Jahren geboren wurde, werden heute in Springfield noch größere Feierlichkeiten stattfinden, als sonstwo in den Vereinigten Staaten. Nach dem Tode des Märtyrer-Präsidenten wurde seine Leiche in einem Gewölbe etwas außerhalb der Stadt bestattet, und an der Grabstätte wird seiner heute ganz besonders gedacht werden. Außerdem werden heute Nachmittag und Abend Versammlungen abgehalten werden. Bedeutende Redner werden in ihnen sprechen, und anwesend sein wird auch Addison G. Proctor von St. Joseph, Mich., der der einzige noch lebende Delegat sein soll, welcher der Wigwam-Konvention beiwohnte, in der Abraham Lincoln im Jahre 1860 als Präsidentschaftskandidat auserschen wurde.

New York, 12. Febr. Hier wurde Lincolns Geburtstag durch eine ungewöhnlich große Zahl patriotischer Versammlungen gefeiert. Extra-Feiern fanden in Schulen und Kirchen unter den Auspizien der „National Security League" statt.

Kardinal Farley führte bei einer bemerkenswerten Festversammlung in der St. Patricks-Kathedrale den Vorsitz.

Washington, D. C., 12. Febr. In beiden Häusern des Kongresses wurde der Geburtstag Lincolns gefeiert.

Im Senat hielt Hamilton Lewis von Illinois die Festrede, welche auch scharfe Ausfälle im Hinblick auf den Krieg enthielt.

Im Abgeordnetenhaus verlas Russell von Missouri die Gettysburger Rede Lincolns, und Johnson von Kentucky (in dessen Distrikt Lincoln geboren wurde) führte den Vorsitz.

Gefangene als „Schilde" gegen Luftangriffe.

New York, 12. Febr. Postnachrichten besagen: Die „Kölnische Zeitung" kündigte in ihrer Ausgabe vom 7. Januar an, daß nach Stuttgart, wo sich bereits mehrere große Gefangenenlager mit britischen und französischen Kriegsgefangenen befinden und auch viele Hospitäler, in welchen verwundete Kriegsgefangene behandelt werden, Hunderte von Offizieren transportirt wurden, um in speziell errichteten Quartieren in allen Teilen der Stadt untergebracht zu werden, damit sie, wie die „Kölnische" sich ausdrrückte, „die Gefahren der Zivilbevölkerung teilen müssen."

Karlsruhe, eine andere bedeutende Stadt in derselben Gegend ist angeblich schon seit geraumer Zeit mit gefangenen Offizieren und Soldaten angefüllt. Fünf der Amerikaner von Schiffen, die das Kaperschiff „Möwe" versenkt hatte, wurden bis zu ihrer Freilassung in einem Offizierslager in Karlsruhe internirt, nachdem sie mit anderen Seeleuten auf der „Yarrowdale" nach Deutschland gebracht worden waren, und erlebten verschiedene Luftangriffe in höchst ungemütlicher Nähe.

Sozialisten eröffnen Kampagne.

Die sozialistische Partei wird die Frühjahrskampagne in der 24. Ward heute Abend mit einer Versammlung in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., eröffnen. Seymour Stedman wird über die Beziehungen des Sozialismus zum Krieg sprechen. Andere Ansprachen werden A. W. Harrack und Carl Beregsazy halten.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

UMI

DOPPELTE STAMPS
den ganzen Tag
Mittwoch
SIEGEL COOPER & Co
The Big Store Chicago's Economy Center

Der Kampf um die Scholle.

Roman von E. Orzeszko.

(4. Fortsetzung.)

Die Sonnenstrahlen, die jetzt durch die nur zur Hälfte geschlossenen dicken Vorhänge des Gemaches einzudringen vermochten, ließen den Raum, in dem das trübe Dasein des kranken Hausherrn dahinfloß, etwas weniger düster und ernst erscheinen. Gestalt und Antlitz des Leidenden dagegen sahen bei dieser Beleuchtung noch viel elender und verfallener aus, als bei dem bleichen Lampenlicht. Und doch zitterte ein glückseliges Lächeln auf den Lippen Kajetans, und in seinen Augen erglänzte ein Freudenstrahl, als die Tür sich öffnete und Mieczyslaw in derselben erschien. Ueber das Antlitz des Jünglings glitt zu gleicher Zeit schmerzliche Bewegung. Eiligen Schrittes durchmaß er den Raum und drückte einen langen, innigen Kuß auf die abgemagerte Hand des Vaters.

„Ich bin lange nicht bei Dir gewesen, Vater," sprach er, die schlanke Gestalt aufrichtend, „ich schlage mich schmerzvoll und reuig an die Brust. Eine kleine Meile von Orchow entfernt sein und Dich drei Tage lang nicht sehen, das ist eine Schande, wahrhaftig! Schilt mich, Vater, ich bin ein arger Sünder, habe ich doch durch drei Tage lustig darauf losgelebt. Recz hat eine Herrengesellschaft veranstaltet, wie er das eben versteht, mit Jagden, Wein und Pferden. Wir jagten wie unsinnig durch Wald und Feld und haben wohl auch etwas zu viel getrunken. Gestern Abend bin ich nach Rydlow heimgekehrt und hätte auch herkommen können, doch mußte ich heute früh vor Allem die Wirtschaft etwas besehen. Drei Tage Abwesenheit, das ist keine Kleinigkeit. Zum Glück hatte ich beim Fortgehen aufs Strengste angeordnet, daß keine Dreschprobe ohne mich gemacht werde."

Er sprach all das vollkommen freimütig und in einem Atem, nur bei Erwähnung der Gastereien, die er mitgemacht, trat eine leichte Röte der Beschämung auf sein Antlitz.

Herr Kajetan blickte mit unverholenem Vergnügen auf seinen Sohn. Es mochte scheinen, als wenn seine traurigen und müden Augen sich mit innigem Wohlbehagen in dieses heitere von frischem Leben erfüllte Jünglingsantlitz versenkten, um einen Moment beglückender Ruhe zu genießen.

„Ich werde Dich um des genossenen Vergnügens halber wahrlich nicht schelten," sprach der Vater, während der Sohn die Vorhänge an den Fenstern so zurecht schob, daß die Sonne besser einzudringen vermochte; „es wäre mir nur angenehmer, wenn es nicht gerade in dem Hause der Recz wäre, wo Du Deine Zerstreuung suchst."

Mieczyslaw wendete sich um. „Du befürchtest doch nicht, lieber Vater, daß ich mein Herz an eine der jungen Damen dort verliere? Oh! darüber kannst Du ganz ruhig sein. Solche weit in den zwanziger Jahren vorgeschrittene Täubchen können mir nicht gefallen. Konrad ist ein guter Junge, aber leichtsinnig und beschränkt — aus ihm wird nie ein Mann, und wenn er hundert Jahre lebt. Die Tante, nun sie wäre eher eine gnädige Großmama, doch zur Vermeidung aller Titel wünscht sie, daß wir sie Tante nennen, nun — die kennst Du ja, Vater."

„Ich kenne Frau Malvine zur Genüge," erwiderte Kajetan, auf den die Unterhaltung über die Familie Recz keinen besonders angenehmen Eindruck zu machen schien. „Sind die jungen Damen hübsch? Ich habe sie nicht wieder gesehen, seitdem sie erwachsen sind."

„Was würde die Tante sagen, wenn sie hören würde, Jemand findet ihre Töchter erwachsen. Rosa, die Aeltere, war siebzehn Jahre alt, als ich die Schule verlassen habe, das wird mehr oder weniger jetzt neun Jahre her sein. Flora, die um ein Jahr Jüngere, trägt noch kurze Kleider und beendigt ihre Erziehung. Die Mädchen haben eine Gouvernante, die entschieden jünger ist als Beide. Armes Geschöpf! Es ist traurig, zu sehen, wie sie mit ihr umgehen . . ."

Er schwieg plötzlich und sah gedankenvoll zu Boden. „Armes Geschöpf" fuhr er jetzt mit größerem Ernste und sogar etwas traurig fort. „Ich war gestern Zeuge einer sehr unangenehmen Szene. Die Tante warf der Gouvernante in Gegenwart ihrer überwachsenen Töchter ganz laut Mangel an Manieren vor, und Konrad spottete ihrer in wegwerfender Weise. Bei Tante Malvine habe ich leise einige gute Worte für das Mädchen eingelegt und die Tante ist sehr liebenswürdig gegen mich und Camill, denn sie sieht vielleicht ihre zukünftigen Schwiegersöhne in den entfernten Vettern. Konrad habe ich jedoch ohne Umstände so beschämt, daß er wie niedergedonnert schwieg. Wie dankbar war aber auch der Blick, den das arme Geschöpf mir zuwarf."

Weiter schwieg er sinnend, doch blieb diesmal sein vom heiteren Gedanken erfüllter Blick am Fenster haften, vor dem eine große Linde sich ausbreitete, deren vom Sonnenlicht beschienene Blätter sich leicht im Winde bewegten.

„Lieber Vater," sprach er, „ist es nicht gar zu drückend in diesem Raume; mir scheint, daß hier nicht genügend gelüftet wird. Heute ist es so warm, so mild und duftig in der Natur, es wehte ein so erfrischender Hauch von den Feldern her, als ich herüberritt . . . Darf ich's versuchen, ein Fenster zu öffnen? Im August ist ja auch die Luft bei uns wie in Nizza oder Neapel. Du wirst sicher freier aufatmen."

Mit diesen Worten öffnete er eines der Fenster langsam und vorsichtig, als befürchte er einen zu raschen Temperaturwechsel im Zimmer hervorzubringen. Eine frische Luftwelle, die den Duft der umliegenden Felder und Gärten mit sich brachte, ergoß sich in das dumpfe Gemach, die Sonnenstrahlen fanden Einlaß und belebten mit ihrem muntern Spiel den sonst so düstern Raum.

Herr Kajetan atmete tief und sichtlich erleichtert auf. Mierczyslaw streckte die Hand nach einem Lindenzweige aus, auf dessen Blättern noch der kühle Morgentau lag.

„Schöner lieber Baum!" sprach er nachdenklich und lächelnd. „In Deinem Schatten wuchs ich heran. Wie oft haben mir Deine Aeste als Turngeräte gedient und Dein Wipfel als Loge, von dem aus ich die ganze Umgebung übersehen konnte. Weißt Du, Vater, daß von der Höhe dieses Baumes das Städtchen wie auf der flachen Hand vor den Blicken liegt und nicht minder die Windung des Niemen!"

Der ließ das Auge sinnend über die verwüsteten Wirtschaftsgebäude, die umliegenden Felder und die in der Ferne dämmernden Hügel und Wälder gleiten.

Herr Kajetan blickte lange schweigend auf seinen Sohn. Seine gefurchte Stirn glättete sich, über das krankhafte Antlitz glitt ein Ausdruck des Friedens, die Brust atmete leichter und freier.

„Es ist wahr," sprach er, „heute ist es schön und heiter. Seit vielen Tagen fühle ich mich heute auf der Brust freier und im Kopfe erleichtert."

Auf die Worte des Vaters riß der Jüngling den Blick von dem Bilde, das ihn gefesselt hielt, los, und wandte sich ihm zu.

„Siehst Du, Vater, welch' ein guter Arzt ich bin! Weiß ich doch, daß diese dumpfe, gedrückte Luft besonders im Sommer Kranken wie Gesunden schädlich sein muß. Warum werden in dieser herrlichen Jahreszeit die Fenster Deines Zimmers so wenig geöffnet?"

„Was willst Du," erwiderte lächelnd der Kranke. „Wenn ich allein bin, dann lese oder sinne ich. Einmal in Lesen oder Sinnen vertieft, vergesse ich Alles um mich her. Mein alter Thomas versteht derartige Dinge nicht, und vor lauter Sorge und Umsicht möchte er mich am liebsten in eine Schachtel mit Watte einpacken."

Mieczyslaw machte eine ungeddulige Bewegung und rief: „Aber gibt es denn außer Thomas Niemanden, der . . ."

Er unterbrach sich plötzlich und biß sich leicht auf die Unterlippe, um die Bemerkung, die sich ihm aufdrängte, zu unterdrücken. Seine Brauen zogen sich zusammen, seine Stirn runzelte sich, und zum erstenmal, seitdem er bei seinem Vater eingetreten war, zeigte sich auf diesem heiteren, offenen, sanften Antlitz ein Ausdruck tiefen Unwillens und zorniger Bitterkeit. Doch dauerte es nur kurze Zeit. Was ihn so sehr in Harnisch gebracht, war ihm weder so neu noch so ungewohnt, als daß er allzu lange darüber zu sinnen brauchte! Er begriff übrigens, daß es nicht ratsam war, einen gar zu schweren Nachdruck auf den Mißton zu legen, der dieses Haus erfüllte und den kranken Vater noch empfindlicher verletzte. Er näherte sich dem Tische und sprach mit wiedergewonnenem oder vielleicht auch nur zur Schau getragenem Freimut: „Wirklich, Vater, ich beneide Camill, daß er dauernd in Orchow lebt. Allerdings war es mein eigener Wille bei meiner Heimkehr aus Marymont, mich in Rydlow ansässig zu machen und dort zu wirtschaften, aber was hätte ich auch sonst tun wollen? Orchow ist verpachtet, und ohne jegliche Beschäftigung konnte ich doch nicht fortleben. In Rydlow mache ich allerhand landwirtschaftliche Versuche. Die Nachbarn lachen mich aus, aber ich habe mich kaum einmal unter zehn getäuscht. Auch heute hat man vor mir Dreschproben von Korn und Weizen gemacht; sage selber Vater, hat es jemals vorher solches Korn in Rydlow gegeben?"

Bei diesen Worten zog er aus der Rocktasche verschiedene sorgfältig in Papier gewickelte Getreideproben.

„Ich habe die Proben mitgebracht, um sie Dir zu zeigen, Vater. Sieh! Dieses Korn habe ich nach den Erbsen säen lassen, und der Weizen ist von den im vorigen Jahre gedüngten Feldern; wie üppig, und dabei rein wie ein Tautropfen. Von den Wiesen habe ich eine größere Anzahl Morgen reinigen lassen, doch das nützt wenig, da der Grund feucht ist und die Weiden wuchern — man müßte unbedingt roden lassen . . ."

Er unterbrach sich selbst, um einem neuen Gedanken, der ihm durch den Sinn fuhr, Worte zu leihen:

„Weißt Du, Vater, daß dieser Eli Makower gar nicht schlecht in Orchow wirtschaftet. Wer hätte jemals gedacht, daß ein Jude ein guter Landwirt sein würde! Eben heute, als ich hierher ritt, sah ich wie vortrefflich er die Felder oberhalb des Berges bestellen läßt. Nächstes Frühjahr läuft der letzte Termin für die Erneuerung von Makowers Kontrakt ab; wirst Du ihm Orchow auch weiterhin überlassen, Vater, oder wird vielleicht Camill die Wirtschaft übernehmen?"

„Nächstes Frühjahr," erwiderte ruhig Herr Kajetan, „werdet Ihr selbständig über Orchow verfügen, wie über alles Andere, ich werde nicht mehr unter Euch weilen."

Mieczyslaw faßte die Hand des Kranken.

„Sprich nicht so, teurer Vater," sagte er, seine Bewegung gewaltsam bemeisternd. „Es geht Dir durchaus nicht ärger als im vorigen Jahre, und schon einige Jahre vorher. Ich meinerseits wünsche sehnsüchtig wieder die langen Winterabende herbei, die ich, wie im vorigen Jahre, stets mit Dir und in Gesellschaft Deiner Bücher zuzubringen gedenke."

Herr Kajetan legte seine fieberglühende Hand auf die Rechte seines Sohnes und begann mit etwas heiserer, langsamer Stimme: „Wie immer auch die Gefühle Deines Herzens sein mögen, mein lieber Sohn, an die Stunde, wo für mich alles auf Erden zu Ende sein wird, mußt Du mit Ruhe denken lernen. Für mich wird sie nichts Anderes sein, als die Erlösung von verschiedenartigsten Leiden, Erinnerungen und Vorwürfen. In dem Alter, in dem ich mich befinde, sind Lungenleiden nicht rasch tötlich. Deswegen bin ich seit vielen Jahren unter Schmerzen und Kraftlosigkeit an diese Stelle gefesselt. Jetzt weiß und fühle ich es, daß das letzte Stadium herantritt, doch vorher möchte ich noch eine eingehende Unterredung mit Dir haben. Du bist mir im Wesen sehr ähnlich, ja fast ganz mein Ebenbild in den Tagen meiner Jugend. Du mußt meine Vergangenheit kennen lernen, mußt in die Tiefen meines Gewissens blicken, wo es unheilbare Wunden gibt . . .

Ein schwerer trockner Husten unterbrach seinen Redefluß. Kurze rauhe Atemzüge bewegten die kranke Brust, und die stille Entsagung, die sonst aus seinen erloschenen Blicken sprach, war der Fieberglut bitterer Erinnerungen gewichen.

„Oh!" sprach er, die zitternde Hand an die Stirn drückend, „gäbe es eine Möglichkeit, das Leben noch einmal wieder zu beginnen, wie wollte ich leben, um gut zu machen, um wieder zu gewinnen . . ."

Das müde Haupt fiel auf die Lehne des Stuhles zurück, und in den Augen erglänzten große Tränen, stumme Zeugen eines nie gänzlich überwundenen Wehes.

(Fortsetzung folgt.)

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Dieses Fichten-Heilmittel ist leicht herzustellen.

Tausende von Familien schwören auf seine sicheren Resultate. Billig und erspart ungefähr $2.

Ihr wißt, daß Fichte bei fast allen Rezepten und Arzneien gegen Husten gebraucht wird und zwar deshalb, weil die Fichte verschiedene besondere Elemente enthält, welche beruhigend und heilend auf die Schleimhäute des Halses und der Brust wirken. Die Fichte wird deshalb hochgeschätzt.

Fichten-Hustensyrupe sind Mischungen aus Fichte und Zucker. Der Syrupbestandteil ist gewöhnlicher, einfacher, aufgelöster granulirter Zuckersyrup. Nichts ist besser, doch warum es kaufen? Ihr könnt es leicht selber in fünf Minuten herstellen.

Um das beste Fichten - Hustenheilmittel, das Geld kaufen kann, zuzubereiten, tut 2½ Unzen Pinex (Preis 60 Cents) in eine Pintflasche und füllt sie mit „hausgemachtem" Zuckersyrup auf. Das giebt Euch ein volles Pint mehr als Ihr für $2.50 fertigen kaufen könnt. Es ist rein, gut und sehr angenehm —Kinder nehmen es begierig.

Ihr fühlt, daß es bei Husten oder Erkältung in einer Weise zupackt, die Ernst bedeutet. Der Husten mag trocken, heiser und hartnäckig sein oder beharrlich infolge Schleimbildung auftreten; die Ursache ist die gleiche — entzündete Schleimhäute — und diese Pinex- und Syrup-Mischung wird ihm ein Ende machen— —gewöhnlich in 24 Stunden oder weniger. Ausgezeichnet auch für Bronchial Asthma, Heiserkeit oder irgend ein gewöhnliches Halsleiden.

Pinex ist eine hochgradige konzentrirte Zusammensetzung von echtem norwegischen Fichtenextrakt und ist wegen seiner prompten Erfolge weltberühmt.

Hütet Euch vor Ersatzmittel. Verlangt vom Apotheker „2½ Unzen Pinex" mit Anweisung und nehmt nichts anderes an. Vollständige Zufriedenheit garantirt oder Geld prompt zurückerstattet. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

Rote Flecken wurden zu Bläschen, juckten, brannten

Und schmerzten, bis ich beinahe verrückt wurde. Cuticura- Seife und -Salbe brachten Heilung.

„Große rote Flecken zeigten sich in meinem Gesichte und wandelten sich später in Pusteln. Mein Gesicht sah schrecklich aus. Die Pusteln juckten, brannten und schmerzten, bis ich fast verrückt wurde, und ich kratzte sie, bis ich kaum Ruhe bei Tag und Nacht fand. Sie waren hart und groß und auf fast allen bildete sich ein Kopf und sie verbreiteten sich über mein Gesicht, dieses gräßlich entstellend.

Viele Arzneien wurden angewandt, aber ohne Erfolg und drei Jahre lang war ich in Behandlung. Mir kam eine Cuticura-Seife und Salbe-Anzeige zu Gesicht, und ich kaufte die Sachen. Eine 15 oder 30 Tage lang fortgesetzte Anwendung von Cuticura-Seife und -Salbe stellte meinen guten Teint wieder her. Ich war geheilt." (Gezeichnet Frl. Beatrice Barton, R. R. 1, Box 55, Grand Rapids, Wis., 14. Sept. 1916.

Es muß Schmerz bereiten zu bedenken, daß ein großer Teil dieses Leidens wenn nicht alles, hätte vermieden werden können durch Gebrauch von Cuticura-Seife, und keiner anderen bei der täglichen Toilette, nebst ein wenig Cuticura-Salbe gelegentlich, wenn nötig, um die ersten Anzeichen von Haut- oder Kopfhautleiden zu lindern und zu heilen. Nichts ist reiner und milder, als diese vorzüglichen Mittel.

Für freie Proben, jede bei rückgehender Post, sende man Postkarte an Adresse: „Cuticura, Dept. H., Boston." Ueberall zu haben. Anzeige

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

Franz Großmanns guter Rat, nicht zu heiraten, um Mehl zu sparen und ein Heim zu kaufen, in dem man ganz allein wohnen kann, hat mich köstlich amüsirt. Herr Großmann scheint ein Einsiedler zu sein; ich teile seine Ansicht nicht. Was er vom Bier sagt, daß der Arbeiter es brauche, daß es zur Arbeit anrege und nahrhaft sei, mag schon wahr sein. Man kann Alles genießen, sei es was es will, mit Maß und Ziel, aber Viele kennen kein Maß.

Achtungsvoll,
Marie Zimmermann,
310 S. Lake Str., Aurora, Ill.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Der Einsender Franz Großmann, anscheinend ein Rechengenie, sollte auch einmal ausrechnen, was eine Familie mit Kindern braucht und was der Frau übrig bleibt. Beispielsweise eine Arbeiterfamilie mit sechs Kindern. Der Mann muß seinen Lunch, sein Bier, seinen Schnaps und seinen Tabak haben, sonst kann er seine Tagesarbeit nicht tun. Die Kinder müssen in den Bäckereien der Nachbarschaft altbackene Waaren auftreiben, denn zu frischer reicht das Geld nicht. Dann kommt die Kleidung, Mann und Kinder zerreißen viel, und es gibt viel Flickarbeit für die Frau, die außerdem durch Waschen bei anderen Leuten mitverdienen muß, sei es auch nur für Kuchen und Zuckerwerk für die Kinder. Wo bleiben aber die Leckereien und die Kleidung für die Frau? Solche Familien gibt es zu tausenden. Junge Mädchen essen wohl zu viel Leckereien, aber was taten die vielen jungen Männer, die früher an den Ecken herumstanden? Der Candyverbrauch der Mädchen reichte bei Weitem nicht an den Zigarettenverbrauch der Männer heran. Es wäre in unserer jetzigen schweren Zeit ganz angebracht, wenn die Junggesellen sich einmal in den Familien umsähen, deren Söhne in den Lagern oder in Frankreich sind, aber es gibt hier zu viele Kukuke.

Achtungsvoll,
Eine alte Jungfer.

Geld nach neutralen Ländern.

Es darf nicht für Feinde der Ver. Staaten bestimmt sein.

Wer Geld nach einem neutralen Lande durch Postanweisung schicken will, muß, einer neuerdings erlassenen Verfügung zufolge, den Postmeister erst davon überzeugen, daß das Geld nicht für einen Angehörigen des deutschen Reiches oder Oesterreich-Ungarns bestimmt ist. Alle Postmeister sind angewiesen worden, solche Absender genau zu befragen, und die Absendung darf nicht stattfinden, falls der Postmeister Grund zu der Annahme erhält, daß das Geld für Feinde des Landes bestimmt ist. Außerdem muß der Postmeister in solchen Fällen der Postverwaltung in Washington die Namen und Adressen des Absenders und des beabsichtigten Empfängers mitteilen. Nach Norwegen, Schweden, Dänemark, Holland und der Schweiz dürfen von einer Person nicht mehr als $20 in einem Monat geschickt werden.

Ritus und Sonntagsarbeit.

Die Begräbnisse strenggläubiger Juden Gegenstand von Verhandlungen.

Laut strenggläubiger jüdischer Vorschrift muß ein Toter am Sterbetag, spätestens aber am nächsten Tage, es sei denn dies wäre der Sabbath, bestattet werden; stirbt nun ein solcher Glaubensanhänger an einem Freitag Nachmittag oder Abend, so kann die Beerdigung erst am Montag vorgenommen werden, weil der Verband der Leihstallbesitzer die Sonntagsbegräbnisse abgeschafft hat. Um nun darin Wandel zu schaffen, verhandelt ein Ausschuß angesehener Juden, zu dem die Richter David, Sabath, Pam und Fisher, Dr. Emil Hirsch, Dr. Gerson Levi, Rabbi Ernstein und S. J. Rosenblatt gehören, mit jenem Verbande.

* Der Arbeiter Dominik Depont, 766 West Taylor Str., wurde auf den Geleisen der Burlington Bahn von einer Rangirlokomotive überfahren und auf der Stelle getötet.

* Ein Wagen der Metropolitan Hochbahn fing gestern auf der Desplaines Ave.-Haltestelle Feuer, als eine schadhafte Sicherung durchbrannte, und wurde bis auf das eiserne Gestell zerstört.

Kesseltreiben ist erfolgreich.

Taschendiebe und Bauernfänger machen sich wenig bemerkbar.

So berichtet Stadtratsausschuß.

Durchführung des Vagabundagegesetzes hat siebzehn Verurteilungen zur Folge. — Kein einziger Fall von Bauernfängerei im Januar.

Der stadträtliche Sonderausschuß unter dem Vorsitz Ald. Byrnes, der die Kampagne für Säuberung Chicagos von Verbrechern und Gaunern in die Wege geleitet hat, ist mit den erzielten Erfolgen zufrieden. In einer Erklärung, welche die erzielten Resultate auf das innige Zusammenarbeiten zwischen der Polizei, der Staats- und Polizeianwaltschaft und der Gerichte zurückführt, weist er darauf hin, daß es wohl den Anschein habe, als sei keine Abnahme in der Zahl der gewalttätigen Verbrechen zu verzeichnen, daß aber Taschendiebe und Bauernfänger eine ungewohnte Untätigkeit an den Tag legten. Gerade auf diese Verbrecherklassen sei die strafrechtliche Verfolgung unter dem Vagabundagegesetz gemünzt gewesen. Fünfzehn Mann seien verurteilt und ins Arbeitshaus gesandt worden. Einem sei gestattet worden, die Stadt zu verlassen, ein anderer sei zu einer Geldstrafe von $100 verdonnert worden. Der vergangene Januar sei der erste Monat seit Jahren gewesen, in dem kein Fall von Bauernfängerei gemeldet worden sei. Zum Vergleich mit den in den letzten Wochen erzielten Erfolgen weist die Erklärung darauf hin, daß im ganzen letzten Jahr nur zwei Personen wegen Uebertretung des Vagabundagegesetzes verurteilt worden seien. Wie erfolgreich das Kesseltreiben auf die Gaunerzunft gewesen sei, lasse sich aus einem Vergleich der Zahl der Beschwerden über Taschendiebe und Bauernfänger in den letzten vier Monaten mit denen in den gleichen Perioden der vorhergehenden beiden Jahre ersehen. Während in den letzten vier Monaten nur 88 Beschwerden über Taschendiebe eingegangen seien, habe sich die Zahl für die gleichen Monate des Vorjahres auf 184 und die für die gleichen Monate des vorletzten Jahres auf 243 gestellt. An Beschwerden über Bauernfänger seien in den letzten vier Monaten 27, im Jahr vorher 65 und im vorletzten Jahr 139 eingelaufen.

Tiefbahnpläne gutgeheißen.

Im Namen der Straßen- und Hochbahnlinien erklärte sich gestern Präsident Leonard A. Busby von den Straßenbahngesellschaften mit den Empfehlungen der Verkehrs- und Tiefbahnkommission einverstanden, welche die Stadt mit der Ausarbeitung von Vorschlägen für Verbesserung der Verkehrsverhältnisse betraut hat. Es war das erste Mal, daß die Straßen- und Hochbahngesellschaften offen zu dem Bericht und Empfehlungen der Kommission Stellung nahmen, welche der Stadt das nette Sümmchen von $250,000 gekostet haben. Die Kommission hat den Bau eines Tiefbahnsystems und den Ausbau der Straßen- und Hochbahnlinien empfohlen. Präsident Busby gab die Erklärung in der Sitzung des stadträtlichen Ausschusses für örtliches Verkehrswesen ab, der abermals versuchen wird, eine Lösung für die Verkehrsnöte der Stadt zu finden. Die Vertreter der beiden Verkehrssysteme sind seinen Angabe zufolge bereit, in Unterhandlungen mit der Stadt bezüglich der Durchführung der Empfehlungen zu treten. Dabei, behauptete er, komme nicht so sehr in Betracht, ob die Stadt eine Gerechtsame von 20 oder 30 Jahren Dauer erteilen solle, als vielmehr eine Besserung der Verkehrsverhältnisse zu erzielen. Die Ausführung der Empfehlungen der Kommission würden folgende Resultate haben: Vermehrung des Eilverkehrs; größere Bequemlichkeit für Passagiere; Verdoppelung der Zahl der Hochbahnwagen; Eilverkehr für 65 Prozent der Bevölkerung gegenüber 20 Prozent unter den jetzigen Verhältnissen; beständige Entwicklung des Eilverkehrs.

Präsident Busby zog einen interessanten Vergleich zwischen Chicago und New York. Während in Chicago unter den jetzigen Verhältnissen nur 14 Prozent der bestehenden Systeme für den Eilverkehr benutzt werden könnten, benutze New York 40 bis 45 Prozent seiner Verkehrssysteme für diesen Zweck. In Chicago benutzten 22 Prozent der Passagiere die Hochbahnen und 78 Prozent die Straßenbahnen, während in New York nur ein Drittel des Publikums die Straßenbahnen benutze.

Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

Vernachlässigte Erkältung führt zu
Lungenentzündung
HILL'S CASCARA QUININE BROMIDE
Die alte Familienmedizin in Tablettenform — sicher, zuverlässig, leicht zu nehmen. Keine Opiate, keine unangenehmen Nachwirkungen. Heilt Erkältung in 24 Stunden — Grippe in 3 Tagen. Geld zurück, wenn erfolglos. Kauft die echte Schachtel mit rotem Deckel u. Mr. Hills Bild darauf. 24 Tabletten für 25c. In jeder Apotheke.

Stadt verklagt Straßenbahnen.

Der städtische Polizeianwalt machte gestern im Stadtgericht neun Klagen gegen die Straßenbahngesellschaften anhängig wegen Uebertretung der Ordinanz, die vorsieht, daß die Gesellschaften außerhalb der Hauptverkehrsstunden Sitze für alle Passagiere beschaffen müssen. Außerdem strengte er mehrere Klagen wegen Uebertretung der Ordinanz, die eine bestimmte Temperatur für Straßenbahnwagen vorsieht, an. Die Klagen wurden Stadtrichter Gemmill überwiesen.

Synagoge für Oak Forest.

Harry Lipsky, ehemaliges Schulratsmitglied, ersuchte gestern den Countyrat, für die Insassen des Armenhauses in Oak Forest ein Grundstück für eine Synagoge zur Verfügung zu stellen. Die Israeliten der Stadt seien bereit, das Gebäude zu errichten, mit dem zugleich eine Küche für die Zubereitung koscherer Speisen verbunden sein würde.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Eine Anzahl Geschäftshäuser in mittlerer Preislage, auch ein Theater, verkauft

Die Baulichkeit auf der Nordseite des Jackson Boul., 255 Fuß westlich von der Morgan Str., Grund 63 bei 189 Fuß, mit $15,000 belastet, ist zu $35,000 von Otho F. Geeting an Charles O. Smith verkauft worden; das Laden- und Wohngebäude auf der Nordseite der Maxwell Str., 102 Fuß östlich von der Halsted Str., Grund 25 bei 100 Fuß, mit $12,000 belastet, zu $32,000 von Mandel Cohen an Wolff Endleß und Philipp Sidditsky; ein Gebäude gleicher Art auf der Südseite der North Ave., fünfzig Fuß östlich von der Mohawk Str., Grund 25 bei 106 Fuß, mit $10,000 belastet, zu $22,500 von Emil Müller an Max Spear und Andere.

Das Geschäftshaus an der West 12. Straße, 222 Fuß östlich von der St. Louis Ave., nebst Grund, mit $10,000 belastet, ist zu $18,000 von Louis L. Marks an Samuel Lermon verkauft worden, und zu $25,200 hat Mary Bornhausen Albert J. Means' Geschäftshaus auf der Nordseite der 103. Straße, 166 Fuß westlich von Wood Straße, Grund 50.5 bei 108 Fuß, erstanden.

Die „Aberdeen Coal Co." hat von John P. McMillon die Liegenschaften, 84 bei 124 Fuß, an der Aberdeen Straße, 191 Fuß nördlich von der 59., und 84 bei 124 Fuß, auf der Ostseite der May Str., 191 Fuß nördlich von der 59., mit $7000 belastet, zu $18,000 erhandelt.

Das Theater 5746 bis 50 Prairie Ave., Grund 75 bei 161 Fuß, mit $49,305 belastet, ist zu nominellem Preise von Lawrence A. Smith an die „Prairie Amusement Co." übertragen worden.

Zinshausverkäufe: An der Nordwestecke der Racine und Wrightwood Ave., Grund 121 bei 124 Fuß, mit $27,000 belastet, zu $37,000 von James A. Jennings an John Kurland, im Tausch für die mit $7000 belastete Liegenschaft auf der Südseite des 29. Place, achtzig Fuß östlich von der Prairie Ave., Grund 37 bei 125 Fuß; auf der Nordseite der Thorndale Ave., 67 Fuß östlich von Glenwood, Grund 33 bei 127 Fuß, mit $6500 belastet, zu $16,000 von Brita Anderson an Joseph E. Fitzsimmons; 3820 Washington Boul., Grund 25 bei 158 Fuß, mit $8500 belastet, zu $16,000 von Pearl Montenegro an Elkan Allen.

Zu sechs Prozent Zinsen hat auf sechs Jahre die „Northwestern Stove Repair Co." von der „Chicago Title and Trust Co.", Treuhänder, $100,000 gegen Hypothek auf ihre Liegenschaften an der Nordwestecke der West 12. und Desplaines Str. und an der Bunker Str., 125 Fuß westlich von Desplaines, geliehen.

Das Quinine, das den Kopf nicht angreift wegen seiner tonischen und abführenden Wirkung. Laxative Bromo Quinine kann von Jedermann genommen werden, keine Nervosität od. Kopfweh. Es gibt nur ein „Bromo Quinine". E. W. Groves' Name an der Schachtel. 30c. dsdi*-Anz.

Keine Gasdividende.

Die alte Klage der People's Gas Light Co. über zu niedrige Preise.

Daß die Gasgesellschaft in diesem Jahre keine Dividende bezahlen wird und $900,000 borgen muß, um die Zinsen auf ihre Bonds zu bezahlen, erklärte in der Jahresversammlung der Aktionäre gestern Samuel Insull, Vorsitzer des Direktorenrats; er verwies darauf, daß schon im letzten Jahre die Dividenden aus den Ueberschüssen der Vorjahre bezahlt worden seien. Besser werde es erst werden, wenn die Staatskommission für öffentliche Nutzanstalten der Gesellschaft gestatte, die Preise um 22 Prozent zu erhöhen. Für den unbefriedigenden Zustand macht Insull die Verteuerung der Materialien, Heizstoffe und Arbeit verantwortlich.

Kreisrichter Pinckney hat den Antrag der Gasgesellschaft abgelehnt, den von der Stadt im Jahre 1911 erwirkten Einhaltsbefehl aufzuheben; durch diese Entscheidung wird es möglich, die Klage zur Eintreibung von rund $10,000,000 unter der alten Gaspreisordinanz gegen die Gesellschaft zum Austrag zu bringen.

— „Im Geschirr gestorben!" murmelte Herr Meyer; da fand er in seinem Waschnapf früh Morgens einen toten Cockroach.

Kunst-Panel, 50c wert, — nur 10c

Mary Pickford

wird in der ganzen Welt wegen ihrer Fähigkeiten, ihres Karakters und ihrer jugendlichen Reize verehrt. Fräulein Pickford hat die Fabrikanten der Pompeian Toilette-Präparate wiederum ausgezeichnet, indem sie ausschließlich für das 1918er „Pompeian Beauty Art Panel" Modell stand. Obenstehend ist nur der Kopf abgebildet. Das lange Panel zeigt die Figur in voller Größe in prächtigen Farben. Größe des Panels: 28 bei 7¼ Zoll. Kunstladenwert 50c. Dieses Panel und eine Probe des „Pompeian Beauty Powder" versandt für nur 10c. Seht untenstehenden Koupon.

Pompeian Beauty Powder

verleiht der Haut einen perlenartigen Glanz. Pompeian Beauty Powder hat eine wunderbare Weichheit und Zartheit und haftet und verschönert doch ungewöhnlich lang.

Sein angenehmer Wohlgeruch hält lange an und bezaubert. Weiß, Brünett und Fleischfarben (die beliebte Schattirung). In prächtigen Purpur- und Gold-Schachteln. 50c in den Läden.

Garantirt von den Fabrikanten des Pompeian Night Cream; Pompeian Day Cream (verflüchtigend, und eine ideale Puder-Unterlage); Pompeian Massage Cream, und Pompeian Hair Massage, etc.

Nur 10c und dieser Koupon verschaffen Euch ein Mary Pickford Panel und Probe von Pompeian Beauty Powder. (Fleischfarbiger gesendet, falls nicht Weiß od. Brünett verlangt wird.)

Trennt den Koupon jetzt ab.

(Briefmarken angenommen, Dime vorgezogen.)
The Pompeian Mfg. Co.,
2100 Superior Ave., Cleveland, O.
Name ....
Adresse ....
Stadt.......... Staat..........
Fleischfarbiger gesendet, falls nicht Weiß oder Brünett verlangt wird.)
Schreibt recht deutlich.

fb7,9,12,14,19

Durch eigene Schuld?

Der siebenjährige Charles Christianson überfahren und schwer verletzt.

An North und Grand Ave. wurde der siebenjährige Charles Christianson, Nr. 4351 W. North Ave., von einem von seinem Eigentümer Geo. N. Strom, Nr. 1140 Farrell Ave., selbst bedienten Kraftwagen überfahren.

Strom beförderte den Verunglückten, der außer Quetschungen auch eine Gehirnerschütterung erlitten hat, nach dem Interurbanhospital und stellte sich dann der Polizei. Da die Polizei zur Ueberzeugung gelangte, daß er den Unfall nicht habe verhüten können, wurde von seiner Verhaftung Abstand genommen.

Der 67jährige Fabrikant P. Strand, Nr. 206 W. Kinzie Str., wurde an Cicero und Grand Ave. von einer Elektrischen über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der innerlich Verletzungen erlitt, hat Aufnahme im Countyhospital gefunden.

In der elterlichen Wohnung Nr. 1422 Augusta Straße fiel die dreijährige Anna Partika in eine Wanne heißen Wassers und wurde schlimm verbrüht. Sie liegt im Countyhospital darnieder.

Schluß!

Familienzwistigkeiten sollen Frank Dovorak in den Tod getrieben haben.

Unter der Bahnunterführung an Blue Island Ave. und 16. Str. erschoß sich heute der 45 Jahre alte Frank Dovorak, 1836 S. Throop Straße. In der Hoffnung, ihn noch retten zu können, wurde er schleunigst in einer Polizeiambulanz nach dem Countyhospital geschafft, doch konnten die Aerzte dort nur den bereits eingetretenen Tod feststellen. Familienzwistigkeiten werden als Ursache für die Tat angegeben.

Der achtzehn Jahre alte Tony Kowasewicz, 1304 S. Sangamon Str., wollte gestern seinen Revolver reinigen. Dabei berührte er unabsichtlich den Drücker, ein Schuß ging los, und die Kugel drang ihm gerade unterhalb des Herzens in die Brust. Er fand Aufnahme im Countyhospital.

Im St. Lukas - Hospital starb heute der 38-jährige Wm. Meyers, der, wie berichtet, gestern Morgen an 12. und State Straße von dem Polizisten Nash angeschossen wurde, als er die Flucht ergriff, anstatt dem Blaurock Rede und Antwort zu stehen.

Leset die „Sonntagpost".

Personal-Nachrichten.

— Vom Sinai Center aus fand heute Morgen das Begräbniß der Frau Etta Glaser, geb. Rosenbaum, statt, die am Sonntag im Blackstone Hotel, wo sie wohnte, an der Lungenentzündung gestorben ist. Die Beisetzung fand auf Rosehill statt. Frau Glaser wird überlebt von ihrem Gatten Eduard L. Glaser, einem Sohne Moritz und drei Schwestern, Frau M. W. Kominski von New York, Frau David N. Eisendrath und Frau H. S. Austrian, Chicago. Frau Glaser brachte jüdischen Wohlfahrtsbestrebungen tätiges Interesse entgegen

Rahm anscheinend Gift.

Vor dem Hause 703 Blue Island Ave. wurde gestern eine etwa 35 Jahre alte Frau bewußtlos aufgefunden. Im County Hospital, wo sie Aufnahme fand, wurde durch ärztliche Untersuchung festgestellt, daß sie anscheinend Gift genommen hat, daß aber ihr Zustand zu Befürchtungen keinen Anlaß gibt. Sie gab, daß sie Margaret Jones heiße und 1229 Washington Boulevard wohne, wollte aber im Uebrigen keine weitere Auskunft geben. An der angegebenen Adresse will Niemand sie kennen.

Peinlicher Zwischenfall.

In Begleitung eines Privatdetektives folgte gestern Frau Adam Amberg ihrem Gatten, dem Besitzer des Zigarrenladens 205 N. Clark Str., nach dem Arthur Hotel, Nr. 309 S. Clark Str., und benachrichtigte dann die Polizei. Diese machte eine Razzia auf das Hotel und verhaftete dort Amberg und ein in seiner Gesellschaft befindliches Frauenzimmer, das sich Frau Anna Haarz nannte.

— Patient: Famoser Knopp, der Dr. Knochenknacker. Er nimmt das Leben leicht. — Besucher: Ja—seiner Patienten nämlich.

Reines Blut
Ihr könnt Euer Blut in gutem Zustand erhalten — eine klare Gesichtsfarbe und strahlende Augen haben durch das Einnehmen von
BEECHAM'S PILLS
Größter Verkauf von irgend einer Medizin in der Welt. Ueberall zu haben. Schachtel 10c, 25c

Schnitten gut ab.

Liste der erfolgreichen Chicagoer im Milwaukeer Skatturnier.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Milwaukee, Wis., 12. Feb. Chicago hat bei dem am Sonntag vom Wisconsin Skatverband hier veranstalteten großen Skatturnier sehr gut abgeschnitten. Wenn auch keiner der Chicagoer Teilnehmer unter den sieben Hauptsiegern steht, so haben sich doch ihrer 21 einen Platz auf der Siegerliste erobert, nämlich:

H. Karsten, 14. Platz; Otto Pertsch, 54. Platz; F. W. Steinhaus, 66. Platz; E. Berthold, 80. Platz; J. Berlinger, 82. Platz; R. Heiß, 88. Platz; P. Huetz, 89. Platz; H. Gildemeister, 102. Platz; A. E. Meyer, 103. Platz; P. Justen, 104. Platz; B. G. Jacobs, 134. Platz; E. A. Slater, 186. Platz; E. Hendel, 187. Platz; George Engel, 208. Platz; Joseph Haertel, 224. Platz; J. Westerfield, 228. Platz; A. L. Gutgesell, 245. Platz; T. Engel, 249. Platz; P. F. Mueller, 252. Platz; A. J. Lauer, 256. Platz; R. Wolter, 257. Platz.

E. Gaudian von Milwaukee errang sich die erste Stelle auf der Liste der Sieger. Er machte im Ganzen 26 Spiele, von denen er nur eines verlor, und erzielte mit den gewonnenen 25 Spielen 858 Punkte. An zweiter Stelle kommt Wm. Jaeneke von Milwaukee, der mit 19 gewonnenen Spielen 988 Punkte erzielte, an dritter J. B. Langenberg von Appleton, Wis., der ein Schüppensolo gegen 9 Matadore gewann und im Ganzen 315 Punkte erzielte. L. Hoge von Wisconsin machte im Ganzen 31 Spiele, „schmiß" davon aber 6, hatte somit auch 25 gewonnene Spiele, aber eine Punktezahl von nur 845 zu verzeichnen, was ihn auf die 4. Stelle herabdrückte. An 5. steht C. Woelky von Milwaukee mit 21 gewonnenen Spielen und 884 Punkten, an 6. T. Hueß von Menasha, Wis., der mit 216 Punkten das höchste Spiel machte und im Ganzen 801 „Gute" hatte. Als 7. der Hauptsieger endlich erscheint auf der Liste C. Baumann von Two Rivers, Wis., der ein Kreuzturne gegen 10 Matadore glücklich nach Hause brachte, was ihm 88 Punkte eintrug. Im Ganzen erzielte er 283 Punkte.

Der Berechnungsausschuß war bis gestern Mittag noch bei der Arbeit, und die Namen der Sieger wurden erst gestern Abend bekannt gegeben.

G. H.

Das Tauwetter.

Polizist muß Kinder aus überschwemmter Wohnung retten.

Viele Keller und Straßen in verschiedenen Teilen der Stadt sind infolge des anhaltenden Tauwetters und warmen Regens in der verflossenen Nacht überschwemmt. In allen Feuerwachen wurden Vorkehrungen getroffen, um aus den Kellern größerer Gebäude das Wasser herauszupumpen. Die Abzugskanäle werden das abfließende Wasser aufnehmen, wie Oberbaukommissär Bennett versichert, doch müssen die Bürger die Gossen freilegen, sonst kann vorläufig keine Abhilfe geschaffen werden, und das Wasser bleibt in den Straßen und auf den Bürgersteigen stehen.

Im Erdgeschoß des Hauses Nr. 4632 S. Paulina Str., das von der Familie Chas. Varecka bewohnt wird, entstand eine Ueberschwemmung. Varecka versuchte zunächst, das einströmende Wasser zu dämmen, lief aber, als sein Mühen vergeblich war, nach der Bezirkswache in New City, von wo ihm der Polizist Steven Gavin mitgegeben wurde. Als dieser zur Stelle kam, war das Wasser in der Wohnung bereits so hoch gestiegen, daß die Kinder Vareckas in großer Lebensgefahr waren. Der Blaurock eilte durch die Fluten und trug die sechsjährige Annie, den vierjährigen Frank, den 2 Jahre alten Joseph, den 9jährigen Charles, die 8jährige Mary und den 7jährigen Joseph auf die Straße. Später wurden sie von der Polizei nach der Bezirkswache an S. Clark Str. gebracht, wo sie in der Frauenabteilung vorläufig Unterkunft fanden.

Vereinigte Sänger.

Großer Kommers in der Wicker Park Halle morgen Abend.

Die Vereinigten Sänger veranstalten am morgigen Mittwoch Abend, wie üblich um diese Jahreszeit, in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., einen großen Kommers. Das reichhaltige Programm umfaßt Massenchöre, sowie musikalische und humoristische Einzelvorträge, auch Ansprachen von Richter John Stelk und den Herren Adolf Weiner und Leopold Neumann. Auch für Erfrischungen hat das aus den Herren E. G. Berhold, Herm. Willert, H. Ehlers, E. Leutner und W. Rehr bestehende Komite reichlich gesorgt. Eintrittskarten zu 50 Cents sind bei den Sängern zu haben. Der Kommers beginnt um 8 Uhr.

Die Hände hoch!

Ein bewaffneter Autobandit betrat heute zu früher Morgenstunde die Speisewirtschaft Nr. 638 N. State Straße, zwang den Geschäftsführer Peter Kosmopalos und den Kellner Daniel Vacel, sich mit hochgestreckten Armen an die Wand zu stellen, und plünderte dann den Kassenapparat um den aus $30 bestehenden Inhalt. Er entkam in einem seiner harrenden, von einem Spießgesellen bedienten Kraftwagen. Bisher fehlt jede Spur von ihm.

Bush Temple Theater.

(Direktion Conrad Seidemann.)

Morgen literarischer Glanzabend mit Hedwig Reicher als Rezitatrice.

Infolge Regierungserlasses muß heute Abend das Deutsche Theater im Bush Temple geschlossen bleiben. Morgen gibt es dafür einen um so größeren Genuß gelegentlich des 7. literarischen Abends dieser Saison, bei welchem Frl. Hedwig Reicher von New York als Recitatrice etliche der schönsten Dichtungen aus Heinrich Heines Buch der Lieder, wie „Die Ilse", „Nacht lag auf meinen Augen", „Still versteckt der Mond sich draußen" und „Belsazar" zum Vortrage bringen wird. Diesen Rezitationen folgt dann die Aufführung des einaktigen Dramas von Arthur Schnitzler „Die Gefährtin", in dem Spielleiter Direktor Seidemann, Karl Zander, Kurt Benisch, Otto Ludwig, James Brückner und Frl. Anny Sanders mitwirken. Der dritte Teil des Programms wird durch einen weiteren Vortrag Frl. Reichers ausgefüllt, zu welchem sie Oscar Wildes „Salome" in deutscher Uebersetzung auserwählt hat. Hierbei wird die Künstlerin von Frl. Mary Ludwig auf der Harfe begleitet werden.

Am Donnerstag erfährt Ernst von Wildenbruchs packendes Schauspiel „Die Haubenlerche" seine letzte Wiederholung.

Freitag Abend kommen vor voraussichtlich übervollem Hause Schillers „Räuber" mit glänzender Besetzung und Ausstattung zur Aufführung. Am Samstag Abend wird das zu Ehren von Else Janssen am letzten Mittwoch vor ausverkauftem Hause zuerst gegebene Ganghofersche Drama „Die Hochzeit von Valeni" wiederholt, um den vielen Freunden Frl. Janssens, die bei ihrem Benefiz keine Sitze bekommen konnten, Gelegenheit zu geben, sie als „Sanda" bewundern zu können.

Angestrengt wird schon jetzt für das gelegentlich seines silbernen Bühnenjubiläums für den 27. Februar angesetzte Benefiz von Direktor Seidemann vorgearbeitet. Es kommt dann „Der Sohn der Wildnis" zur Aufführung.

Das Heer der Wahnsinnigen

Einige statistische Ziffern, welche leicht irreführen können.

Zu Neujahr 1917 gab es in den Ver. Staaten 234,055 Wahnsinnige, d. h. so viele wurden in Anstalten behandelt: So besagt ein Bericht des Komitees für Geistige Hygiene, welches einen Extra-Zensus über diesen jederzeit interessanten Gegenstand aufnehmen ließ. Bei der allgemeinen Bundes-Bevölkerungsaufnahme von Neujahr 1910 betrug die Zahl der wahnsinnigen Insassen solcher amerikanischen Anstalten 187,791. Gegenüber der obigen Ziffer hat sie in den sieben Jahren um 21.64 Prozent zugenommen, während die allgemeine Bevölkerungs-Zunahme des Landes im selben Zeitraum nur 11.8 Prozent betrug.

Geht man etwas weiter in der Zeit zurück, so gelangt man zu noch auffallenderen Ziffern. Im Jahre 1904 wurde die Zahl der Irrsinnigen in den verschiedenen diesbezüglichen Hospitälern auf 150,151 angegeben. 1890 betrug sie nur 74,028, und 1880 nur 40,742. Oder mit anderen Worten: Die Bevölkerung der amerikanischen Irren-Hospitäler hat sich danach in 37 Jahren, von 1880 bis 1917, auf nahezu das sechsfache vermehrt! In demselben Zeitraum ist die allgemeine Bevölkerung der Ver. Staaten nur auf etwas über das Doppelte gestiegen, nämlich von 50,155,780 auf 102,836,309.

Aber das braucht nicht übermäßig zu beunruhigen. Wie die Sonderzensus-Zähler selber hervorheben, sind in manchen Staaten der Union ausgedehntere Fürsorge-Bestimmungen für Wahnsinnige getroffen worden, und dies hat dazu geführt, daß viele dieser, welche früher in privaten Heimen gepflegt worden waren, Anstalten überwiesen werden konnten. Außerdem sind die Anstalten bedeutend verbessert, und das Publikum hat daher weniger Abneigung gegen sie und vertraut ihnen Angehörige viel unbedenklicher an. Auch haben mehrere amerikanische Staaten noch Gesetze für die freiwillige Aufnahme in solchen Anstalten erlassen.

Ueberdies haben sich die chronischen Fälle in den Hospitälern fort und fort angehäuft. Und endlich—hintest nicht mindest—ist das rasche Wachsen der Städte ein Faktor in der Vermehrung der Wahnsinns-Fälle geworden! Denn was man auch sonst von den Unterschieden zwischen Stadt und Land denken mag: jedenfalls ist die Zahl der Geisteskranken durchweg in den Städten größer, als in ländlichen Bezirken. Diese Vermehrungs-Ursache ist natürlich nicht nur eine scheinbare, wie die anderen erwähnten, sondern hier haben wir die Quelle einer sehr wirklichen Zunahme, obgleich nicht zuviel auf die Rechnung derselben gesetzt werden sollte. Wenn aber das Wahnsinns-Problem ernstlich bekämpft werden soll, so muß dies jedenfalls auch durch die Bekämpfung von Ursachen im Stadtleben geschehen, welche die Entwicklung solcher Leiden begünstigen. Daß die Zahl derartiger Fälle vermindert werden könnte, gilt in Fachkreisen als eine ausgemachte Sache.

— Er hat ja so Recht. — Hausherr: Wir sprachen gerade von Ihnen, als Sie an die Tür klopften. Was meinen Sie dazu? — Besucher: Was soll ich meinen? Ich sags einfach: Es ist kein wahres Wort daran.

Direkter Zweiter Floor Eingang von Hochbahnzügen

State, Jackson, Van Buren Sts. — "S. & H." Stamps

ROTHSCHILD & COMPANY

Der Regierungs Einkommensteuer-Experte, Herr Charles L. McNamara, ist täglich hier, um Euch beim Ausfüllen Eurer Steuerliste zu helfen. Dieser Dienst ist frei. Post Office, Dritter Floor.

Wednesday Double "S&H" Stamps Double Savings

Kurzwaaren

Verkauf von berühmten Näh-Maschinen

Ein Drittel bis ein Halb von Agenten-Preisen

Hemstitcher Free

Neuer pat. Hemstitcher frei mit jeder Domestic Maschine.

$45 Domestic — $33.50

$60 Domestic — $37.50

$60 Singer — $28.50

$45 White — $28.50

$38 Willard — $28.50

$28 Lucia — $19.50

Bedingungen so niedrig wie $1 die Woche.

Sprech-Maschinen

werden gegen leichte Abzahlungen von $1.00 per Woche verkauft. — Die neuesten Records. Sechster Floor.

Tapeten

$67.50 Wilton Rugs, 9x12 Fuß zu $53.75

$23.75 — 67c — $38.95 — 97c

Außergewöhnliche Werte in neuen Frühjahrkleidern für Damen, zu $19.75

Damenmäntel zu $17.75

Neue Frühjahrröcke, ungewöhnliche Werte, $4.95

Räumung von Spitzen-Gardinen zu bemerkenswert niedrigen Preisen

Partie Nr. 1—$1.95 Partie Nr. 2—$2.85 Partie Nr. 3 $3.65. — 2000 Yards Gardinen Nets zu 49c die Yard.

18 Stücke dekorirtes Frühstück-Set

$2.39 — 33c

75c Supreme Fußboden-Oel Mops 45c

$1.35

Anzüge-Verkauf für Männer und junge Männer $15.50

$15.50 — $15.50 — $20.00

Möbel-Bargains für Mittwoch

$110 Leder Parlor Suites $74.50 — $125.00 — $74.50 — $14.95 — $4.95 — $69.50 — $100 — $60 — $4.95 — $14.95 — $60.00

Einige prachtvolle Werte in Seidenstoffen

Silk Sales

$1.95 — $1.35, $1.95 & $2.50 — $1.38 u $1.58 — $1.28 und $1.48

Neue zum Tragen fertige Hüte, zu $2.45

Feine Werte in Muslinsachen

$1.95 — $1.55 — 75c — $2.50 — 49c

Frühstückspeck

42c — 20c — 20c — $2.15 — $1.20 — 20c

10 Stücke Classic Laundry Seife, 45c

Außergewöhnlicher Verkauf

Neue Frühjahrskleider für Damen u. Mädchen

Werte $16.50 bis $20.

12.75 Bargain Basement

Bargain Basement

Doppelte S. & H. Grüne Stamps Mittwoch.

Wilton Velvet Rugs, 9x12 Fuß — $28.98

Extra speziell! $3 bis $5 Schuhe für Damen, zu $1.95

Feine 9 Fuß 12 Zoll Wilton Rug Streifen — $3.49

$1.19 — 97c — $1.98

Muster-Verkauf von Sateen Unterröcken 88c

Korsets!

Große Räumung von Gardinen zu $1.59 Paar

Räumungs-Verkauf von Winter-Unterzeug

Domestics und Leinen

72zöllige Mercerized Damast 69c

Seide u. Kleiderstoffe

36zöllige Plaid Suitings 78c

36zöllig. Chiffon Taffeta — 1.35

Bestickte Taschentücher für Damen — mit Initialen — 3½c

Lisere Braid und Sateen Kombination ungarnirte Hüte $1.95

Weiche Lawn Taschentücher für Männer 5c

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

[illegible]er: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy.......................................1 Cent
" per Month.......................................30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year..........$3.00
including "Sonntagpost"...............................$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago ——— Telephon: Franklin 5900 ——— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost"...............................3 Cents
Per Post jährl. in den Ver.Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost"......................................$4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Friedenszuversicht.

Das „Friedensahnen" von gestern ist über Nacht zur Friedenszuversicht geworden: Dank der Botschaft, die Präsident Wilson gestern in Form seiner Ansprache an den Kongreß an Oesterreich-Ungarn und Deutschland ergehen ließ; Dank der Kühnheit, mit der er restlos aufräumt mit der hergebrachten „geheimen Diplomatie" und die offene und öffentliche Rede und Gegenrede der verantwortlichen Staatsmänner an Stelle des geheimen Notenaustauschs und Depeschenwechsels stellt. Und — last not least! — Dank der idealen Auffassung der internationalen Beziehungen und idealen Ziele, die er zur Grundlage der von ihm gewünschten und durch seine Auslassungen eingeleiteten, bezw. wesentlich näher gerückten Friedensverhandlungen macht.

Der Präsident sprach zu dem Kongreß, rühmte die jüngsten Aeußerungen des Wortführers Oesterreich-Ungarns und plädirte mit der deutschen Regierung, ihre unklare, zweideutige Haltung aufzugeben, sich offen zu bekennen zu jenem Beschluß der deutschen Reichstagmehrheit und die Grundsätze anzuerkennen, von denen aus allein ein guter, dauernder Friede gefunden werden mag — ein Friede, der der ungeheuern Opfer des Krieges wert wäre.

Der Präsident zeigt den Weg, der zu diesem Frieden führen mag, und räumt entschlossen einige der Hindernisse aus dem Wege, die bislang der Erörterung der Möglichkeit eines solchen Friedens im Wege standen. Er bietet die Hand zum Frieden.

Anstelle der vierzehn Punkte seines früheren Kriegsziel- bezw. Friedensschlußprogramms stellte der Präsident gestern nur mehr vier Thesen auf!

1. Daß jeder Teil der endgiltigen Beilegung begründet sein muß, auf der wirklichen Gerechtigkeit des besondern Falles.

2. Daß Völker und Provinzen nicht verhandelt und umgetauscht werden dürfen, als seien sie Waare und Bauern in dem Schachspiel.

3. Jede Gebietsbestimmung muß zum Wohl und Besten der betreffenden Bevölkerungen getroffen werden, und nicht als Teil einer einfachen Vereinbarung oder eines Uebereinkommens zwischen rivalisirenden Staaten.

4. Allen scharf abgegrenzten nationalen Bestrebungen soll der höchste Grad der Befriedigung werden, der ihnen zugestanden werden mag, ohne neue Streitfragen zu schaffen oder alte Zwietrachtselemente und Feindschaft fortbestehen zu lassen, die den Frieden der Welt stören würden."

„Der Friede der Welt," sagte der Präsident an anderer Stelle, „hängt ab von der gerechten Lösung einer jeden der verschiedenen Fragen, auf die ich in meiner kürzlichen Ansprache an den Kongreß Bezug nahm. Ich meine damit natürlich nicht, daß der Friede der Welt abhängig ist von der Annahme irgend einer besonderen Gruppe von Vorschlägen bezüglich der Art und Weise wie jene Fragen behandelt werden sollen." Das, in Verbindung mit der weiteren Erklärung „die Wünsche, die natürlichen Beziehungen, die völkischen Bestrebungen, die Sicherheit und die Gemütsruhe der betreffenden Völker sollten in Betracht gezogen werden," läßt eine für Deutschland annehmbare Lösung der „elsaß-lotringischen Frage" leicht erscheinen, wie auch die der polnischen und italienischen. Die polnische Frage, die im Lichte der früheren Aeußerungen des Präsidenten als besonders schwierig erachtet wurde, wird weiterhin der befriedigenden Lösung wesentlich näher gebracht, dadurch daß der Präsident diesmal nur zu Gunsten eines „von allen unbestreitbar polnischen" und „an einander angrenzenden" Völkern gebildeten unabhängigen Polens spricht. Denn danach wird von Deutschland und Oesterreich-Ungarn nicht verlangt werden können, irgend welches von Polen bewohntes Gebiet aufzugeben.

Nur weil des Präsidenten frühere Aeußerungen über „Elsaß und Lothringen" und „Polen" in Deutschland so arg verstimmten, wurde auf diese Milderungen hingewiesen. Nötig — zu zeigen, daß des Präsidenten gestrige Rede die Friedensaussichten ganz wesentlich förderte — war es kaum. Die vier Forderungen des Präsidenten genügen, das zu zeigen — ohne jede Zugabe und Erklärung. Denn sie sind so, daß jeder Deutsche, der sein Volk und Land liebt und groß und stark sehen will (nicht nur an äußerer Macht), der an die Stärke des deutschen Rechts u. deutschen Geistes glaubt — daß jeder gute Deutsche sie gern und wohlgemut, hoffnungsfroh und zuversichtlich unterschreiben kann. Sie sind so, daß die deutschen Staatsmänner sie anerkennen und zu den ihren machen müssen, wenn ihnen das Wohl des deutschen Volkes und des Reichs am Herzen liegt und sie klug und weitsichtig, gut und groß genug sind, die Bezeichnung Staatsmänner zu verdienen. Und so wird's werden.

Der Ball ist im Rollen. Auf des Präsidenten Rede wird von drüben Gegenrede kommen, und die wird uns wieder einen Schritt näher bringen dem großen Ziele: dem gerechten und dauernden Frieden, den herbeizuführen Amerika in den Krieg ging. Dann mag sich das Spiel noch einmal wiederholen, immer vor der Oeffentlichkeit, vor dem Forum der Völker, vor Freund und Feind und Neutralen, und dann wird eines Tages der elektrische Funke der Welt die frohe Botschaft bringen: der Friede ist gesichert, der Friede ist da! — — —

Die Unstetigkeit unserer Arbeiterwelt

Statistiker wollen wissen, daß der Stellenwechsel unter den amerikanischen Arbeitern unverhältnißmäßig groß ist, daß jeden Tag durchschnittlich etwa zehn Prozent sogenannter „gelernter" und zwanzig Prozent „ungelernter" Arbeiter ihre Stellen wechseln, arbeitslos sind oder von ihrer gewohnten Arbeitsstelle fernbleiben, um sich nach einer anderen Beschäftigung umzusehen. Diese Rastlosigkeit in der Arbeiterwelt ist zum Teil wenigstens ein künstliches Produkt und der Werbetätigkeit gewisser privater Stellenvermittelungsbüros zuzuschreiben, denen aus naheliegenden Gründen viel daran gelegen sein muß, großen Umsatz in Arbeiterkräften zu machen. Zehrt diese Unstetigkeit schon in Friedenszeiten an der Leistungsfähigkeit der amerikanischen Arbeiter, so ist das gegenwärtig nicht minder der Fall, während die Folgen, zu denen das Brachliegen brauchbarer Arbeitskräfte oder ihr Vergeuden an ungeeigneter Stelle führt, ungleich drückender empfunden werden dürften.

Die Einrichtung einer amtlichen nationalen Stellenvermittlung durch die Bundesregierung würde diesem Mißstande bis zu einem gewissen Grade zu steuern vermögen. Ganz aus der Welt schaffen läßt er sich dadurch allein noch nicht. Denn auch die Arbeitgeber und Arbeiter müssen an seiner Beseitigung mithelfen. Ohne solche Mitarbeit wäre die amtliche Stellenvermittlung, selbst wenn ihre Einrichtung von Zwangsgesetzen begleitet wäre, von vornherein ein totgeborenes Kind. Vor allen Dingen müßten die Arbeitgeber davon abgehalten werden, sich gegenseitig ihre besten Arbeiter Arbeiter abspenstig zu machen. Im Falle einer eintretenden Vakanz müßte der betreffende Betrieb sich damit begnügen, diese Tatsache bekannt zu geben und es den Arbeitern überlassen, sich zu melden. Gegenwärtig wenden sich die Fabriken und sonstige geschäftliche Unternehmen häufig genug unmittelbar an die Arbeiter der Konkurrenz und suchen sie durch allerhand Versprechungen, die bisweilen aufrichtig gemeint, unter Umständen auch nur Vorspiegelungen sind, zu sich herüberzulocken. Ein derartiges Verfahren bildet ein Seitenstück zu dem früher im Schwange gewesenen und auch heute noch nicht ausgemerzten unlauterem Wettbewerb, ist Ehrenmänner unwürdig und sollte unterbleiben.

Ferner müßten die Arbeitgeber ihren Stolz darein setzen, ihren Angestellten die Arbeit so angenehm wie möglich zu machen. Viele Fabriken und kommerzielle Betriebe unterwerfen ihre Angestellten Hausgesetzen, die mehr aus Zuchthaus als an Arbeitsgemeinschaften freier Menschen erinnern. Ordnung muß natürlich sein. Man sollte sie aber dadurch zu erreichen suchen, daß man an die Ehre und den gesunden Menschenverstand der Arbeiter appellirt, nicht durch ein raffinirtes Strafsystem, das den Verdienst einschränkt und die Arbeitsfreudigkeit im Menschen erstickt. Die Arbeitgeber sollten auch darauf sehen, daß innerhalb ihrer Betriebe jeder Arbeiter auf dem Posten stehe, den er am besten versehen kann. Denn nur wer Befriedigung in seiner Arbeit findet, wird Gutes leisten. Die Menschen sind nicht alle über einen Leisten geschlagen. Des Einen Stärke mag in sich stets gleich bleibender mechanischen Detailarbeit liegen, während der andere Abwechselung braucht, die Fähigkeiten eines Dritten vielleicht sehr bald über seine ursprüngliche Arbeit hinauswachsen. Die Arbeiter selbst sind sich ihrer individuellen Fähigkeiten durchaus nicht immer bewußt. Da ist es Sache der Arbeitgeber und ihrer Vertreter, die Angestellten zu beobachten, festzustellen, wofür sie sich am besten eignen, und sie entweder im eigenen Geschäfte an den richtigen Platz zu stellen oder sie auf andere Gelegenheiten aufmerksam zu machen, wo sie ihre Anlagen am Besten verwerten können. Zur Zeit beschränkt sich das Interesse des Arbeitgebers in den meisten Fällen lediglich darauf, ob der Arbeiter an dem Platz, auf den er gestellt wurde, verwendbar ist oder nicht. Ist er dort brauchbar, so beläßt man ihn dort so lange, wie seine Brauchbarkeit dauert, ist er es nicht, so setzt man ihn vor die Tür. Wie leicht wäre es jedoch oft für den Leiter der Firma, durch ein freundschaftliches Zwiegespräch mit dem Angestellten dessen Fähigkeiten zu ermitteln und dafür zu sorgen, daß er seinen Anlagen mehr entsprechende Beschäftigung erhält. Wollte man dieses Verfahren allgemein beobachten, würde die Unstetigkeit der Arbeiter bald eine wesentliche Abnahme erfahren. In den gegenwärtigen Kriegszeiten sollte man es sich aber im Interesse der Allgemeinheit zur Regel machen. Denn nur dann, wenn jeder an seinem Platze steht, kann die Arbeitskraft des Volkes voll ausgenützt werden, und diese ist — darin sind sich wohl alle einig — eine Vorbedingung für die vorteilhafte Führung des Krieges.

Telephotographie.

Von Zeit zu Zeit berichtet die Presse von Erfindungen, die es ermöglichen sollen, nicht nur geschriebene und gesprochene Worte über Drähte zu senden, sondern auch die Sehkraft unabhängig von Entfernungen zu machen. Durch „Telephotographie" soll das Telegraphiren von Bildern ermöglicht werden, und es wird sogar in Aussicht gestellt, daß dies in absehbarer Zeit „drahtlos" bewerkstelligt werden kann. Die Erfindungen der letzten Jahrzehnte, von welchen viele das einst für unmöglich Gehaltene verwirklicht haben, lassen der Menschheit von heutzutage selbst die Verwirklichung des kühnsten Traums als erreichbar erscheinen. Weshalb, frägt sie sich, sollten die Schwierigkeiten, Bilder durch den Draht zu befördern größer sein als die Uebermittlung der menschlichen Stimme? Und in gewisser Beziehung erscheint diese Frage nicht unberechtigt. Die Stimme erzeugt bestimmte Tonwellen, welche eine sehr empfindliche Schallplatte im Telephon berühren. Ein Bild wiederspiegelt und absorbirt gewisse Lichtwellen, und es sind mehrere Substanzen bekannt, welche so vollständig von Lichtwellen beeinflußt werden, daß sie, wie z. B. das Selenium, verwendet werden können, um automatisch die Straßenlaternen auszulöschen sobald die Sonne aufgeht. Die Vorteile der telegraphischen Uebermittlung von Bildern bedürfen kaum ausführlicher Erklärung. Sie würde ermöglichen, in jedem Telegraphenbüro einen verborgenen Apparat anzubringen, der den Absender eines Telegramms photographirt, und sein Bild könnte dann zugleich mit diesem an den Adressaten zur Ablieferung gelangen. Fernsprecher könnten mit einem selbsttätigen photographischen Apparat versehen werden, der den Anrufenden „knippst" wenn er das Sprachrohr vom Haken nimmt. Das Bild des Senders oder Sprechers würde den Empfänger in den Stand setzen, die Identität des Ersteren befriedigend oder als die einer ihm unbekannten, bezw. nicht wohlwollenden Person festzustellen. Im letzteren Falle würde das Portrait ein höchst wertvolles Mittel zur Ermittlung und Bestrafung des Fälschers bilden. Es sei ferner auch an die vielen Einbrüche erinnert, die verübt werden, nachdem die Wohnungsbesitzer durch falsche Telephonnachrichten aus dem Hause gelockt wurden.

So hoffnungsvoll jedoch die Preßnotizen klingen, steht es fest, daß bisher keine der erwähnten Erfindungen eine Entwicklung erreicht hat, die sie kommerziell verdienstbringend, oder auch nur praktisch erscheinen läßt. Immerhin klingt es ermutigend, daß Gelehrte sich fortgesetzt mit der Lösung des Problems beschäftigen. Sie haben sich nicht nur die Uebermittlung von Photographien, sondern auch von Bildern aller Art als Ziel gesteckt, und einige Pariser Gelehrte stellen sogar in Aussicht, daß es in nicht zu ferner Zeit Personen möglich sein wird, nicht nur über tausende Meilen Entfernung eine Unterhaltung zu pflegen, sondern auch sich gegenseitig zu sehen. Die Phantasie könnte diesem Zukunftsbilde höchstens noch hinzufügen, daß wir eines Tages die Wahl haben werden, ob wir über unser Telephon Caruso in der Mailänder Scala lauschen, oder die Kunstwerke im Schlosse zu Versailles betrachten wollen. Hoffentlich erleben wir's noch!

Die japanischen Arbeiter haben in der letzten Zeit die für sie günstige Lage ausgenutzt und durch Lohnbewegungen sich bessere Arbeitsbedingungen zu erringen versucht. Nicht weniger als 1880 Streiks haben seit dem 1. Januar 1917 dort stattgefunden. Im gleichen Zeitraum fanden im Jahre 1915 80 Streiks statt und im Jahre 1916 100. Die meisten Streiks fanden in der Schiffsbau- und Eisenindustrie statt. Die Streiks werden hauptsächlich von Sozialisten geführt, die immer mehr Anhang gewinnen, so sehr sich auch die japanische Regierung bemüht, die sozialistische Bewegung zu unterdrücken. — 2768 Zeitschriften und Zeitungen erscheinen zur Zeit im Reiche des Mikado. Die fünf maßgebenden Blätter darunter haben zusammen eine Auflage von etwa 600,000.

Heute mir morgen dir.

Begeist'rung ist ein himmlisch Feuer —
Doch wer für jede Seifenblase
Gerät in lärmendste Extase,
Ist zu den vielen Narr'n ein neuer!

Die Märchen aus alten Zeiten sind poesievoller, aber die neuzeitlichen Märchen verkaufen sich besser. Jeder Zeitungsjunge weiß das.

Salz und Brot
Macht Wangen rot —
Aber Butterbröter
Machen sie noch röter.

Zwei Leute können vielleicht genau so billig leben wie eine Person, es kommt aber darauf an, ob sie verheiratet sind oder verlobt.

Meteorologisches.

Zu betrachten durch's Fernrohr die Venus,
Ist in der Tat ein Ge—nuß,
Obwohl Sternkieker oft Flecken
An ihrem Körper entdecken.

Hunde oder Säuglinge — wer soll bei der Fütterung bevorzugt werden? Diese Frage steht tatsächlich in New Rochelle, N. Y., zur Entscheidung. Eine Anzahl der, der dortigen „Humane Society" angehörende Damen verlangt vom Bürgermeister, daß er den 17 im Hundezwinger befindlichen Hunden Fleisch liefere. Für diese armen Geschöpfe seien im städtischen Budget nur $100 ausgeworfen, wofür „Dog Biscuits" gekauft werden müssen. Ihnen folgte eine Delegation von Damen der „Day Nursery", die den Mayor frugen, warum ihnen nicht, wie bisher, $800 jährlich aus städtischen Mitteln zur Verfügung gestellt würden. Sie protestirten gegen die Lieferung von Fleisch an Hunden, wenn 5 Cents täglich genügen, einen Säugling zu ernähren. Worauf sich die Hundeliebhaberinnen und die Säuglingspflegerinnen prompt in die Haare gerieten, natürlich nur bildlich gesprochen. Der Bürgermeister erklärt jetzt, daß das Geld für Säuglingspflege letztes Jahr ungesetzmäßig bewilligt wurde. Das Staatsgesetz schreibe vor, daß die gefangen gehaltenen Hunde gefüttert werden müssen, bezüglich der Säuglinge enthalte das Gesetzbuch jedoch keine Vorschriften. Arme Babies!

Meint ihr, ein jeder sei dazu geschickt,
Daß er das Staatswohl überwache?
Ein jeder weiß zwar, wo der Schuh ihn drückt,
Doch Rat zu schaffen ist des Schusters Sache.

Paul Heyse, Spruchbüchlein, Politik.

Bundessenator Smoot von Utah hat sich zugunsten eines monatlich innezuhaltenden nationalen Fasttages erklärt. Im Mormonenstaate, wo noch zahlreiche Familien zu finden sind, die aus 6 bis 12 Hausfrauen und 10 bis 50 Kindern und 1 Gatten und Vater bestehen, mögen derartige Hungerfeste eine nicht unbedeutende Ersparniß an Nahrungsmitteln bedeuten. Wir jedoch, die wir uns nur einer besseren Hälfte rühmen können, würden an Erspartem Smoot'schen Wählern gegenüber nur so wenig aufzuweisen haben, daß wir schon aus diesem Grunde vorziehen, keine Unterbrechung in unserem regelmäßigen Eß- und Trinkprogramm eintreten zu lassen. — Laßt die Suppe brodeln und füllt die Gläser!

Stets Alle mit freundlichen Worten behandeln,
Das heißt in den Tropen im Pelzrock wandeln;
Und über Alle schelten und sich erbosen,
Heißt zum Nordpol reisen in Nankinhosen.

In seiner jüngsten Predigt sagte Billy Sunday u. A.: „Ihr „Lobsters", was versteht Ihr von der Natur und Gottes Allmacht! Ihr könnt ja nicht einmal erklären, wieso eine schwarze Kuh grünes Gras fressen und doch weiße Milch geben kann." Billy interessirt sich natürlich hauptsächlich für Flüssigkeiten. Die Kuh liefert aber auch feste Bestandteile. Wir beziehen uns auf ihr Fleisch, das in der Regel als Ochsenfleisch verkauft wird.

Der Mann soll erwerben,
Die Frau das ihre dazu scherben,
Dasselbe auch nicht lassen verderben,
Auf daß sie beide nicht Hungers sterben.

Dieser alte Spruch verdient Beachtung auch in unserer Zeit.

Lenin, der derzeitige Diktator Rußlands, verlangt 28,000 Millionen Dollars für den russischen Staatshaushalt. „'s ischt z' viel fier e einzelne Mann!"

In New York ist gestern ein sechzehnjähriger Junge des Raubmordes schuldig gesprochen worden, und die Geschworenen haben nicht einmal die Milde des Richters für ihn in Anspruch genommen. Sie sind also augenscheinlich dafür, daß der Junge zum Tode verurteilt wird. Nur zwanzig Minuten haben sie gebraucht, um zu einem Schuldigspruch zu kommen. Wäre an des Jungen Stelle ein hübsches Weib mit pikanter Vergangenheit gesessen, die ihren Galan niedergeschossen, oder ein greiser Sünder mit einflußreichen Freunden, dann wären sie so schnell zu einer Einigung wahrscheinlich nicht gekommen. Wir gehören nicht zu den gefühlsduseligen Leuten, die die Todesstrafe grundsätzlich bekämpfen, dafür ist uns die Mordstatistik des Landes ein bißchen zu lang; aber wir sind entschieden dagegen, daß sechszehnjährige Jungen zum Tode verurteilt werden. Solche Taugenichtse schickt man in eine Besserungsanstalt, wo es zum Frühstücke, zum Mittag- und zum Abendessen eine gehörige Tracht Prügel setzt, wenn sie anders Order nicht pariren wollen, aber zum elektrischen Stuhl schickt man sie nicht.

O red', so lang' Du reden kannst!

Die Kandidaten, die ledigen,
Glauben, sie können predigen;
Doch richtig predigen lehrt ihnen
Die Frau erst hinter den Gardinen.

Berliner Chronik.

Berlin, 17. Dez.

Der eben von seiner Vortragsfahrt durch die Schweiz zurückgekehrte Karl Scheffler hat von seinen unterwegs gesammelten Eindrücken und Beobachtungen allerhand Interessantes zu berichten, meist Erfreuliches, besonders über die deutschschweizerische Gastfreundschaft. Stärkstes Erlebniß der Reise war ihm jedoch bei der Heimfahrt der Gegensatz zwischen dem geräuschvoll bunten Treiben der Friedensstadt, aus der er kam, zu der ernsten strengen Größe der Lebensführung im waffenklirrenden Deutschland.

Auf diesen düster entschlossenen Ernst wirft heute die nahe Weihnacht ihren lichten, verklärenden Schein. Er glänzt noch heller, seit von Osten die frohe Botschaft vom nahenden Frieden kam, wenn man auch noch nicht an seinen baldigen Einzug glauben mag. Die Tatsache allein, daß zur Stunde an der gesammten weitgespannten Ostfront die Waffen ruhen, reicht völlig aus, eine frohe, zuversichtliche Stimmung zu schaffen, die es leichter macht, Beschwerden und Mühsale des vierten Kriegswinters zu ertragen. Solche Stimmung, die den Advent dieses Jahres beherrscht, regt zum Schauen und Schenken an, und wenn dazu noch eine sanft gedämpfte Dezembersonne strahlt, wie am gestrigen „silbernen Sonntag", so sind also Vorbedingungen für einen günstigen Weihnachtsmarkt gegeben. Ein ungeheuerliches Menschengewühl quetscht sich durch die Geschäftsstraßen der inneren Stadt, staut sich in lebensgefährlichen Knäueln vor den großen Waarenhäusern und wird nur mit Mühe von einem ansehnlichen Aufgebot der Schutzmannschaft in richtigem Flusse erhalten. Die armen Verkäuferinnen drinnen haben's sicher nicht leicht, vor allem nicht im Bereich der bezugscheinfreien Güter; weder geringe Auswahl noch phantastische Preise schrecken die Kauflustigen ab. Die Waare ist knapp, Geld aber gibt's durch den Kriegsdienst in Hülle und Fülle; die einzige Schwierigkeit bleibt, es richtig loszuwerden. So steigen vor Allem die Gegenstände des Luxus, Juwelen, Geschmeide, echte Teppiche, kunstgewerblicher Hausrat zu märchenhaften Ziffern empor, ohne daß der Kriegsgewinnler, der durch Erwerb jener Schätze sich als Kulturträger legitimiren und gleichzeitig einen Teil seines Gewinns vor dem Zugriff des Staatsfiskus schützen möchte, mit der Wimper zuckt.

Wo Dinge von besonderem Wert locken, da drängt sich kaufeifrig auch der Neutrale herbei, um aus dem Wertunterschied seines Geldes noch rechtzeitig Nutzen zu ziehen, denn ihm schwant, mit der bisherigen Valutadifferenz möchte es vielleicht nicht lange mehr dauern.

Auch die bildenden Künste haben von der fieberhaften Kauflust profitirt; die des Lebenden freilich in minderem Grade als die des Toten, weil der Erwerb eines Kunstobjekts, dessen Schöpfer sich noch des Daseins freut, größere Selbständigkeit des Urteils beim Käufer voraussetzt, obgleich auch auf diesem Gebiete der Kunsthandel bereits recht börsenmäßige Bräuche eingeführt hat.

Von dem Umfang, den das kunsthändlerische Börsenwesen bereits in der Reichshauptstadt angenommen hat, hat die Versteigerung der trefflichen Sammlung Richard von Kaufmanns charakteristische Proben gegeben. Ueber das Aufsehen erregende Ergebniß der Auktion, die den Erben des verstorbenen kundigen Sammlers die runde Summe von zwölf Millionen Mark eingebracht hat, ist in der „N. Z. Z." bereits berichtet worden, ebenso über die Preise und Bedeutung der besonders wertvollen Gemälde. Der außerordentliche finanzielle Erfolg, der alle früheren Rekorde schlug, war ohne Zweifel, von den Kriegsumständen abgesehen, der von Cassirer und Helbing geschickt geleiteten Regie des Unternehmens zu danken; rührige Reklame hatte gesorgt, daß die Auktion zum gesellschaftlichen Ereigniß ward, bei dem man gesehen werden mußte; der Zulauf war dementsprechend gewaltig, so daß bei der Vorbesichtigung die Kette der eleganten Besucher bis weit hinaus auf die Straße stand; man hätte an eine „Butterpolonaise" glauben können. Wenn etliche Berliner Reporter das sensationelle Ereigniß sozusagen als einen Triumph der Kultur feiern zu müssen glaubten, hat das ganze Drum und Dran der Versteigerung in anderen recht gemischte Gefühle geweckt. Zu dem begreiflichen Bedauern über die Abwanderung so edlen Kunstguts, wie es die Sammlung Kaufmann barg, gesellt sich bei wirklichen Kunstfreunden die Mißstimmung über den Auktionsrummel an sich, der zuerst bedenklich an die berühmten Sechstagerennen erinnerte und der Kultur der Schichten, auf welche die Veranstaltung gemünzt war, wahrhaftig kein sonderlich glänzendes Zeugniß ausstellte. Wer seine alten Meister wirklich liebte, dem tat's weh, zu sehen, mit welch händlerischer Kaltblütigkeit ihre Werke hier verschachert wurden und mit welcher lieblosen Berechnung die Waare vielfach als gute Augenblicksanlage flüssigen Kapitals erhandelt wurde. Es wird auch bedauert, daß Autoritäten vom Range Bodes, Friedländers, Otto v. Falkes, denen die Herstellung des glänzenden Katalogs zu danken war, bei einem solchen Unternehmen mitgewirkt haben, durch das dem deutschen Kunstbesitz so viel wertvolles Gut verloren ging. Die Versteigerung Kaufmann hat sogar zu einer Eingabe beim preußischen Abgeordnetenhause geführt, die darauf abzielte, die Ausfuhr von Kunstwerken nach italienischem Vorbild unter staatliche Aufsicht zu stellen, damit Gegenstände von unersetzlichem Wert nicht verloren gehen. In der Tat hat ja die Auswanderung deutschen Kunstgutes unter Einwirkung der anormalen Geldverhältnisse einen ungewöhnlichen Umfang angenommen. Volkswirtschafter halten freilich den Argumenten der Kunstfreunde andere Beweisgründe von nicht geringer Schlagkraft gegenüber. Der Wettbewerb des Bietens, auf dessen aufstachelnde Wirkung die Versteigerer mit sicherer Witterung rechneten, hat den Auktionsgästen so tüchtig eingeheizt, daß auch für rein kunstgewerbliche Gegenstände wahre Märchenpreise erzielt wurden. So wurde ein Paar alter schöner Stühle mit 30,000, ein anderes mit 40,000 Mark bezahlt.

Während Fortuna einzelnen Begünstigten den Erwerb so kostspieliger Sitzgelegenheit gestattet, zerbricht sich heute draußen im Felde manch junger Soldat den Kopf darüber, wie er sich bei der ersehnten Heimkehr sein bescheidenes Nest mit der kriegsgetrauten Eheliebsten einrichten soll, denn der Händlerring hat sich schon lange auch der Wohnungseinrichtungen bemächtigt. Mangel an Arbeitskräften und Material hat die Vorräte des Möbelmarktes stark angegriffen und die Preise gewaltig hochgetrieben. Das Bedenkliche dieser Verhältnisse für die notwendige Bevölkerungspolitik nach dem Kriege haben die Behörden auch erkannt, und manche Stadtgemeinden haben bereits Vorsorge getroffen, um den zurückkehrenden Kriegsleuten die Gründung des eigenen Heims zu erleichtern. Immerhin bleibt da noch manches zu tun übrig.

(N. Z. Z.)

Telepathische Wirkung des Blickes.

Die Versuche, die seitens hervorragender Ophthalmologen mit der angeblichen Telepathie des Blickes vorgenommen worden sind, verweisen die Behauptung, daß das Auge „der Sitz der Seele" sei, genau so auf das Gebiet des Aberglaubens und der Auto-Suggestion wie das Märchen vom „bösen Blick". Auf Grund dieser Versuche wird erklärt, daß sich das Auge, einerlei, ob es einem Kinde oder Erwachsenen, einem Mann oder einer Frau gehört, dem Arzt immer ganz gleichartig vorstelle. Veränderlich sei nur die Farbe der Regenbogenhaut und die Größe der Pupille; und das Charakteristische des Blickes liege in der Richtung der Augapfelachse, der Stellung der Lider, der Haltung des Kopfes und dem Spiel der Gesichtsmuskeln, mit einem Wort: das Auge selbst biete gar nichts Charakteristisches; alles sei abhängig von der Funktion der Augenmuskeln, so daß also die angeblich aus dem Auge leuchtende Zornesglut oder die stille Flamme der Liebe, der Himmel der Unschuld usw. lediglich auf Bewegungen der Muskelgruppen des Augapfels, des Gesichts und des Kopfes beruhen. Somit kam man zu dem Schlusse, daß es eine Faszination durch das Auge nicht gibt, sondern daß vielmehr die majestätische Pose, die herrische Geste, die energische Miene und kraftvolle Sprache die eigentlichen Zaubermittel aller Bezwinger seien.

Das mag alles zugegeben werden, aber es erklärt doch verschiedene Erscheinungen nicht, die unmöglich auf das Spiel der Augenmuskeln und nicht auf die Augen selbst zurückgeführt werden können. Daß das Auge unter gewissen Umständen eine telepathische Wirkung ausüben kann, ist durch die Erfahrung unwiderleglich erwiesen. Die unmittelbare Wirkung des Auges zeigt sich bei Leuten mit dem „starken Blick".

Sie glauben, einen anderen Menschen zum Umsehen zwingen zu können, und wer etwas Uebung im „Beschatten" hat, wird wissen, daß manche Detektives trotz größter sonstiger Tüchtigkeit schlechte Verfolger sind, der Verfolgte ihren Blick fühlt und, sich umwendend, sie bemerkt. Mit Unrecht wirft man ihnen also Unvorsichtigkeit oder Ungeschick vor.

Diese Tatsache wird durch einen Artikel im „Journal der Psychologie" bestätigt, das umfangreiche Versuche in dieser Richtung unternahm. Das Gefühl des „Gesehenwerdens" stellt sich bei über 50 Proz. der Versuchspersonen ein. Auch die Pariser Kriminalpolizei nahm die Versuche auf und stellte Proben in einer Kaserne an. Sie postirte nach der Reihe fünf Polizeiagenten, die beim „Beschatten" meist Pech hatten, in einen gesperrten Raum und ließ sie aus einem kleinen Fensterchen die Torwache fixiren. Obwohl die betreffende Mauer nichts Sehenswertes bietet und bei diesem Fensterchen niemand vermutet wird, blickten von zehn Soldaten drei plötzlich in dieser Richtung und entdeckten die Beobachter. Als sie gefragt wurden, was sie veranlaßt habe, sich umzusehen, antwortete der erste und zweite, es sei ihnen vorgekommen, als starre sie jemand von rückwärts an, während der dritte eine leichte Berührung verspürt haben wollte.

— Zeitgemäß. — Poet: Wissen Sie einen guten Reim auf Influenza? — Freund: Was dichten Sie denn schon wieder? — Poet: Ein Frühlingsgedicht.

— Ach ja. — Herr Pumpmeyer (philosophirend): Ueber jedem Briefkasten hierzulande sollte eigentlich ein Schild angebracht werden mit den Worten: „Post no bills."

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester und Tante

Elizabeth Becker,

Gattin des verstorb. John Becker, Schwester der verstorb. Margaret Hammerschmitt, geb. Mangold, im Alter von 67 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Februar, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4356 S. Wells Str., nach der St. George-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifatius-Kirchhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Mangold, Bruder, nebst Neffen und Nichten.

Todesanzeige.

Deutscher Frauenverein Harmonie.

Den werten Schwestern hiermit zur Nachricht, daß Schwester

Christina Mensching

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. Febr., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 6426 S. Peoria Str., nach Forest Home statt. — Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle.

Minnie Richter, Präsidentin.
Minnie Hollmer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Frances Marski

am Sonntag, den 10. Febr. 1918, 4:30 Nachm., entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 14. Febr., um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1635 Wrightwood Ave., nach der St. Josephats-Kirche, Southport und Belden Ave., von da mit Autos nach dem St. Adelbert-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Marski, Gatte. **John, Frank, Paul** und **Charles**, Söhne. **Anna** und **Gertrude**, Töchter, nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Caroline Mundt,

Gattin des verstorb. August und Mutter der verstorb. Charles und Otto Mundt, am 11. Februar 1918 in ihrem 68. Lebensjahre gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 14. Febr., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, nach der deutschen luth. Bethlehems-Kirche, Springfield Ave. und Hirsch Str., von da mit Automobilen nach der Familien-Lot auf dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

August Mundt jr., Augusta Pabst, Bertha und **Anna Koenig**, Kinder. **William Zinkann**, Bruder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Charles G. Koch,

früher Chicagoer Polizeihauptmann, geboren in Kurhessen, Deutschland, am 23. Nov. 1846, kam als 18jähriger nach Amerika, Sohn von George und Mary Koch, am 9. Februar 1918, 4 Uhr Nachm., 71 Jahre alt, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. Febr., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2102 County Road, Evanston, Ill., nach dem Memorial Park-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Koch, Gattin, nebst Sohn und Tochter. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Hugo Tabert

am 10. Februar im Alter von 43 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 14. Februar, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1315 W. North Ave., nach der St. Bonifazius-Kirche, von da mit Automobilen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Tabert, geb. Boedeker, Gattin. **Walter, Fred, Elsie, Joseph, Peter** u. **Marie**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter

Magdalena Schmitz, geb. Herrmann,

Mutter der verstorb. Maria Hammes, am Montag, den 11. Febr., im Alter von 58 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1326 Barry Ave. Zeitangabe später. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias Schmitz, Gatte. **Frau Johanna Themmes**, **Madeline** und **Josephine Schmitz**, Töchter. **Theodore Herrmann**, Bruder, nebst Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Christina Mensching

am 11. Februar 1918 entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 14. Febr., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 6426 S. Peoria Str., nach Forest Home. Um Sitze in Autos bitte Wentworth 25 aufzurufen. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry W. Mensching, Gatte. **Frau John F. Sjogren**, Tochter. **Frau Emma Nylander** und **Frau Josephine Sielisch**, Schwestern. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Gertrud Von Tauden,

2232 Seminary Ave., am 11. Febr. 1918 entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 14. Febr. 1918, 2 Uhr Nachm., von der Kapelle 1458 Belmont Ave., mit Autos nach dem Elmwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Von Tauden sr., Gatte. **Louis Goff, Frau Herman Lauterjung, Frau Frank D. Peters, Raymond A.** und **Ernst Von Tauden jr.**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tante

Frau Marie Entzminger, geb. Peitersen,

am Samstag, den 9. Februar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Febr., vom Trauerhause, 2723 Haddon Ave., 2 Uhr Nachm., nach Forest Home Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

(Davenporter Zeitungen bitte zu kopiren.) Verwandte von da wollen sich mit Mr. Reeba, 139 No. Clark Str., Chicago, in Verbindung setzen. modi

Todesanzeige.

Gestern Morgen um 9:30 entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann und unser Vater und Großvater

Salomon Spier,

1373 Milwaukee Ave. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. Febr., 2 Uhr Nachm., von der Kapelle 2116 W. Division Str. nach dem Free Sons Friedhof, Waldheim, statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Rosalia Spier, Gattin. **Frau Julia Agat**, Tochter. **Emanuel** und **Morris Spier**, Söhne, nebst Schwiegertöchtern und Enkeln. dimi

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte u. Vater

Emil Lorenz

im Alter von 73 Jahrene am Montag, den 11. Febr. 1918, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. Febr. statt, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2431 Augusta Str., per Autos nach dem Forest Home-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henrietta Lorenz, geb. Stricher, Gattin. **Emma Stangor** und **Lillian Lorenz**, Töchter. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Ferdinand Remlee

am 10. Februar nach langem schweren Leiden im Alter von 73 Jahren und 11 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Febr., um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2026 Sheffield Av., nach der St. Jacobi-Kirche, Garfield Ave. und Fremont Str., und von da mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten:

Wilhelmina Remlee, Gattin. **Elsie Remlee**, Tochter, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Carl Muchow

am 11. Febr. 1918 im Alter von 79 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 13. Febr., 2 Uhr Nachm., von der Wohnung seines Sohnes, 130 Belbidere Ave. Forest Park, nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Ernest Muchow, Minnie Eckart, Frau Charles Collard und **Albert Samuels.**

Todesanzeige.

Douglas Gegenseitiger Unterstützungsverein, Section Nr. 1.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

S. Spier

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. Februar, Nachm. 1 Uhr, von Wallmanns Kapelle, 2116 W. Division Str., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten:

David Tobias, Präsident.
Sophia Heubach, Schatzmeisterin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Julia Heckl

entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 14. Februar, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 6720 S. Honore Str., nach der St. Marys of Mount Carmel Kirche von da mit Autos nach Mount Olivet. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Heckl, Gatte. **Rose, William** und **Julia Heckl**, Kinder. dimi

Gestorben: Elisabeth Becker, geb. Mangold, 67 Jahre, geliebte Gattin des verst. John Becker, Schwester von John Mangold und der verst. Margarethe Hammerschmidt. Beerdigung vom Trauerhause 4356 So. Wells Str., (Fifth Ave.) um 9 Uhr Morgens, nach der St. Georges Kirche, von dort per Autos nach St. Bonifazius Friedhof.

Henry Schoellkopf Sons
— Importeure —
309 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Str.

Braunschweiger Honig-Lebkuchen,
Pflastersteine,
Pfeffernüsse,
Springerle,
Marzipan,
Geräucherte Gänsebrüste,
Gänseleberwurst,
Thüringer Blutwurst,
Cervelatwurst,
Geräucherte Bücklinge,
Holländische Milchner Häringe,
Geräucherter Lachs (in Scheiben),
Brabanter Salz-Sardellen,
Appetit Sild,
Marinirte Bismarck Häringe,
Russischer Kaviar,
Roquefort Käse,
Camembert Käse,
Limburger Käse,
Waldmeister,
Zwetschenmus,
Preiselbeeren.
da30bidoson*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Frieda Camit, geb. Schroeder,

am 10. Februar im Alter von 54 Jahren 11 Monaten und 29 Tagen nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Februar, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 6002 So. Morgan Str., mit Automobilen nach dem Evergreen Friedhof. Tief betrauert von:

John Camit, Gatte. **Ernst, Carl, Harry** und **John Camit**, Söhne. **Frau Frieda Mueller**, Tochter. **Anna, Leita** und **Florence Camit**, Schwiegertöchter. **Alfred Mueller**, Schwiegersohn, nebst Verwandten.

Mitglied vom Dickinson Chapter Nr. 685, O. E. S. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Mathias Dobscher

im Alter von 63 Jahren nach langem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Februar, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2024 James Str., nach der St. Michaels Kirche und von dort nach dem Resurrection Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Dobscher, Gattin. **John, Mary, Käthe**, Kinder. **Agnes Dobscher**, Großkind, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Mary Kastner

am 9. Februar 1918 im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Februar, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 6020 S. Hermitage Ave., nach der St. Raphaels Kirche, wo ein Requiem Hochamt zelebrirt wird, von da nach dem Bahnhof an 49. Str. und Ashland Ave., dann mit der Eisenbahn nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Andrew Kastner, Sohn. **Margaret Kastner**, geb. Kuffius, Schwiegertochter. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Emma Ruehr

selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später.

Julius Ruehr, Gatte. **Anna, Louise, Bruno, Martha, William** und **Emma**, Kinder.

Danksagung.

Nachbarn, Freunden und Verwandten sprechen wir hiermit unseren innigen Dank aus für die herzliche Teilnahme und schönen Blumenspenden beim Tode unseres Gatten, Sohnes und Bruders, des Soldaten

Edward Biver,

welcher am 4. Februar 1918 in Houston, Tex., gestorben ist. Besonders danken wir den Mitgliedern des Bayern Damenvereins Town of Lake für ihre gütige Teilnahme.

Frau Edward Biver, Gattin. **Herr und Frau Theodore Biver**, Eltern, nebst Geschwistern.

Danksagung.

Allen unseren Freunden und Bekannten sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus für die Beteiligung und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres lieben Gatten und Vaters

John Pircher.

Besonders dem Oesterr.-Ungar. Militär-Krankenunterstützungsverein und dem Tyroler Vorarlberger Verein. Nochmals besten Dank.

Paula Pircher und Sohn.

Danksagung.

Unterzeichnete können nicht umhin, den zahllosen Freunden, welche uns die überwältigende Ueberraschung am 8. Februar anläßlich unserer goldenen Hochzeit bereiteten, für die herrlichen Blumen und Geschenke, auch Pastor Grotefeld für die Einsegnung am 28. Januar unseren innigsten Dank auszusprechen.

Henry und **Catharina Keiser.**

Zur Erinnerung

an meine geliebte Tochter

Clara Gunterberg,

die mir vor sechs Jahren, am 12. Februar 1912, entrissen wurde.

Ein liebes, gutes Tochterherz
Ward mir zu früh begraben,
Ich fühle es mit tiefem Schmerz,
Was ich verloren habe.
Sie war so edel, sanft und gut,
Die nun in kühler Erde ruht.
Geliebt, beweint und unvergessen.
Wenn Liebe könnte Wunder tun,
Und Tränen Tote wecken,
So würde dich, geliebte Clara,
Die Erde nicht bedecken.

Von deiner dich liebenden

Mutter.

Zur Erinnerung

an meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Emilie Wahnschaffe,

welche am 12. Februar 1917 gestorben ist.

Zu früh schlug diese bittere Stunde,
Die dich aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde:
Was Gott tut, das ist wohlgetan!
Dies Wort stillt unser banges Fleh'n,
Ach, ruhe sanft, auf Wiederseh'n.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden **Gatten und Kindern.**

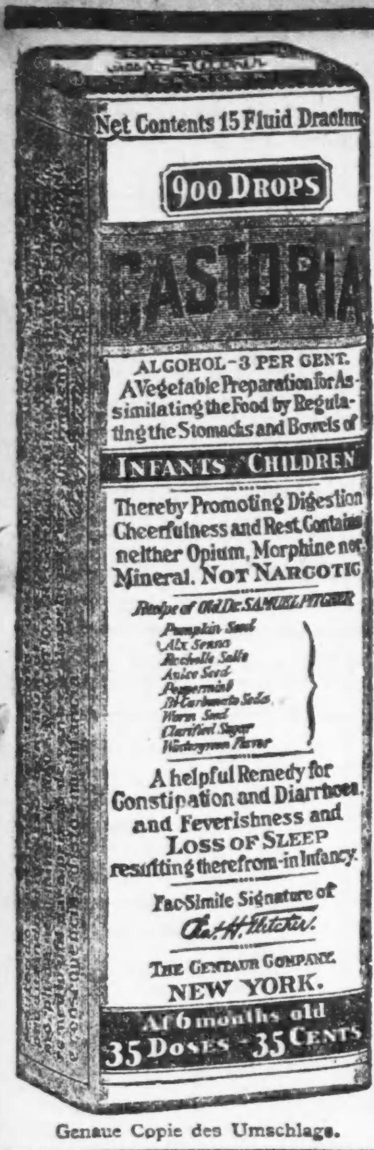
Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 3[illegible]

Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.

D. S. Sattler, Präs.
16dez,3mtX

Bush Temple Theater
Telephon: Superior 4819.
Mittwoch, den 13. Februar:
Recitationen von Hedwig Reicher.
Darauf: „Die Gefährtin"
von Arthur Schnitzler.
Donnerstag, den 14. Februar:
„Die Haubenlerche."
Freitag, den 15. Februar:
„Die Räuber."
Sonnabend, den 16. Febr., zweiter Ehrenabend für Else Janssen:
Die Hochzeit von Valeni.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7877.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Aus deutschen Kreisen.

Direktorenversammlung der Wisconsin Skatliga. — Langjähriger Lehrer resignirt. — Energische Kampagne von Seiten der Gesangvereine. — Goldenes Vereinsjahr. — Vortragsreise. — Ein Verteidiger. — Verschiedene Todesfälle.

Milwaukee, Wis. — Unter Vorsitz von Präsident Fechter aus Manitowoc fand eine Beamten- und Direktorenversammlung der Wisconsin Skatliga statt, auf welcher der Kassenbericht für das vergangene Jahr zur Verlesung kam und Einladungen von 5 Städten zu Abhaltung des Sommerturniers zur Besprechung kamen.

Professor Bernhard Wetzel, der 33 Jahre lang der Schule der Lutherischen St. Johannes-Gemeinde in Two Rivers vorgestanden und sich als Organist eines sehr guten Rufes erfreute, hat sich entschlossen, seinen Beruf aufzugeben und hier in das Kaufmannsgeschäft mit seinem Sohn einzutreten.

Da dem Anschein nach in 17 oder 18 Schulen der Stadt der Unterricht in der deutschen Sprache infolge des Beschlusses der Schulbehörde in Wegfall kommen mag, weil nicht die Hälfte der zu solchem Unterrichte berechtigten Kinder an demselben teilzunehmen wünschten, ist von dem Milwaukee Musikverein, -Liederkranz und -Männerchor eine energische Kampagne angeregt worden, alle deutschen Eltern zu ermuntern, darauf zu dringen, daß ihre Kinder am Unterrichte in der deutschen Sprache teilnehmen, resp. dieselben nach benachbarten Schulen transferiren zu lassen, in denen mehr als 50 Prozent der Schüler erklärt haben, deutsch lernen zu wollen.

Shebongan, Wis. — Wilhelm Nehmlich, von 1867 bis 1887 Leiter des Gesangvereins „Concordia", ein tüchtiger Musiker, ist im benachbarten Haven im Alter von 80 Jahreng estorben.

Toledo, O. — Der deutsche Pionier-Verein hat am Sonntag sein 40. Stiftungsfest gefeiert.

Im Alter von 65 Jahren ist Mich. Stader, ein Bayer von Geburt, nach langem Leiden gestorben. Er war ein geschickter Steinhauer, mußte sich jedoch seines Leidens wegen seit etwa 25 Jahren der Farmarbeit widmen.

Cincinnati, O. — Am Sonntag gastirte Emilie Schönfeld im deutschen Theater in der Posse „Die Näherin".

Detroit, Mich. — An dem allgemeinen Schulschluß infolge Kohlenmangels nehmen natürlich auch die katholischen wie lutherischen Gemeindeschulen teil, soweit sie nicht schon geschlossen waren.

Buffalo, N. Y. — Friedrich Kurth, ein geborener Mecklenburger, ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Er kam 1871 hierher und hat über 40 Jahre lang in der Fabrik der General Chemical Co. gearbeitet.

Mit einem jährlichen Bankett und Beamtenwahl, bei welcher Major Henry Brendel als Präsident und Otto Kiekebusch als Schatzmeister, letzterer bekleidet dieses Amt schon über 30 Jahre, wiedergewählt wurden, ist die sogenannte „Alte Deutsche Gesellschaft" in ihr goldenes Jubiläumsjahr eingetreten, das mit einer großen Festlichkeit begangen werden soll.

New York, N. Y. — Die Ausschaltung des fremdsprachigen Unterrichts, damit auch des deutschen, aus den Elementarschulen der Stadt, ist nunmehr durch den Schulrat auf Antrag des Superintendenten-Kollegiums beschlossen worden. Diese Maßnahme betrifft die „Intermediate Grades", nicht Klassen, die kürzlich zwischen Elementar- und Hochschulen eingefügt wurden.

Franz Siegel, der Präsident der „Freunde deutscher Demokratie", der Vereinigung, welche dem deutschen Volk helfen will, in Deutschland eine demokratische Regierung zu schaffen, ein Sohn des durch die Volkskämpfe von 1848—1849 in Deutschland und durch den amerikanischen Bürgerkrieg berühmt gewordenen Generals Franz Siegel, will auf einer Vortragsreise durch das Land in etwa 45 Städten über die Tätigkeit und Pläne der Organisation berichten.

St. Louis, Mo.—Der Stadtverband erwählte F. W. Keck zum Präsidenten und F. W. Rixe zum Schatzmeister, letzteren an Stelle von August Hoffmann, den Präsidenten der Northwestern Bank, der nach 14-jähriger treuer Dienstleistung eine Wiederwahl ablehnte, da er anderweitig geschäftlich zu sehr in Anspruch genommen sei.

John Barry, ein bekannter St. Franziskoer Schriftsteller und Journalist, hielt unlängst als Ehrengast der St. Louiser Handelskammer, er ist zur Zeit Vertreter der bundesstaatlichen Nährmitteladministration in Washington, eine Ansprache, in welcher er es als unverantwortliche Kurzsichtigkeit erklärte, die deutsche Sprache zu bekämpfen, „in der die größten Schätze der Literatur und die bedeutendsten Errungenschaften der Wissenschaft der Nachwelt erhalten würden".

San Franzisko, Kal. — Ernst Wilhelmy hat in der Sängerhalle des Deutschen Hauses als Rezitator seinen zweiten Dramenzyklus mit dem Vortrag von Halbes Drama „Der Strom" begonnen. Wenn nicht besondere Wünsche sein Programm beeinflussen, wird er am 21. Februar Gerhart Hauptmanns Schauspiel „Die Weber" vortragen.

Theodor Pinther, 1843 in Sachsen geboren, ein Drucker von Beruf, der 1876 nach Amerika kam, seit 1895 als Geschäftsleiter mit dem Opernsänger Anton Schott reiste und hierher kam, wo er sich niederließ, um als Zeitungsmann tätig zu sein, ist einem Straßenunfall zum Opfer gefallen.

— Schadenfreude. — Der Reisende von Schmonzes & Co. ist von seiner Frau mit Drillingen beschenkt worden. Deshalb muß sich der Chef entschließen, selbst auf die Tour zu gehen. Bei den ersten beiden Kunden Verwunderung, daß der Chef selbst reist und Bedauern des Reisenden, der ja schon so eine Menge Kinder hat. Er kommt zum dritten Kunden. „Nanu, Sie reisen jetzt?" — „Ja, was soll ich machen, bei meinem Reisenden sind Drillinge angekommen." —„Was Sie sagen! Drillinge? Das ist ja großartig! Das geschieht dem Kerl recht!"—„Na, hören Sie mal. Sie sind der erste, dem der Mensch nicht leid tut. Warum freut Sie denn das so ungemein?" — „Ja, wissen Sie," grinst der Kunde, „das gönne ich dem Kerl! Jetzt sieht er doch mal, wie das ist, wenn man ein Stück bestellt und dreie kommen an!!"

— Das Arbeiten. — Chef (zum Kontoristen): „Kohn, sagen Sie mir, ist Ihnen einmal etwas passirt beim Arbeiten?" — Kontorist: „O nein! Aber wie kommt der Herr Chef zu dieser Frage?" — Chef: „Weil Sie 'ne Angst vor dem Arbeiten haben."

Rooseveltklüngel rührig.

Verdächtigt Patriotismus J. T. Adams, um ihn als Kandidaten abzusägen.

Kompromißkandidat gesucht.

George W. Perkins' Versuche, republ. Nationalausschuß zu kontrolliren, stoßen bei ehemaligen Fortschrittlern auf Opposition. — Penrose orakelt.

Der Anhang Col. Roosevelts, der sich bemüht, die Kontrolle des republikanischen Nationalausschusses an sich zu reißen, deckte in den gestrigen Verhandlungen in St. Louis, wo der Ausschuß heute die Wahl eines Vorsitzenden vornehmen wird, seine Karten auf. Der Kandidat dieses Klüngels, der unter der Führerschaft George W. Perkins', des langjährigen großen Portemonnaies des Rauhreiters, arbeitet, ist Will H. Hays von Indiana, dem als Favorit der Mehrheit der Ausschußmitglieder John T. Adams von Iowa gegenüberstand. Um Adams aus dem Wege zu räumen, arbeitete der Rooseveltsche Klüngel nach dem bewährten Rezept seines geistigen Führers, das darin besteht, den Patriotismus seiner Gegner anzugreifen. John C. Shaffer von Chicago, Herausgeber der hiesigen Zeitung „Evening Post", und Alexander Moore von Pittsburg leiteten die Angriffe auf Adams und seinen Patriotismus ein. Shaffer erklärte, auf dem Vorsitzenden des republikanischen Nationalausschusses dürfe der Verdacht des „Pro-Germanismus" nicht lasten. Bundessenator Wm. M. Calder von New York begründete dann diese Angriffe mit mehreren Schriftstücken. Er legte einen Brief vor, den Adams auf einer Reise vor dem Krieg, die er durch Deutschland gemacht hatte, und in dem er die Leistungsfähigkeit der Deutschen pries, geschrieben hatte, und einen Aufruf zu einer öffentlichen Versammlung in Dubuque, der Heimatstadt Adams', in der dagegen protestirt werden sollte, daß Amerikaner Munitionsschiffe benutzten. Adams, der keinen Tropfen deutschen Bluts in seinen Adern hat, und dessen Familie seit neun Generationen in den Vereinigten Staaten lebt, erwiderte mit einer scharfen Erklärung, daß George W. Perkins, nachdem er vergeblich versucht habe, die Organisirung des republikanischen Nationalausschusses zu diktiren, versuche, seinen Patriotismus zu verdächtigen, um seine Anhänger kopfscheu zu machen. Der Kampf um den Vorsitz im republikanischen Nationalausschuß drehe sich darum, ob der Vorsitzende des Ausschusses die ganze republikanische Partei vertreten solle oder nur den Anhang George W. Perkins'. Daß das angeführte Schreiben von den Bewohnern seines Heimatsstaats nicht falsch ausgelegt worden sei, gehe daraus hervor, daß sie ihn seitdem im Jahre 1916 zu ihrem Vertreter im republikanischen Nationalausschuß erwählt hätten. Er habe bereits seit drei Wochen gewußt, daß der Angriff auf ihn geplant sei.

Ein Kompromißkandidat?

Nach Verhandlungen, die den ganzen Tag gedauert hatten, hieß es, daß Adams seine Kandidatur zurückziehen werde, und daß auch Hays aus dem Rennen ausscheiden werde. Es hatte den Anschein, als ob Vertreter westlicher Staaten auf die Machenschaften Perkins' von Adams abgefallen seien. Andererseits aber wurde es klar, daß Perkins nicht im Stande war, Stimmen für seinen Kandidaten Hays zu gewinnen, da eine große Zahl ehemaliger Fortschrittler nichts von der Führerschaft Perkins' wissen wollten. Der Abfall von Adams war nicht zum wenigsten auf das Eingreifen des Bundessenators Boies Penrose von Pennsylvanien zurückzuführen, der sich für Harmonie in der Partei und Erwählung eines Kandidaten, der beiden Faktionen genehm sei, erklärte. Obwohl er sich nicht für einen bestimmten Kandidaten erklärte, ist man doch der Ansicht, daß er einen Mann bevorzugt, der Col. Roosevelt genehm ist. Als solcher gilt Fred B. Stanley von Kansas, von dem als Konpromißkandidaten die Rede ist. Auch John T. King von Connecticut wird genannt, doch würde seine Erwählung zu sehr als persönlicher Sieg Roosevelts angesehen werden.

Penrose orakelt.

Einen guten Begriff davon, wie sich die Stimmung der Bevölkerung in den Köpfen gewisser Macher der republikanischen Partei malt, gibt eine Erklärung Senator Penroses, der sich ja neuerdings zu dem Anhang Col. Roosevelts bekennt. Aus dieser Erklärung geht hervor, daß Penrose und Leute seines Kalibers von der Ansicht ausgehen, es könne ja der republikanischen Partei in den kommenden Kongreßwahlen an Erfolg gar nicht fehlen. Diese Zuversicht bestimmt sie anscheinend dazu, einem Mann wie Roosevelt die Leitung ihrer Partei in die Hände zu spielen. „Das amerikanische Volk", orakelte Senator Penrose gestern, „hat das Vertrauen zur Verwaltung Präsident Wilsons verloren und ist entschlossen, die republikanische Partei wieder in den Sattel zu setzen." Er prophezeite eine republikanische Mehrheit von 100 Stimmen im nächsten Kongreß.

Uphams Erwählung sicher.

Die Wahl Fred W. Uphams von Chicago zum Schatzmeister des republikanischen Nationalausschusses ist als sicher anzusehen.

Bewahrt ein jugendfrisches Aussehen!

Es ist leicht—wenn Sie Dr. Edwards' Olive Tablets kennen.

Das Geheimniß, jung zu bleiben, besteht darin, sich jung zu fühlen—um das zu erreichen, müssen Sie auf Ihre Leber- und Eingeweide-Tätigkeit achtgeben—man braucht kein gelbes Aussehen zu haben—keine dunklen Ringe unter den Augen — keine Mitesser — kein galliges Aussehen im Gesicht—keine trüben Augen ohne Glanz. Ihr Arzt wird Ihnen sagen, daß neunzig Prozent aller Krankheiten von Trägheit der Verdauung herrühren.

Dr. Edwards', ein wohlbekannter Arzt in Ohio, brachte eine vegetabilische Zusammensetzung, gemischt mit Olivenöl, zur Wirkung auf Leber und Eingeweide zur Vollendung und gab es seinen Patienten jahrelang.

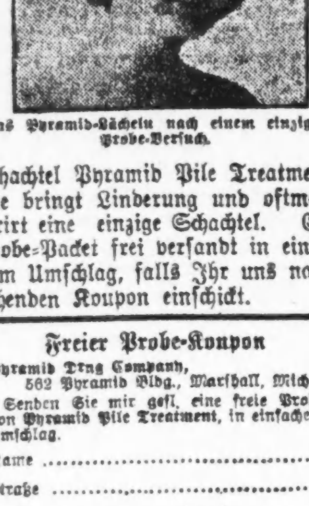
Dr. Edwards' Olive Tablets, der Ersatz für Kalomel, sind sanft in ihrer Wirkung, aber stets erfolgreich. Sie bringen jene übersprudelnde Lebenslust, jenes natürliche Bewußtsein überquellender Kraft hervor, das jederman genießen sollte, indem sie die Lebertätigkeit beleben und das System von Unreinigkeiten befreien.

Man erkennt Dr. Edwards' Olive Tablets an ihrer Olivenfarbe. 10 Cents und 25 Cents die Schachtel. Bei jedem Drogisten.

Leidet nicht an Hämorrhoiden

Verlangt eine freie Probebehandlung.

Ganz gleich wie lange und wie schlimm — geht heute zu Eurem Apotheker und kauft eine 60 Cents


Das Pyramid-Lächeln nach einem einzigen Probe-Versuch.

Schachtel Pyramid Pile Treatment. Sie bringt Linderung und oftmals kurirt eine einzige Schachtel. Ein Probe-Packet frei versandt in einfachem Umschlag, falls Ihr uns nachstehenden Koupon einschickt.

Freier Probe-Koupon

Pyramid Drug Company, 562 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Senden Sie mir gefl. eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment, in einfachem Umschlag.

Name ....

Straße ....

Stadt .... Staat ....

Briefkasten.

Frau Therese Th. — Melden Sie dem Richter, der Ihren früheren Mann zur Zahlung des Nährgeldes verurteilte, daß er damit im Rückstande ist. Der Richter wird dann das Weitere veranlassen.

O. Z. — Jener Verein versammelt sich in der Nordseite Turnhalle, der Vertreter ist A. Kleinbauer, 2124 Lincoln Ave.

B. 1885. — Als Siebenbürger Sachse ist Ihr Mann doch kein Reichsdeutscher, braucht sich also auch nicht registriren zu lassen.

W. M. — Sie können sich jederzeit ein Duplikat ausstellen lassen.

P. L. — Ein Reichsdeutscher kann auch während des Krieges eine Amerikanerin heiraten, dagegen gibt es weder Gesetz, noch Regierungserlaß.

A. B. C. — Sie haben sich dafür einen Erlaubnißschein von Bundesmarschall Bradley ausstellen zu lassen, den Sie in Zimmer 804 des Bundesgebäudes an Clark und Adams Str. finden.

Aug. H. — Sie können in der Sache gar nichts tun, denn gegen den Zensor gibt es keine Hilfe. Stellen Sie das Markensammeln eben bis nach dem Krieg ein.

B. K. 1825. — Gewiß dürfen Sie eine Sammlung für die Kriegsgefangenen veranstalten. — Sie können das Land nur mit einem Regierungspaß verlassen, und wir bezweifeln sehr, daß Ihnen ein solcher würde ausgestellt werden.

Anna H. — Hollywood ist rund 7½, Culver City 9½ Meilen von Los Angeles an der Pacific Electric Railway gelegen.

Fragesteller. — Eine solche Fachschrift ist uns nicht bekannt, aber wenn es eine gibt, so werden Sie sie durch die Buchhandlung von Koelling & Klappenbach beziehen können. — Es gibt hier keinen Hypnotiseur-Verband. — Daß der Betreffende ein Ausländer ist, macht daran keinen Unterschied. — Sie können eine solche Anzeige einrücken.

C. K. 300. — Wir können Ihnen darüber nichts Näheres mitteilen, als was eben jener Artikel besagt.

Karl A. — In römischen Ziffern ausgedrückt ist 400=CD, 500=D, 600=DC, 900=CM, 1000=M, 1100=MC.

Aug. F. — Ein Deserteur wird mit Zuchthaus bestraft. Daß er sich selbst wieder stellt, mag ihm als mildernder Umstand zugebilligt und bei der Festsetzung der Dauer der Strafe berücksichtigt werden.

G. K. in Kirley, Süddakota. — Die Hühner benötigen in ihrer Ernährung auch einen gewissen Teil animalischen Futters. In der Freiheit beschaffen sie sich dasselbe durch Kerbtiere, Würmer usw., denen sie bekanntlich eifrig nachstellen; bei der Hühnerhaltung auf beschränktem Raume füttert man Fleischabfälle. Sie können dieses Futter animalischen Ursprungs nicht durch solches pflanzlichen Ursprungs vollkommen ersetzen.

Perlhühner gelten als die Wächter des Geflügelhofes, weil sie drohende Gefahren, namentlich Gefahren, die von Raubtieren drohen, durch ein lautes und heftiges Geschrei ankündigen. Daß Sie die Coyoten durch Perlhühner und deren Geschrei vertreiben können, glauben wir aber nicht. Versuchen Sie es jedoch, ob eine Einschüchterung derselben durch das Geschrei der Perlhühner möglich, bezw. von Dauer ist.

Wir kennen Ihre lokalen Verhältnisse zu wenig, um die Frage betreffs der Zweckmäßigkeit der Hasenzucht zur Versorgung des eigenen Tisches mit Fleisch beurteilen zu können. Da Liebhaberei dabei jedoch nach Ihrer eigenen Aussage ausgeschlossen ist, möchten wir Ihnen eher dazu raten, ein oder zwei Schweine im Verlaufe des Jahres fett zu machen und Verwertung aller Abfälle aus Ihrer Küche. Der Preis für derartige Hasen ist uns zur Zeit nicht bekannt.

R. G. in South Chicago. — Die Bezeichnung „Fässerkraut" ist uns nicht bekannt; Sie gebrauchen wohl einen Lokalausdruck der Gegend, aus der Sie stammen. Um was für eine Gemüsepflanze handelt es sich denn? Beschreiben Sie dieselbe näher!

Rechtsanwalt Fred Plotke, Unity Building, 127 Nord Dearborn Str., Zimmer Nr. 1444, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Frau H. K. — Unter dem Staatsgesetz wird ein Mädchen mit achtzehn Jahren volljährig und ist dann zu ihrem Erbe berechtigt.

K. N. W. — Unter den städtischen Ordinanzen darf Niemand innerhalb der „Feuergrenzen" eine Kraftwagenremise bauen, deren Wände aus Holz sind.

Leserin der „Abendpost". — Unter den Gesetzen von Illinois ist eine Nichte nicht die direkte Erbin ihrer Tante, mag es aber werden, wenn keine näheren Verwandten der Tante am Leben ist. Der Kriegszustand verändert [illegible] ferner Geisteskräfte ist, kann ein Testament machen.

Die industrielle Entwicklung Chinas

Eines der wichtigsten Merkmale des wirtschaftlichen Lebens im fernen Osten ist seit einigen Jahren die rasche, industrielle Entwicklung Chinas. Kaum ist ein neuer Artikel in China eingeführt und hat er einen guten Absatz gefunden, so entstehen schon einheimische Betriebe, die die Fabrikation der neuen Waren versuchen. So hatte man z. B. nach den bis in die Gewohnheiten des täglichen Lebens eingreifenden Wirkungen der Revolution auf einen starken Absatz in Hüten und Mützen gehofft und bedeutende Importe an solchen Artikeln gemacht. Bei der anhaltend starken Nachfrage entdeckten die Chinesen jedoch bald, daß die einheimische Fabrikation von Hüten und Mützen viel billiger zu stehen komme, und es wurde alsdald eine große Anzahl Hutfabriken gegründet, so daß die importierten Waren zu einem Großteil mit Verlust abgestoßen werden mußten. Ganz ähnlich lagen die Verhältnisse für Schuhwaren, Wirkwaren, für Baumwoll- und Wollwaren, Seifen usw. Die Chinesen sind einfach bestrebt, die fremden, importierten Waren so viel als möglich nachzuahmen und durch die Gründung eigener Industrien für die Versorgung mit Gütern täglichen Bedarfs möglichst selbständig zu werden. Nur Industrien mit Qualitätsarbeit oder Industrien, für welche China nicht über die erforderlichen Rohmaterialien verfügt, können noch auf ungeschmälerte Importe rechnen.

In den Washingtoner Commerce Reports vom 4. August ist aus einem Artikel des amerikanischen Generalkonsuls in Hongkong ersichtlich, in welchem Maße der europäische Krieg diese Strömung noch gefördert hat. Der Krieg hat die Zufuhr fremder Waren erschwert, die hohen Frachten haben deren Preise bedeutend erhöht; während anderseits die hohen Frachten und Exportschwierigkeiten den Absatz chinesischer Produkte im Ausland erschwerten und die chinesischen Fabrikanten und Exporteure dadurch gezwungen wurden, mehr für den Inlandmarkt zu arbeiten und die Herstellung von bisher importierten Waaren zu ergreifen. Die Produktion erfolgte in der Hauptsache in kleinen Betrieben, ohne Dampfkraft und ohne Maschinen, meist nur durch Handarbeit, aber in ihrer Gesamtheit ist sie doch groß genug, um nach und nach europäische, amerikanische und vor allem japanische Waren verdrängen zu können. Die Mehrheit dieser chinesischen Industrien arbeitet mit chinesischem Kapital und unter chinesischer Leitung. Das Hongkonger Blaubuch für 1916 verzeichnet 1972 industrielle Betriebe in China gegenüber 1862 im Jahre 1914. Sie gehören 68 verschiedenen Industrieklassen an, während vor zwei Jahren erst 61 gezählt wurden. Die einen weisen durch die störenden Wirkungen des Krieges einen Rückgang auf, während andere ihm ihre Zunahme zu verdanken haben. Zu letztern gehören in erster Linie die Herstellung von Geräten, Möbeln, Uhren, Wirkwaren, Kartonschachteln, Seifen, Seilereiartikeln. Die Zahl der Betriebe zur Herstellung von Zinnwaren ist von 60 auf 90 gestiegen, die Zahl der Salzsiedereien von 5 auf 25. Im vergangenen Jahr wurde in China auch die erste Strohhutfabrik gegründet. Einen Rückgang, größtenteils infolge mangelnder Nachfrage von seiten des Auslandes, haben untern andern zu verzeichnen die Fabrikation von Bambus-, Kupfer- und Eisenwaren. — Die industrielle Entwicklung erfolgt nicht etwa an den wichtigsten Kolonialpunkten, sondern im Bezirk Hongkong z. B. vorzugsweise in den ländlichen spezifisch chinesischen Teilen der Kolonie. Die nächsten zwei, drei Jahre dürften China noch große Fortschritte bringen, so daß man nach Friedensschluß bei der Wiederaufnahme der frühern Handelsbeziehungen mit China mit bedeutenden industriellen und kommerziellen Veränderungen wird rechnen müssen. Von weittragender Bedeutung werden diese für die Stahl- und Baumwollindustrie sein. In Hankow bestehen mächtige Stahlwerke, von denen man die billigste Stahlproduktion der Welt erwartet.

Ueber die Verhältnisse in der chinesischen Baumwollindustrie berichtet der amerikanische Generalkonsul in Shanghai, dem Hauptzentrum der chinesischen Baumwollindustrie in den „Commerce Reports" vom 10. Juli. Als Beispiel ihrer Entwicklung führt er die während der letzten zwei Jahre errichteten Baumwollfabriken von Wusih an. Sie verfügen über ein Grundkapital von 500,000 Doll., wovon 400,000 Doll. einbezahlt sind. Die Zahl der Spindeln beträgt gegenwärtig 15,000, kann aber bis auf 250,000 gesteigert werden. Viele Spinnereien werden mit Webereien verbunden, nachdem das vergangene Jahr gezeigt hat, daß solche gemischte Betriebe besser abschlossen als Spinnereien, die unter dem hohen Baumwollpreis und unter den politischen Unruhen des Jahres 1915 zu leiden hatten. Was die Beschaffung der Gelder anbelangt, ist die Industrie auf den einheimischen Markt angewiesen. Die jetzigen anormalen Kursverhältnisse machen die Finanzierung solcher Unternehmungen zu einer äußerst rentablen Kapitalanlage für Chinesen, für den mit Gold rechnenden Ausländer jedoch zu einer ebenso riskanten, trotzdem die Zukunftsaussichten für Spinnereien und Webereien recht gute sind.

COUPON DAY

Es wird sich für Sie bezahlen, wenn Sie dieses lesen!

Andere Neuigkeiten werden Sie riesig interessiren, aber diese Anzeige betrifft Ihre Geldbörse. Es ist die beste Neuigkeit von allen, das heißt, wenn Sie zu sparen wünschen. Machen Sie sich eine Liste Ihres Hausbedarfs und für die Familie und dann sehen Sie, wie sehr diese Koupon-Artikel helfen, die finanziellen Kosten herabzusetzen.

Die Koupon müssen präsentirt werden. — Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen.

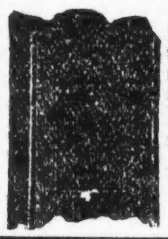
COUPON — Kirks Olive-Seife, regul. 10c-Größe, speziell für Mittwoch, mit diesem Koupon, vier Stücke für 25c

WIEBOLDT'S

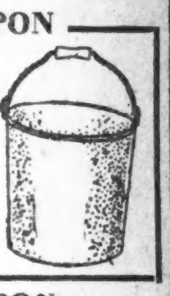
Zwei Läden

MILWAUKEE AVE. at PAULINA ST. LINCOLN, SCHOOL and ASHLAND

COUPON — Durham Duplex Safety Razor Klingen, Packet von 6 Stück, am Mittwoch mit diesem Koupon zu 40c

COUPON  Medizinschrank—weiß emaillirt od. American ¼ gesägtes Eichenholz, Golden Finish, Panel-Türen, hat drei Shelves, naturfarbig oder emaillirt, 12x19 Gr., $1.45 Wert, mit Koupon, 89c

COUPON — Overalls oder Jumpers für Männer, einfach blau oder blau und weiß Hickory gestreift—alle Größen von 34 bis 44, „Union made", zum Verkauf am Mittwoch mit diesem Koupon zu 65c

COUPON — Wassereimer — 12 Quart nahtlose grau emaillirte Wassereimer, Holzhandhabe am Griff — regulärer 75c-Wert, am Mittwoch mit diesem Koupon zu 39c 

COUPON — Union Suits—Worsted gerippte Union Suits f. Männer, reg. $3 Qual., spez., Mittwoch mit diesem Koupon 1.69

COUPON — Schuhwichse. — 2-in-1 oder Shinola Wichse, in schwarz, lohfarbig od. weiß, die 10c Sorte, 2 Büchsen an einen Kunden, am Mittwoch mit diesem Koupon, die Büchse 5c

COUPON — Mädchenmäntel. — 150 Kinder- und Mädchenmäntel, in mehreren verschied. Fassons und Stoffen—Größen von 2 bis 9 Jahren, wert bis $7.00, mit diesem Koupon zu nur 2.95

COUPON — Damen-Leibchen — Niedriger Hals, Wing- od. ärmellos, regul. 39c Qual., spez. Mittwoch mit Koupon 25c

COUPON — Kleid Snap Fasteners in schwarz od. weiß, alle gewünschten Größen, 1 Dutzend an Karte, die beste 5c Sorte — 2 Karten an einen Kunden — speziell mit diesem Koupon, Karte zu 2½c

COUPON — Seideröcke. — Tuch- und Seideröcke für Damen und Misses, aus feinem Männerkleider-Serge, Poplin od. Satin gem., Größe 30 Waistband — wert bis $6.00; mit diesem Koupon zu 3.79

COUPON — Korset-Covers — Glove Seide Korset Covers f. Damen, reg. $1.25 — spez., Mittwoch mit diesem Koupon zu 78c

COUPON — Candy. — Himbeeren, Moß Squares und Lemon Drops, reiner Zucker-Candy, die beste 25c Sorte; 5 Pfd. an einen Kunden; mit diesem Koupon, Pfd. 15c

COUPON — Seidestrümpfe. — Schwarze u. weiße Seidefiber nahtl. Damenstrümpfe, hoch gespleißt, doppelte Ferse und Zehen, regul. 25c u. 29c Werte; 2 Paar an einen Kunden; mit diesem Koupon, Paar 15c

COUPON — Pad Garters—für Männer—aus seidenem Elastic, in hübschen Farben, 50c Garters, Mittwoch mit Koupon 25c

COUPON — Kleiderstoffe. — 2000 Yards fancy Kleiderstoffe, in karrirt oder gestreift; passend f. Skirts od. Kleider, wert 85c; Ihre Auswahl, mit diesem Koupon, Yard 39c

COUPON — Männerstrümpfe. — Schwarze und weiße baumwollene nahtlose Männerstrümpfe, dopp. Ferse und Zehen, alle Größen, reg. 19c Werte, 2 Paar an 1 Kund., mit Koupon, Paar 12½c

COUPON — Hosenträger—Lisle Web Männer-Hosenträger — reg. 39c Sorte, spez. Mittwoch mit diesem Koupon, zu 25c

COUPON — Suiting—Shepherd Check Suiting, 44 Zoll breit, trägt sich gut, mit diesem Koupon die Yard zu 75c

COUPON — Filz-Slippers. — Damen-Slippers—ganz aus Filz, in grau und Maroon; sie haben beste Filzsohlen; reg. 69c Werte; Mittwoch mit dies. Koupon, Paar 49c

COUPON — Zigarren—Handgemachte hochfeine Zigarren, reg. $1.25 Büchse v. 25, spez., Mittwoch mit diesem Koupon zu 65c

COUPON — Gebleichter Muslin—36 Zoll breit, feiner weicher Finish, volle Stücke, spez., Mittwoch mit diesem Koupon, Yd. 15c

COUPON — Filz-Slippers für Misses und Kinder, reiner Filz, in grau u. Maroon, sie haben die besten Filzsohlen, 59c-Werte; mit diesem Koupon, das Paar 39c

COUPON — Tabak — Wieboldt's spezielle Zigarren Clippings, wert 60c Pfund-Packet, mit diesem Koupon Mittwoch 39c

COUPON — Badehandtücher — Gebleichte, türk., fancy rote oder blaue Borte, sehr absorb., 39c Sorte, mit Koupon jedes 25c

COUPON — Kinderschuhe. — Dongola Kid-Schuhe für Kinder, mit soliden Ledersohlen, Größen bis 8, regul. $1.00 Werte; Mittwoch mit dies. Koupon zu 69c

COUPON — Knabenhosen. — Corduroy Hosen für Knaben, extra gut gemacht, die besten für die Schule, alle Größen, 6 bis 16 Jahre, die $1.00 Sorte, mit Koupon zu 69c

COUPON — Dreß Percale — 36zöll., gute Auswahl von fancy Mustern, mit diesem Koupon, Mittwoch die Yard zu 15c

COUPON — Teppich. — 4-4 Breite schwerer Granite Ingrain Teppich, assortirte Muster, Auswahl von gemischten Farben — ganze Rollen — 43c Wert; Mittwoch mit Koupon, Yard 27½c

COUPON — Gas Mantles. — 25c Lindsay 3 Monate garantirte Gas Mantles; wenn sie innerhalb 3 Monaten brechen, bringt sie zurück und wir geben einen neuen dafür; 25c Wert; mit Koupon zu 17c

COUPON — Voile—Weiße Chiffon Voiles, Rester, 40zöll., feiner seid. Finish, wert 39c, spez. mit diesem Koupon Yard zu 19c

COUPON — Spitzengardinen. — 2¼ Yards lange weiße Nottingham Spitzengardinen — hübsche Muster, mit schweren lockstitched Rändern; speziell am Mittwoch, mit diesem Koupon, Paar 47½c

COUPON — Record-Albums. — Diese schützen Ihre Records; am Mittwoch mit diesem Koupon — $1.25 12zölliges Album zu 75c; $1.00 10zölliges Album zu 65c

COUPON — Strickgarn.—Echte Bear Marke Khaki Strickgarn, — das beste Garn, das gemacht wird, überall zu $1.00 oder $1.10 verkauft; mit diesem Koupon Mittw. zu 75c

COUPON — Spielsachen—25c Bleisoldaten, in fancy Schachteln, spez. Mittwoch mit diesem Koupon zu nur 17c

COUPON — Navybohnen — Ausgewählte weiße Navybohnen — mit diesem Koupon — das Pfund nur 15c

COUPON — Backpulver — Great Central reines Backpulver — mit diesem Koupon die Büchse für 5c

COUPON — Spaghetti—White Pearl Macaroni oder Spaghetti, mit diesem Koupon das Packet für nur 8½c

COUPON — Oatmeal — Frisch gemahlenes weißes gerolltes Oatmeal—mit diesem Koupon, das Pfund für 6½c

COUPON — Kaffee — Frisch gerösteter Golden Santos Kaffee, mit diesem Koupon — das Pfund für 16c

COUPON — Lachs — Ausgewählter rosa Puget Sound Lachs — mit diesem Koupon — die Büchse zu 19c

COUPON — Seife—White Ribbon Naphtha Seife, speziell mit diesem Koupon, das Stück zu nur 3½c

COUPON — Crackers — Frisch gebackene Soda Crackers — mit diesem Koupon 2 Pfd. für nur 25c

COUPON — Zwiebeln — Spanische Zwiebeln, 5 Pfund an jeden Käufer; Mittwoch mit diesem Koupon, Pfund 1c

COUPON — Reis—Ausgewählter Blue Rose Kopf-Reis — mit diesem Koupon — das Pfund für nur 9c

COUPON — Pretzels — Frisch gebackene Pretzels — mit dieser Koupon — 2 Pfund für nur 25c

COUPON — Carrots — Gewaschene Home Grown Waare, 5 Pfd. an jeden Käufer, Mittwoch mit Koupon, Pfund 2c

COUPON — Apfelbutter — Telmo Marke reine Aepfelbutter — mit diesem Koupon das Pfund für nur 18c

COUPON — Margarine — Swift's Gem oder Towney's A1 Nut Margarine — mit diesem Koupon, Pfund 29c

COUPON — Kartoffeln — Die berühmten Snow Ball, rund, weiß, spez. Mittwoch mit diesem Koupon, 10 Pfd. 23c

Zuverlässige Zahnarzt-Arbeit

22karat. Goldkronen, zu $3.45

$10 Goldkronen garantirt, zu $5

$10.00 Platten — speziell zu nur $5

Garantirte Arbeit.

Dr. Goldstein und Assistenten Zahnärzte bei Wieboldt's.

COUPON — Whiskey—Monogram Whiskey —regulär $1.75 wert, volle Quartflasche — Mittwoch mit Koupon 1.35

COUPON — Wein—Triner's Bitterwein—reg. $1.00 wert — speziell Mittwoch mit diesem Koupon zu 63c

Für Augenleiden

Gläser sind für schwache Augen nötig—nichts anderes tut es.—Unsere Preise: Für Aluminium ... 95c bis $1.45 Für Gold ... $1.95, $2.95 bis $4.85

Dr. Hirsh, 15 Jahre bei Wieboldt's.

Linsen im ersten Jahr frei umgetauscht.

„Das Maschinen-Fräulein."

Der Chef war wieder mal, wie gewöhnlich, bei schlechter Laune. Und war er das, so ließ er sie stets an den Untergebenen aus, denn das geschieht immer. Und da das „Maschinenfräulein" am meisten mit ihm zu tun hatte, so hatte sie auch am meisten darunter zu leiden.

„Es ist zum Verrücktwerden!" rief er. „Wie oft habe ich gesagt, man soll mir auf meinem Schreibtisch nichts anrühren?!"

„Es ist auch nichts angerührt worden."

„So? Und wer hat denn die Marken hier hingelegt? Wer sonst wieder als Sie!"

Sie sagte kein Wort, sondern fing an, auf ihrer Maschine zu klappern.

„Tun Sie die Marken weg!" schrie er sie an.

„Wo soll ich sie hintun?" fragte sie und stand auf.

„Irgend wohin, wohin Sie wollen. Nur mir aus den Augen, wo ich sie gar nicht mehr sehen kann."

Und das Maschinenfräulein nickte, nahm die Briefmarken, befeuchtete sie ruhig, klebte sie dem Chef auf seine Glatze und sagte: „Ich bitte um meine Entlassung!"

— Weiberrechtlerin (zu ihrer Freundin): Was macht denn unsere „Schwester im Weiberrecht", die Mrs. Hosenträger? — Freundin: Denken Sie sich, die verächtliche Person läßt sich jetzt von ihrem Manne ernähren!

— Komisch. — Wenn Jemandes Weizen blüht, sticht ihn gewöhnlich der Hafer.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — Heute geschlossen.
Auditorium. — „The Wanderer".
Blackstone. — „Among Those Present."
Cohan's Grand. — „Lilac Time."
Colonial. — „Cheating Cheaters."
Cort. — „The Gipsey Trail."
Garrick. — „The Very Idea."
Illinois. — Ziegfeld Follies.
Imperial. — „A Dangerous Girl."
La Salle. — „Leave It to Jane."
Olympic. — Kolb und Dill.
Playhouse. — „The Man Who Stayed at Home."
Powers'. — „The Music Master."
Princeß. — „Mary's Ankle."
Studebaker. — „Maytime."
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurznsepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Erfahrener Auto Truck Motor Reparateur, der vertraut ist mit Packers und White Cars. Nachzufragen in Mandel Bros. Garage, 4814 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Hilfs-Verkäufer. Drei von unseren viel Geld verdienenden Verkäufern wünschen einen Assistenten. Wenn Sie über 25 Jahre alt sind, seit mehreren Jahren in Chicago gelebt haben und eine große Anzahl von Leuten kennen, dann sprechen Sie vor und bringen Referenzen. Erfahrung ist nicht nötig; wir lernen Sie an und wenn Sie sich dazu eignen, werden Sie zu einem regulären Verkäufer befördert. Mr. Fischer, Zimmer 816, First National Bank Building.

Verlangt: Tüchtiger Auto Delivery Mann für den Loop, mit Erfahrung auf Bäckerwagen. J. W. Cramer, 3434 N. Halsted Straße. dimi

Verlangt: Männer, geschickt in Painting, Cabinet Work und Holzarbeit-Maschinerie. — W. S. Tothill, 1815 Webster Avenue, nahe Elston.

Verlangt: Waiter für Saloon und Restaurant. Nachzufragen 1600 W. Division Str. dimi

Verlangt: Mann, um sich an einer großen westlichen Promotion Corporation zu beteiligen. Geld nicht notwendig. Hoher steigender Gewinn. Näheres 1123 Conway Building, 111 W. Washington Str., Chicago. di—so

Verlangt: Junge in Bäckerei; einer mit Erfahrung vorgezogen. 3054 Armitage Ave. dimi

Verlangt: Mann, zwischen 20 und 30, für allgemeine Küchen- und Ladenarbeit. A. Mummer, 1229 W. Madison Str.

Verlangt: Trimmer an fertigen Westen. Kann Rock-Trimmer sein. 1471 Milwaukee Ave., Top Floor. dimi

Verlangt: Holzarbeiter für Auto- und Wagenreparaturen. 5847 S. Ashland Avenue. Telephon: Prospect 1428.

Verlangt: Starker Schuhmacher. 536 Süd Clark Str., Zimmer 903. dimi

Verlangt: Erfahrener Mann, um Kessel zu bedienen. 1543 N. Lawndale Ave. dimido

Verlangt: Helfer für Strang-Färberei. 1543 N. Lawndale Ave. dimido

Verlangt: Drehbankarbeiter. Stahl Rectifier Co., 1401—1405 ... Jackson Blvd.

Verlangt: Janitorhelfer, kein Trinker, deutscher Mann, guter Lohn, Kost und Zimmer, ein Gebäude. 4878 Magnolia Avenue, nahe Argyle.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei an Brot und Cakes. 758 Willow Str.

Verlangt: Mann am Tisch aufzuwarten, keim Bartenden zu helfen und für etwas Porterarbeit. Vorzusprechen nach 4 Uhr. 2379 Wentworth Ave. dimi

Verlangt: Helfer für Schlosserarbeit. 2089 Ogden Ave.

Verlangt: Saloon-Porter, Mann mittleren Alters vorgezogen, 4 Stunden den Tag, $6 per Woche. 2524 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein junger zuverlässiger Mann für Dairy Arbeit, einer der mit Pferden umgehen kann. Nachzufragen 316 Star Str., 1. Floor. dimi

Verlangt: Redegewandter Mann für eine kirchliche Sache. Kann Monatseinkommen bis $1000 verdienen. Adr.: M. 1133 Abendpost. dimi

Verlangt: Guter stetiger Junge für Dental Supply Machine Shop. Foerster, 814 Garfield Ave. Tel.: Lincoln 3557. dimi

Verlangt: Lediger Mann als Porter; muß Bartenden können. 1735 Fullerton Ave.

Verlangt: Steiger Mann für Farm nahe Chicago. Nachzufragen bei Wilhelm Peterson, 2145 N. Avers Ave., oder telephonirt: Belmont 9517. dimi

Verlangt: Bürstenmacher für Drahtzug Tampico Bürsten; $1.15 für 1000 Löcher. Kein Trimming. Stetige Arbeit. John Holub, 2304 S. Kedzie Ave. dimido

Verlangt: Mann als Janitor-Helfer, nüchtern und zuverlässig. $25 monatlich und Extras, Zimmer und Kost. Anzufragen beim Janitor, 4561 Woodlawn Ave. Tel.: Kenwood 4684.

Verlangt: Guter Lunchmann, der auch am Tisch aufwarten kann. 4546 W. 22. Str.

Verlangt: Lunchmann und Porter. 494 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Erster Klasse Cake-Bäcker. 1140 W. Van Buren Str.

Verlangt: Junger Mann zum Geschirrwaschen. Kiems Cafeteria, 926 Irving Park Boulevard. dimi

Verlangt: Erfahrener Janitor. $35, Board und Zimmer. 5342 Winthrop Ave. Tel.: Edgewater 7616. dimi

Verlangt: Auto Radiator Reparaturmann, Sheet Metal Arbeiter. 2446 Lincoln Ave.

Verlangt: Tischler an Laden-Einrichtungen. 2210 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter und Bartender. 1048 W. 63. Straße.

Verlangt: Treibhaus-Nachtfeuermann, der auch Reparaturen und andere Arbeit tun will. J. W. W. oder Gelegenheitsarbeiter brauchen sich nicht zu melden. Adressire: Calvert Florist Co., Lake Forest, Jll. modimi

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon. 3858 W. 22. Str. modimi

Verlangt: Junger Mann, der Pferd und Wagen fahren kann und sich allgemein nützlich macht in Wurstfabrik. 3451 Forest Ave. modimi

Verlangt: Blacksmith, muß Maschinen-Reparaturen machen können; stetige Arbeit; muß gute Empfehlungen haben. Nachzufragen 2144 Elston Ave. sonmodi

Verlangt: Bäckergehilfe für Brot und Cakes, Tagarbeit. Angabe des Lohnes; einschließlich Kost und Zimmer. G. Ohlendorf, Dwight, Jll. 8feb1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Porter, mittleren Alters, erfahren in allen Saloonarbeiten, kein Trinker, ehrlich, zuverlässig, beste Empfehlungen, spricht englisch, sucht Stellung. Renhold, 337 Center Str.

Gesucht: Starker Junge mit Erfahrung an Cakes sucht stetigen Platz. Tagarbeit. Tel.: Diversey 4828. Barothy.

Gesucht: Deutscher (33) sucht Stellung als Hausmann. Adr.: N 1460 Abendpost. modi

Gesucht: 39-jähriger Mann sucht irgend welche Arbeit. Joseph Ditz, 1515 Orchard Str.

Gesucht: Butcher, erfahrener Shoptender, fachkundiger Mann (35), Amerikaner, ledig, ist imstande erster Klasse Meatmarket zu führen, gute Empfehlungen, sucht Stelle in Stadt oder Land. C. P., 4825 Byron Str. 'Phone: Irving 9529. modi

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Guter Reparaturschlosser sucht stetigen Platz, kann an der Drehbank, Shaper und Bank arbeiten. J. Fuchs, 1314 Grand Ave. modimi

Gesucht: Bäcker, verheiratet, erste Hand an Brot, Rolls und Biscuits, sucht stetige Stelle in Stadt oder Land, hat Empfehlungen. Adr.: P 1938 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung als Saloon-Porter. Adr.: N 1454 Abendpost. modi

Gesucht: Guter, anständiger Mann sucht Arbeit als Wächter oder als Porter in Bäckerei oder Departmentstore, beste Empfehlungen. Adr.: M 1130 Abendpost. somodi

Gesucht: Mann, 42-jährig, mit guter Erfahrung, sucht Nachtwächterposten. Adr.: P 1903 Abendpost. modi

Gesucht: Suche Painting, Paperhanging für Privatleute; mäßige Preise. 2133 N. Clark Str. Telephon: Diversey 3158. Weber. 9feb1moX

Gesucht: Erfahrener Mann sucht Stelle als Bartender. 6508 Bishop Str. Tel. Prospect 3406. 7fb1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Laundry-Arbeiterinnen, Feeder und Folder; Stunden von 8:30 bis 5:30. Nachzufraegn: Mandel Bros., State und Madison Str. dimido

Verlangt: Mädchen, erfahrene Operators an Schürzen. Imperial Apron Co., 1121 N. Ashland Ave., 3. Floor. samodi

Verlangt: Zwei tüchtige Mädchen in einer Bäckerei; mit Erfahrung vorgezogen. Nicht als Verkäuferinnen; die Mädchen müssen schnell und reinlich sein, die Bäckerei reinhalten, sowie in Bäckerei mithelfen. Vorzusprechen 6710 Wentworth Avenue. somodi

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Bäckerladen, leichte Arbeit, 2 bis 9 Uhr, $6 die Woche. 2049 W. 21. Str. 'Phone: Canal 2593. modi

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre, für Hinge Glueing an Zigarrenkisten. $9 per Woche zum Anfang. Nachzufragen 310 West Superior Str.

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacherin. — 3722 W. 12. Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Operators an Power Nähmaschinen an Weißwaaren; hübsche, reine stetige Arbeit und erster Klasse Lohn; auch Mädchen zum Lernen. 2143 Blue Island Ave., nahe 22. Str. 7fb1wX

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacherin. Madam Krinsky, Zimmer 200, 3531 West 12. Str. dimido

Verlangt: Mädchen, um in der Bäckerei zu arbeiten. 1500 W. 69. Place.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 2952 Wallace Straße. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Damen-Schneiderei. 2000 Warren Avenue, Ecke Robey Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Buchbinderei. Zeuch & Co., 740 N. Franklin Str. modimi

Hausarbeit

Verlangt: Köchin, keine Sonntagsarbeit. Nachzufragen 209 W. Van Buren Straße. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau, nicht farbig, für Privatheim von vier Erwachsenen; muß gut einfach kochen können; kein Waschen. Guter Lohn, gutes Heim. 429 Briar Place, 1. Apartment. Tel. Wellington 8923.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 8 Erwachsene. 4822 Michigan Avenue, 1. Apt.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, um Baby zu pflegen. Gutes Heim und Lohn. Mrs. Lavilla, 3741 Broadway. Telephon: Graceland 5722. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nur Frau und Mann. Ed. A. Sheahan, 5612 South Park Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1857 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung für Hausarbeit; keine Wäsche. Gutes Heim. 2038 Roscoe Str. dimido

Verlangt: Anständige Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit. $6 die Woche. 4149 W. 21. Place. Tel.: Lawndale 3424.

Verlangt: Eine Haushälterin für älteren, alleinstehenden Mann. Herman Zerulla, Downers Grove, Jll.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie von 3 Erwachsenen, mit oder ohne waschen: feine dauernde Stellung für Mädchen, das gute Arbeits- und Wohnverhältnisse zu würdigen versteht. 4736 Ingleside Ave., 3. Fl. 'Phone: Drexel 1167. dimido

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen, $8 die Woche. Restaurant 732 Sheridan Road, nahe Broadway. dimido

Verlangt: Aeltere Dame, um kleine Familie zu beaufsichtigen. Leichte Hausarbeit. 5008 W. Berenice Ave., nahe Milwaukee Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Muß einfach kochen können; kleine Familie. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard, 2. Flat. modimi

Verlangt: Eine Geschirrwascherin für Restaurant, von 9 bis 3; sechs Dollars die Woche; keine Sonntagsarbeit. 328 W. Lake Str., 2. Floor. modi

Verlangt: Zimmermädchen für hochfeines Familienhotel; $25 monatlich nebst Zimmer und Kost; Stunden 8 bis 4. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. 10feb1wX

Verlangt: Kindermädchen für 2 Kinder im Alter von 2 und 5 Jahren; $35 monatlich. 5224 Ingleside Ave., 1. Apartment. Nehmt Cottage Grove Ave.-Car bis 52. Straße. — 10feb1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Stelle zum Waschen, Bügeln und Reinmachen für die ganze Woche. Telephon: Superior 2678.

Gesucht: Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze. Elisabeth Faber, 621 Hinsche Str.

Gesucht: Eine tüchtige Frau, in mittleren Jahren, sauber und sparsam, sucht Platz als Haushälterin. Geht auch zu einzelnem Herrn. 1632 Belmont Avenue. Telephon: Lake View 9069. dido

Gesucht: Fleißige Frau sucht Stelle, reinmachen, waschen und bügeln. Mrs. K. G., 1423 Wrightwood Ave., hinten. Tel.: Lincoln 9327.

Gesucht: Alleinstehende Frau in mittleren Jahren sucht Haushälterin-Stelle im Wittwerheim, gute Köchin. Adr.: Z 1023 Abendpost. dimi

Gesucht: Junges Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Nachzufragen bei Rose Dietz, 1515 Orchard Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 1638 Orchard Str., hinten unten.

Gesucht: Junge Frau sucht für ein paar Stunden Hausarbeit. 1707 N. Halsted Str., hinten unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Restaurant- oder Saloon-Küchenarbeit. 947 Leland Ave., im Basement. dimi

Gesucht: Junge, kräftige deutsche Frau sucht Beschäftigung beim Tag; kann waschen und bügeln; Nordseite bevorzugt. Mrs. P. Berlin, 1906 Larrabee Str., 1. Floor, rechts. dimi

Gesucht: Frau sucht stetigen Platz für Hausarbeit. 1447 Otto Str., 1. Flat. Southport Car. dimi

Gesucht: Deutsches lutherisches Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle in kleiner Familie. Leichte Hausarbeit. Telephon: Monticello 9357. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen; hat Erfahrung. Holt und liefert Wäsche ab. 4432 Wentworth Avenue, 2. Flat, hinten. dimi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau sucht Stelle, um Haushalt zu führen bei Wittwer; können drei in der Familie sein; keine kleinen Kinder. Persönlich vorzusprechen. 5444 Laflin Str., erster Floor, Front.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Montag und Dienstag. 5118 Laflin Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 1874 Sheffield Ave., 1. Floor.

Gesucht: Frau, mittleren Alters, sucht Stelle als Haushälterin oder auch Hausarbeit in kleiner Familie. Zu erfragen: 2118 Fremont Str. 'Phone: Diversey 1933.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als zweite Köchin oder Küchenarbeit in Saloon oder Restaurant, wenn möglich kurze Stunden. Läutet obere Glocke, 652 North Ave. dimi

Gesucht: Hausarbeit, zu Hause schlafen. — Keine Sonntagarbeit. Waschen oder Reinmachen. 'Phone: Humboldt 7193.

Gesucht: Frau mit 11jährigem Knaben sucht Stelle als Haushälterin oder Hausarbeit. Telephon Diversey 3753.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 25ja1mtX

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 20ja*X

Verlangt: Gute Stellen für gute Arbeiter in Fabriken, Läden, Offices, Hotels etc. Seht unsere große Liste mit allen Sorten. Advance Exchange, 179 W. Washington Straße. 1fb1mtersa

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 19ja*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Englisch, Französisch, Deutsch; gründliche Arbeit; erfahrener Lehrer. Adr.: P 1912 Abdpst. 7fb1wX

Valentines Dreßmaking Colleges, Designing, Tag u. Abend. 1850 Wells Str., 2336 Madison Str., 6205 S. Halsted Str. Sara Patek, Prinz. 5jan—23[illegible]X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Kosiges 2 Zimmer Flat mit Sommerküche, Toilet, Gas, China Closet, $9. 1652 Melrose Str., nahe Lincoln Ave. Nachzufragen 1654 Melrose Str., John Heim. dimi

Zu vermieten: 2 Flats, jedes 4 große helle luftige Zimmer, $10. 1419 Sedgwick Str., nahe Hochbahn. Zu erfragen 2202 N. Halsted Str. dimido

Zu vermieten: Drei helle Flats, je drei Zimmer und Bad, $13, $14 und $15. Schlüssel 3485 Nord Clark Str., im Laden. Telephon: Wellington 8265. 8feb*X

Zu vermieten: 5 dampfgeheizte Zimmer. — 1120 Fullerton Ave. modi

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Frontzimmer und einzelne Zimmer, möblirt, mit Bad. 1505 Wells Str., 1. Flat.

Zu vermieten: Zimmer, mit Board wenn gewünscht. 2140 Dayton Str.

Zu vermieten: Schönes großes warmes Haushaltungszimmer, $3.00. 2047 Dayton Straße. 12fb1wX

Zu vermieten: Kleine und große Zimmer, geeignet für leichte Haushaltung, 2. Flat, 511 North Ave.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, $2, elektrisches Licht, Telephon, nahe Hochbahn. 1515 Larrabee Str.

Zu vermieten: Hübsch möblirtes Frontzimmer, Dampfheizung, heißes Leitungswasser. 2205 Cleveland Ave., 3. Flat. modi

433 Roslyn Place, zw. Clark Str. und Lincoln Park. Hübsch möblirte Zimmer, beste deutsche Küche. Gemütliches Heim. $6.50 aufwärts. Dampfheizung, elektrisches Licht. 26ja1mX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Mann mittleren Alters sucht freundliches Zimmer, wenn möglich mit Kost, in kleiner Privatfamilie; kein Boardinghaus. Brieflich. Lorenz Truß and Electric Works, 2277 Lincoln Ave. dimido

Deutsche Frau wünscht Rooms. 1019 Winchester Ave.

Zu mieten gesucht: Deutscher sucht Zimmer, womöglich als Alleinmieter, nahe North Ave., zwischen Clark und Halsted Str. Adresse: T. A. 135 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Information über den Aufenthalt des Christopher Merkel, der in 1910 zu 1846 Iowa Straße, Chicago, Illinois wohnte und ein Erbe seines Vaters, des verstorbenen John B. Merkel, ist, und für dessen Todeserklärung ein Verfahren eingeleitet worden ist. — Walter A. Brendecke, 657 First National Bank Bldg., Chicago, Illinois.

Herr Fritz Weber, zuletzt in Mt. Vernon, Ohio, wird ersucht, seine Adresse nach 2253 W. 12. Str. zu schicken. dimi

Piano-Stimmer, Reparirer; preiswert. Garantirt. Tel. Albany 8362. 7fb1wX

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1spjadido*

Wisconsin Blüten-Honig, anerkannt bester Honig im Markte, 10-Pfund-Kanne $2.40. Lang, 1572 N. Halsted Str., Zimmer 6. fb7.12

Painting und Paperhanging besorgt durch zuverlässigen Mann, gute Arbeit, billige Preise. 211 W. North Ave. Tel.: Diversey 9210. 10feb,sondido,1mt

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 31jl,difrson,1ja

Kaltwasser-Kur für Rheumatismus, Nervosität, Gicht usw. von Experten in Eurem Heim 3845 Southport Ave. 'Phone: Graceland 6v. 28ja,1mtX

Alle Schulden werden kollektirt durch Schwartz, 2133 North Clark Str. 12jn1mtX

Notarielle Beglaubigungen aller Art in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington Str. Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. *X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. R. Goodman, 1140 Conway Bldg., 111 Washington Straße. Telephon Franklin 3524. 12ja*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Babcock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20l*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 W. Washington Str. Tel. Main 1865. 25fv*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28ln*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen, Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Guter Grocery- und Delikatessen-Store. 2835 N. Racine Ave. modi

Kaffee- und Delikatessengeschäft, wirklich guter Platz, muß wegen Krankheit und zwei Geschäften sofort billig verkauft werden. Agenten verbeten. 2202 N. Halsted Str. dimido

Zu verkaufen: Erstklassige Bäckerei im östlichen Nevada. Beste Gelegenheit für guten Bäcker; Hälfte Baar, Rest auf Zeit. Nachzufragen bei Nicholas Schmittroth, Hotel Bismarck, Chicago. dimido

Zu verkaufen: Barbierstube, billig. 2907 W. Lake Straße. dimi

Zu verkaufen: 3-Stuhl Barbierstube. 1844 N. Wells Str. 5fb,di*

Zu kaufen gesucht: Saloon oder Restaurant, bis $1000. Agenten ausgeschlossen. 'Phone: Lincoln 7498. ja31,fb2,4,6,8,10,12,14,16,18

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrl. Behandlung garantirt. Profite $40 bis $150 monatlich; Preise von $250 an, mit $150 Anzahlung. Geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Str. 15jn1mtX

Restaurant, 170 West Washington Str.; völlig ausgestattet; fertig zum Betrieb; guter Platz für tätigen Mann. Miete frei. 6feb1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Suche Partner mit $400 für kleines Fabrikationsgeschäft. Gelegenheit viel Geld zu verdienen. Adr.: Z 1018 Abendpost. frsondi

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren: Eine Börse, enthaltend Ringe und Geld, am Montag um 4 Uhr an Blackhawk, nahe Larrabee Str. Der Finder ist ersucht, selbiges gegen Belohnung abzuliefern im Laden 1503 Larrabee Str. Telephon Lincoln 1507.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Schöne Möbel von 3 Zimmern und Kücheneinrichtung, sofort. Privatfamilie. 4726 St. Lawrence Ave., 1. Flat. dimido

Dame verschleudert $200 Parlor Set, $45. $45 Rugs, $23. Gardinen, $1. Bilder, Tische. 1729 Humboldt Boul., nahe North Avenue. dimido

Zu verkaufen: Möbel und Ofen. 1803 Hammond Str., 2. Apt.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Einrichtung, Eßzimmer Set, Parlor Set, Mission Bett, Rugs, ganze Einrichtung. 1302 Cleveland Ave., 3. Floor. Flat kann mit übernommen werden. dido

Zu verkaufen: Ein fast neuer Küchenofen. 5322 Lowe Ave., 2. Flat. modimi

Junges Ehepaar muß 5 Zimmer verschleudern, Möbel, Rugs, Piano, Phonograph usw. Auch einzeln. 2910 North Ave. 7feb1wX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Linc. 1377. 6dez3mtX

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dame verschleudert $800 neues Player-Piano für $210. 1729 Humboldt Boul., nahe North Ave. dimido

Zu verkaufen: Mahagoni Upright Piano, Prachtstück, großer Bargain, billig für Baar. 3244 Indiana Avenue. somodi

$65 kaufen $400 Upright Piano. Bester Ton. 1956 Larrabee Str. 9feb1wX

$75 kaufen feines $400 gebrauchtes Adam Schaaf Piano. 1961 N. Halsted Str. 6fb1wX

$35 kaufen Pianola Piano Player. 1961 N. Halsted Str. 6fb1wX

$50 nehmen $200 Doppel-Spring Phonographen, 2 Jewel Points und Records; auch prachtvolles Piano und verschiedene Möbel für erste Offerte. 1520 N. Western Avenue. 2fb2wX

Victrola Columbia Sprechmaschinen als Bargains. Records in allen Sprachen. Größte Auswahl. Offen Abends, auch Sonntags. — 329 W. North Ave. 11dz*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Guter Scotch Collie. 511 North Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel und Phonograph. 1842 Larrabee Str., hinten. modi

Zu verkaufen: Pferd, guter Zieher, $25. — 1421 Fullerton Ave.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hunderte von billigen Nähmaschinen aller verschiedenen Fabrikate von $3 an. — Singer, Wheeler-Wilson, White und New Home, alle garantirt. 606 North Ave. Diversey 8377. 7ja,2mtX

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte, $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. 11feb1w

Marks, 1239 S. Jefferson Str., zahlt höchste Preise für alte Kleider und Schuhe. 'Phone: Canal 7258. 10feb1wX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir spezialisiren Männer- und junge Männer-Anzüge und Ueberzieher auf Abzahlung. Aeußerst gute Werte zu $15, $18, $20. Unser Bestreben ist Euch zufrieden zu stellen. Zahlt $1 die Woche und tragt die Kleider. M. Hyman & Co., 215 N. Clark, an Lake Str. 4dz*X

Männerkleider-Bargains: Neue nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge u. Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 4ap*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 No. Halsted Str.; Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1018. 21dez,3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße. 21sep*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt: 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt. 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743. 11dz3mtX

Dr. Hasenclever, Frauen-Spezialist, Rat frei in allen Fällen. 3006 W. Madison Str., 9—8. 4fb2wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten, 1184 Milwaukee Av. St. 10—12 Mittags, 5—8 Abds. 18au*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Verkaufe modernes 2stöck. Brick, 6-Zimmer-Flats, N. Hermitage Ave., nahe Addison, nur $4750. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Drei-Flat Gebäude mit Hinterhaus, Lot 27½×150. 1904 Burling Str. didosa

Zu verkaufen: Großer Bargain! Anteil an einem 2-Flat Steinfrontgebäude auf der Nordseite; Heißwasserheizung. Nachzufragen beim Eigentümer: Peter Vogt, 753 Dewey Place. dimido

Ein Bargain: 2-Flat-Gebäude, hoher Dachboden u. Basement; bequem zu 3 Car-Linien; Preis $3350; $400 Baar, Rest wie Miete. William Zelosky, 3553 N. Western Avenue. 9fb1wX

Verkaufe billig: Modernes 2stöck. Frame, 6-Zimmer-Flats, Elybourn Ave., nahe Belmont; Miete $36, nur $2900. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Muß verkaufen: 3036 Seminary Ave., nahe Wellington, modernes 3stöck. Brick und Frame, 5-Zimmer-Flats; Miete $45, nur $3600. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Nordwestseite

Zu verkaufen: Modernes 9-Flat Brickhaus, Ofen- und Furnace-Heizung. Nordwest-Ecke Byron und Leavitt Str. Miete $2560 jährlich. Preis $24,000. Nachzufragen bei H. Wolter, 1406 Norwood Str. dimido

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Bungalows mit Viertel- oder Halb-Acker Land, 2 Blocks von Lawrence Ave.-Cars. Leichteste Bedingungen. Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 11jn*X

Westseite

Zu vertauschen: 2stöck. Brickgebäude, 10 Fuß Basement, Furnaceheizung, drei Mieten, für kleinen Drug Store oder kleines Haus. S. Vincent, 330 S. Campbell Ave., nahe Van Buren. Tel. Seeley 6416. 6fb1wX

Farmländereien

Beste Farm-Ländereien Alters halber zu verkaufen: Eine 160 Acker Farm, neues Land, neue Gebäude, schwarzer sandiger Humusboden, alles eben, gesundes Klima, überall gesundes, leicht erreichbares Wasser, schöne Gegend, nahe drei Eisenbahnen und elektrischer Straßenbahn, Kirchen, Hochschule, Kloster, Fabriken. Telephon im Hause. Preise: Mit 1918 Ernte, $17,000; dieselbe Farm ohne Ernte, $12,000. Nr. 2 Farm, 160 Acker, mit Ernte, $8000; dieselbe Farm ohne Ernte, $6500. Extra feines Farmland von $1000 aufwärts per 80 Acker Stücke. Näheres beim Eigentümer: R. C. C. Behrs, Nekoosa, Wis. 9fb1wX

Verkaufe oder vertausche ¼ Sektion Farmland in Kalkaska County, Michigan, 2000 Fuß Flußfront, 70 Acker geeignet für Heuland, 3 Meilen zur Stadt und Eisenbahn, wert $15 den Acker. Nachzufragen: 7256 Morgan Str. 10feb1wX

Haben gute Farmen zu verkaufen mit wenig Anzahlung, auch welche zu vertauschen gegen Chicago Property. Muenzer & Co., 3811 N. Crawford Avenue. 9feb1wX

Hochfeine Farmen zu vertauschen für Häuser und Lotten. Krause, Beake & Co., Zimmer 818, 10 So. La Salle Str. Abends und Sonntags: 1646 Larrabee Str. 17jan1mtX

Verschiedenes

Zwei-Flat modernes Brickgebäude, vertausche für fünf Zimmer Cottage. Adr.: O 766 Abendpost. dimido

Schönes Brickhaus wird vertauscht für eine Farm. Anträge: Nemeth, 1564 No. Halsted Str. 31ja2,4,6,8,10,12,14,16,18fb

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc., zu gesetzlichen Raten.
$ 50.00 kosten Euch $ 9.63 für 10 Monate
$ 75.00 kosten Euch $14.40 für 10 Monate
$100.00 kosten Euch $19.25 für 10 Monate
Lizensirt und unter Bonds durch den Staat. Mason Financial Co., 105 W. Monroe Str., Südwestecke Clark, Zimmer 503. Tel.: Central 5059—3516. Fragt nach Mr. Spitzer. 23ap*Xersa*

Patentanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ausländer in diesem Lande genießen denselben Patentschutz und dieselben Rechte wie Bürger dieses Landes. Freie Auskunft erteilt: Robt. Klotz, U. S. Pat. Anwalt, 139 N. Clark Str., Z. 1705. 11jn,frsondi*

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat. Offen bis 8 Uhr Abends, Sonntags bis 1 Uhr Nachmittags. 1572 N. Halsted Str. Phone Diversey 3134. ia29*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Bitte vorzusprechen: Schwartz, Zimmer 1001, 111 W. Washington Str. Telephon: Franklin 3930. 9feb*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Ave. 30dez*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mai*X

Pariser Chronik.

Die vierte Kriegsweihnacht. — Eine französische Spielzeugindustrie. — Die „Académie de médecine" gegen den Talon Louis XV. — Chaussure nationale. — Die Tabakkrise. — Das überfüllte Paris.

Paris, im Dezember.

Das vierte Kriegs-Réveillon ging angesichts der sorgenvollen Zeit in Stille vorüber. Zwar hatte der Kohlenminister die Abhaltung der Mitternachtsmessen wieder erlaubt, aber in den Restaurants wurde zu keinem Festschmaus aufgetragen. Mehr und mehr bekehrt sich Paris zur häuslichen Weihnachtsfeier, wie sie in der angelsächsischen und germanischen Welt Tradition ist, und Mistel und Christmastree kommen zu Ehren. Der Lichterbaum, den ursprünglich die Elsässer in Frankreich populär gemacht hatten, ist diesmal im großen Stile von den Amerikanern gefeiert worden, die ihren heimatlichen Sitten auch auf französischem Boden treu bleiben. Auch die Schweizerkolonie hatte ihre Weihnachtsfeier, und zwar galt sie den Frauen und Kindern der Volontaires suisses, die für Frankreich kämpfen. In den Bahnhöfen wurden für die durchreisenden Urlauber die Kantinen festlich geschmückt, und kein Poilu kehrte unbeschenkt zum schweren Dasein an der Front zurück. — Auf dem Gebiete der Spielwaarenindustrie hat Frankreich in diesen drei Jahren eine wahre Revolution vollbracht, galt es doch, eine althergebrachte Vormundschaft des Nürnberger, Thüringer und schlesischen Spielzeugs abzustreifen und sich selbständig zu machen. Die Geschicklichkeit, die Grazie, der Geschmack, die dem französischen Handwerk eigen sind, haben denn auch namentlich in der Puppenindustrie Reizendes geschaffen; das bemalte Holzspielzeug wurde unter der Leitung von Künstlern mit Vorliebe in den Berufsschulen für Kriegsinvalide gepflegt. Die bekannten humoristischen Zeichner Hellé, André Foy, Carlègle und Ed. M. Sandoz figuriren als geistige Väter einer Reihe gelungener Neuschöpfungen auf dem diesjährigen Spielzeugmarkt. Das Atelier unseres Landsmannes Sandoz gleicht einem zoologischen Museum; seine „Ménagerie poilue" vereinigt eine Kollektion stilisirter Borstentiere, die aus der Zusammenarbeit der Blinden und der Einarmigen entstanden ist; seine „Exotischen Fische", ebenfalls aus der Werkstätte der Kriegsinvaliden hervorgegangenen, stellen einen Versuch dar, die Jugend für den Formen- und den Farbenreichtum des Meeres zu interessieren und sie gleichzeitig zu belustigen; die zerlegbaren Gliedertiere sollen der Dekompositionssucht des Kindes und seiner aufbauenden Phantasie ein haltbares Objekt bieten. Wenn auch von einzelnen Originalen Sandoz' gesagt werden muß, daß sie dem kindlichen Vorstellungsbereich zu weit abliegen, wie beispielsweise ein geflügelter Fisch oder ein prähistorischer Elefant, so interessiren sie in hohem Maße die Hersteller, und das ist ein handwerklicher Gewinn.

Der gewaltige Verkehr in den Waarenhäusern, in den Konditoreien und Lebensmittelbranchen ließ einen Außenstehenden nichts ahnen von dem täglich sich schwieriger gestaltenden Verpflegungsproblem und der unheimlichen Verteuerung alles zum Leben Notwendigen. Wir sprechen nicht von den paar Einschränkungen, die im Vergleich mit den Verhältnissen in feindlichen und neutralen Ländern eine Bagatelle darstellen — wenn auch die Reduktion der täglichen Brotration auf 400 resp. 200 Gramm (für nicht anstrengende Berufsarten) einige Besorgniß einflößt — sondern von der rapiden Entwertung des Geldes. Auch sind es weniger die arbeitenden Volksklassen, als die kleine Bourgeoisie und das Beamtentum, die bei ihrem gleichbleibenden Einkommen und Pensionen am stärksten in Mitleidenschaft gezogen werden. In zahlreichen bürgerlichen Familien sieht man die jungen Mädchen zur Berufswahl sich entschließen und, ohne ihre weiblichen Eigenschaften preiszugeben, sachte eine Umwälzung der Konventionen herbeiführen. Nur auf einem Gebiete zeigte sich der Krieg bisher machtlos: demjenigen der Allherrscherin Mode.

Zwischen der Académie de médecine und dem zarten Geschlecht ist ein Streit ausgebrochen, der zwar für den inneren Frieden nicht die Gefahr birgt wie der Caillauxprozeß, aber die um die Zukunft der Rasse besorgten Gemüter doch ernstlich in Aufregung versetzt hat. Die Professoren Quenu und Ménard erbrachten nämlich den Beweis, daß die hohen geschweiften Absätze des Damenschuhs gesundheitsschädliche Deformationen im Gefolge haben, die nicht nur die Schönheit vollständig untergraben, sondern auch die Gebärfähigkeit beeinträchtigen. Durch den Stelzengang, wie er heute Mode ist, wird das Schwergewicht des Körpers verschoben, der Rückgrat gekrümmt, die Blutzirkulation gestört. Bleichsucht, gelber Teint, Faltenbildung sind das Erbteil derer, die um eines graziösen Ganges willen den Rat des Hygienikers in den Wind schlagen. Gegen diese Einmischung der Wissenschaft in ein Gebiet, wo sie angeblich nichts zu suchen hat, einstimmige Schilderhebung bei den Frauen! „Fi donc" ruft Cécilie Sorel von der „Comédie Française" aus, „wir Pariserinnen von heute sollen uns den Talon Louis XV. verwehren lassen? Ich möchte gern wissen, welche Antwort die Venezianerinnen des 18. Jahrhunderts und die Précieuses zur Zeit der Dubarry der Fakultät erteilt hätten? Inwiefern schadet die Mode der Gesundheit? Wenn eine Frau gefällt, fühlt sie sich wohl, nur die unschöne leidet!" Und eine andere zitirt gar Juvenal (wir überlassen die Verantwortung dem Chroniqueur vom „Paris-Midi"), der gesprochen haben soll: „Es ist nicht angängig, daß eine junge Gattin sich auf die Zehenspitzen erheben muß, um ihren Mann zu küssen!" Vor solchen Argumenten bleibt dem strengsten Wissenschaftler nichts übrig, als zu schweigen.

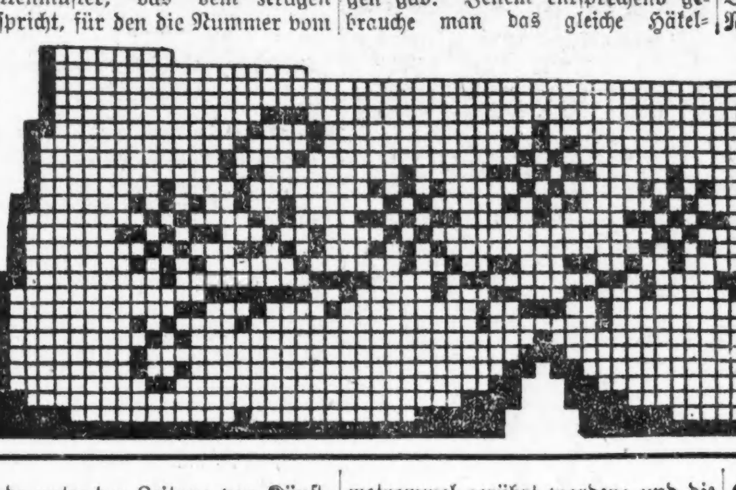
Es wäre übrigens ein Irrtum, zu glauben, daß in einer Zeit, wo das Leder teuer und die Frauensaläre bescheiden sind, der Schuh mit hohem Schaft und Talon Louis XV. das einzige kurante Modell darstelle: es gibt daneben eine „Chaussure nationale" zum Einheitspreise von 23 Fr.! In den Zeitungen, im Kinematographen, in den Schaufenstern der großen Schuhfabrikanten ist die Reklametrommel gerührt worden; und die neue Schöpfung besitzt bisher nur den einen Nachteil, daß sie ausverkauft zu sein pflegt, bevor die Interessenten zur Stelle sind. Die Inititiative, durch staatliche Requisition der Ledervorräte und Festsetzung der Fabrikanten- und Händlergewinne ein billiges Schuhwerk auf den Markt zu bringen, geht auf den Handelsminister Clementel zurück, der vor einem halben Jahre ein Gesetz über die „Requisition der Rohstoffe zu zivilen Zwecken" votiren ließ. Die Gerber wurden eingeladen, das Leder zu einem gewissen Satze an die Fabrikanten zu liefern, diese müssen die Schuhe zu einem bestimmten Preise an die Händler abgeben und diese letzteren dürfen nicht mehr als 15 Prozent draufschlagen. Auf diese Weise kam man zu den Verkaufspreisen von 28 Fr. für Männerschuhe, 23 Fr. für Damenschuhe, 15 Fr. 75 für Kinderschuhe. Um den Fabrikanten Spielraum für lukrativere Geschäfte zu lassen, wurde nicht das ganze Kontingent des Leders in den Fabrikationszweig einbezogen, auch behielten sie die freie Verfügung über das Chevreau. Die Lieferung von 150,000 Paaren im Monat Oktober entsprach nicht der enormen Nachfrage, und der Minister verlangt heute, daß die Schuhfabriken 75 Prozent ihrer Produktionsfähigkeit der „Chaussure nationale" widmen, was eine halbe Million Paar Stiefel im Monat ergäbe. Damit kann man schon einen ansehnlichen Teil der Bevölkerung zum Einheitspreise beschuhen. Das System soll auf andere Materialien ausgedehnt werden, so auf das Tuch zur Herstellung eines billigen Schneiderkostüms....

Der Krieg hat unter den täglich sich mehrenden Unbequemlichkeiten einen für die Männerwelt empfindlichen Tabakmangel mit sich gebracht, der seinen Grund weniger in der reduzirten Produktion als in dem gesteigerten Konsum haben dürfte. Die Tabakläden sperren die Hälfte der Woche ihre Türen mit der Aufschrift: „Plus de Tabac!", und dürfen die übrige Zeit an ihre Klienten nicht mehr als ein Paket lumpigen „Caporal" abgeben. Man stelle sich die Verzweiflung der Gewohnheitsraucher vor, die entweder mit teurem ausländischen Kraut sich behelfen oder zu den gefährlichsten Bestechungshandlungen Zuflucht nehmen müssen. An den Tagen der Lieferung durch das Fuhrwerk der Regie sieht man denn auch, wie letzten Winter vor den Kohlenkomptors, Männer und Frauen aller Stände Queue bilden. Der unmäßigste Tabakkonsument aber ist die Armee, für die der Staat außer der Gratisration des Soldaten ein Viertel der Gesamtproduktion mit Beschlag belegt. Die Fabrikation von Rauchtabak erhob sich im Jahre 1916 auf 47,100,000 Kg. gegenüber 31,500,000 im Jahre 1913; diejenige der Zigaretten auf 4637 Millionen gegenüber 3707 Millionen; das laufende Jahr litt unter dem Frachtmangel, so daß für jede Stadt ein Kontingent von zwei Drittel des normalen Verbrauchs festgesetzt werden mußte.

Im allgemeinen läßt sich sagen, daß das Ueberwiegen der Nachfrage über das Angebot bei gewissen Gebrauchsartikeln seinen Grund nicht in einer Produktionskrise, sondern in der Erschwerung der inneren Transportverhältnisse und der Ueberfüllung der Städte hat. So wird es überraschen, daß Paris mehr Einwohner zählt als vor dem Krieg — man spricht von einer halben Million. Zahlreiche Flüchtlinge aus den besetzten Landesteilen, daneben Polen, Serben, Tschechen, Aegypter, Syrier, welche aus politischen Gründen ihre Heimat verließen; Rentiers aus der Provinz, Geschäftsleute, die mit den Heeren der Verbündeten arbeiten, zahlreiche Schweizer, Holländer, Spanier, Südamerikaner, die die vakanten Stellen in den Banken, in den Exporthäusern, in den Fabriken eingenommen haben, und vor Allem auch der starke Zustrom des weiblichen Elements erklären das Anwachsen der Zivilbevölkerung. Dazu kommen die militärischen Gäste, die dem Pariser Straßenleben von Monat zu Monat eine andere Prägung geben. Augenblicklich sind es die Australier und die Amerikaner, die den Boulevard beherrschen: das will heißen die Moderestaurants, die Vergnügungsstätten, die Halbwelt. Ein näherer Kontakt mit dem wahren Parisertum ist bei der herrschenden Tradition selten, es handle sich denn um eigentliche Waffenfreundschaften. Um den fremden Offizieren während ihres Aufenthalts ein Heim zu bieten, hat die Baronin Rothschild ihr Hotel im Faubourg Saint-Honoré zu einem „Cercle Interallié" umgewandelt, wo die Gäste alle wünschbaren Informationen und Anschluß an die Pariser Gesellschaft finden. Die überseeischen Soldaten, die ihren Urlaub in Paris verbringen, werden in den Wagen Cooks spazieren geführt, und im Schlosse von Versailles kann man täglich ganze Kolonnen von Yankees antreffen, die, praktisch wie sie sind, ihre „Guides" selbst mitbringen, zum großen Leidwesen der professionellen Fremdenführer! (R. Z. Z.)

Handarbeits-Muster.

Dieses Häkelmuster ist das Manschettenmuster, das dem Kragen entspricht, für den die Nummer vom 5. Februar die nötigen Anweisungen gab. Jenem entsprechend gebrauche man das gleiche Häkelgarn Nr. 50 oder auch, je nach Belieben, Nr. 60 und Häkelnadel Nr. 11.



Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Schürze für Mädchen.

Diese einfache, leicht überzuziehende Schürze kann aus Percale gemacht und an den Rändern mit Band eingefaßt werden. Der Halsausschnitt ist rund und ziemlich weit.

Für Achtjährige gebraucht man 7/8 Yard 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8684. 6 Größen: für Mädchen im Alter von 6, 8, 10, 12, 14 und 18 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Heimatkirchlein.

Der Wand'rer schritt aus Waldesnacht
Hernieder in das abendliche Tal.
Da ist ein Glöcklein aufgewacht
Und läutete mit einemmal
Verträumt mit zitterndem Klange.

Da hat er sinnend hingeschaut,
Schon blinkte hier und da ein wandernd Licht.
Nur der gedämpfte Glockenlaut,
Wie wenn ein Kind im Traume spricht,
Wanderte über Dächer.

Und wie zum letzten Male schwang
Der Klöppel wie in müdgewordner Hand,
Im Uhrwerk ein Gesumm erklang,
Das war ihm lieb und tiefbekannt:
Ein Herzenslaut des Erkennens!

O Heimatkirchlein tief im Tal,
Was sagt dein heitrer mütterlicher Mund
„Kommst du nach Hause auch einmal,
Und ist dein Herz nicht krank und wund
Von der verworrenen Fremde?"

Frauenstimmrecht in Mexiko.

In einem spanisch-amerikanischen Staate ist die nachstehende Neuerung jedenfalls auffallend genug, um einer kurzen Erwähnung wert zu sein.

Zum ersten Male in der Geschichte der mexikanischen Nation wird Frauen jetzt ein örtliches Stimmrecht verliehen werden, und zwar verfassungsmäßig durch die neu angenommene Konstitution des industriell wichtigen Staates Guanajuato.

Trotzdem es sich vorerst nur um ortsgemeindliches Wahlrecht handelt, ist der Schritt unter den Umständen als ein sehr radikaler zu bezeichnen. Man glaubt, daß das Beispiel des Staates Guanajuato sehr bald auch in anderen mexikanischen Staaten Nachahmung finden wird. Eines der ersten Gemeinwesen, welche Guanajuato folgen, dürfte der Staat Yucatan sein, der schon früher sehr starke Anwandlungen in dieser Hinsicht zeigte, und in dessen Hauptstadt Merida auch der erste Frauen-Kongreß stattfand, der jemals in der Azteken-Republik abgehalten worden ist. In Bälde sollen örtliche Wahlen im obigen Probier-Staat stattfinden; die neue Verfassungsbestimmung kommt dann zur Anwendung, und begreiflicherweise ist die männliche Bevölkerung auf das Ergebnis der Frauen-Beteiligung sehr gespannt. Manche sprechen schon jetzt von einem kommenden nationalen Frauen-Stimmrecht! Doch wird es damit wohl noch etwas sachte gehen.

Börsennotirungen.

Chicago, den 12. Februar 1918.

Die Getreidebörse ist des Lincoln-Feiertages wegen heute geschlossen.

Produkten-Börse.

Da die Butter- und Eierbörse heute geschlossen ist, waren keine Preisveränderungen zu erwarten. Für den Verkauf und Versandt von Geflügel sind neue Regierungsbestimmungen giltig. Verschiedene Gemüsesorten sind nicht unbeträchtlich gestiegen. Es würden mehr Kartoffeln verschickt werden können, stünden mehr Waggons zur Verfügung.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.18	—0.22

Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslich, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.

Gelatine	0.68	—1.08

Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.

Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.62
Nr. 2		0.58
Nr. 3		0.49
Getrocknete Eier		0.73
Nur Eiweiß		1.05
Gummi — Arabischer	0.32½	—0.50
Tragacanth, für Icecream-powder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.25	—0.30
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.25	—0.26
Milchtreupulver		0.24½

(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)

Reismehl	0.08	—0.09

Große Nachfrage.

Zucker.

Staubzucker, Stand, 100 Pfd.	7.72½
Granulirt, 100 Pfund	7.72½
Rübenzucker, 100 Pfund	7.72½

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.49
„Extra Firsts", das Pfund	0.48	—0.48½
„Firsts", das Pfund	0.45	—0.47½
„Seconds", das Pfund	0.41	—0.44
Backwaare, das Pfund	0.38½	—0.39
„Ladles", das Pfund	0.40	—0.41

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend		0.50
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.46	—0.49
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.47	—0.50
„Dirties", das Dutzend	0.44	—0.45
„Checks", das Dutzend	0.32	—0.33

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.25½	—0.26½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.25½	—0.26½
„Young America", das Pfund	0.27½	—0.28
„Daisies", das Pfund	0.26½	—0.27½
„Brick", das Pfund		0.26½
„Long Horns", das Pfund	0.27¾	—0.28½
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.42½	—0.43½
do. (Block), neu, Pfund	0.32½	—0.33½
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.	0.28½	—0.29½
do., 1-Pfund-Stücke	0.29½	—0.30½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.31
„Springs", das Pfund	0.29	—0.30
„Stags", das Pfund		0.27
Truthühner, lebend, d. Pfund		0.26
Hähne, das Pfund		0.20
Enten, das Pfund	0.26	—0.27
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.24
Gänse, das Pfund	0.24	—0.25
Perlhühner, das Dutzend		3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.35
„Squabs", lebend, Dutzend		1.75
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Hühner, das Pfund	0.30	—0.31
Truthühner, das Pfund	0.34	—0.35
Enten, das Pfund	0.30	—0.31
Gänse, das Pfund	0.26	—0.28

Hasen

das Dutzend zu	2.75

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	47.50	—48.00
Schmalz, 100 Pfund		25.42½
Rippen, das Pfund	0.25	—0.25½
„Plates", das Pfund	0.23½	—0.23¼
Schenkel, das Pfund	0.24½	—0.25¾
Speck, das Pfund	0.35½	—0.36
Schinken, das Pfund	0.28½	—0.29

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15½	—0.16½
60—70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16½	—0.17½
70—80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17½	—0.18½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.18½	—0.19½

Beeren.

Erdbeeren, California, Pints	0.10	—0.15
do., Florida, Quarts	0.35	—0.40

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.32
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.13

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß	5.50	—6.00
York, Imperials, das Faß	5.00	—5.25
Willow Twigs, das Faß	4.50	—5.00
Baldwins, das Faß	5.00	—5.25
Golden Russets, das Faß	5.00	—5.50
Kings, das Faß	5.50	—6.00
Talman Sweets, das Faß	4.50	—5.00
Jonathans, das Faß	5.50	—5.75
Greenings, das Faß	6.00	—6.50
Ben Davis, das Faß	3.75	—4.25
Kochäpfel, das Faß	2.50	—3.50
Westliche, in Kisten—		
Spitzenberg	2.00	—2.50
Delicious	2.25	—2.75

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California Nabels, die Kiste zu	5.50	—6.00
do., Florida, die Kiste	4.25	—4.50
Zitronen (240), die Kiste		6.50
do. (420), die Kiste		6.00
Grape Fruit, Florida, Kiste	3.00	—4.25

Nüsse.

Hickory, das Pfund	0.02½—0.03

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischocken, die Kiste	4.00	—4.50
Blumenkohl, Case	1.25	—1.35
Gurken, Streator, extra	1.75	—2.00
do., Florida, Dutzend	1.00	—1.25
Karrotten, das Faß	5.00	—5.50
do., do., der Sack		0.75
Knoblauch, heimischer, Pfd.	0.07	—0.10
Kraut, Wisconsin, das Faß		3.50
do., neues, Florida, Hamper	1.75	—2.00
Meerrettig, Dutzend Wurzeln		0.70
Pastinaken, der Sack		1.00
Petersilie, Louisiana, Faß		4.50
do., krause, das Faß	7.50	—8.00
Pfeffer, Crate	4.50	—5.50
Pilze, Minnesota, Pfund		0.30
do., hiesige, das Pfund		0.70
Radieschen, Jll., Dtzd. Bündel		0.35
Rhabarber, 20 Pfund Kiste		1.75
do., Bündel	0.40	—0.50
Rosenkohl, große Trommel	10.00	—12.00
do., das Quart	0.14	—0.15
Rüben, rote, das Faß	4.50	—5.00
do., heimische, der Sack	1.00	—1.10
Salat, Kopf—		
Florida, Hamper	1.50	—1.75
Iceberg, Crate	1.75	—2.00
Endivien, das Faß		6.00
do., französischer, Pfund		0.20
Eskarol, das Faß	5.00	—8.00
Blattsalat, die Kiste	0.22½	—0.25
Schalotten, das Faß	3.50	—4.50
Schnittbohnen, grüne, Hamper	5.50	—6.00
do., gelbe, do.	6.00	—6.50
Sellerie, Michigan	0.75	—1.00
Spargel, Crate	3.00	—5.00
Spinat, das Faß		10.00
Squash, das Faß	3.00	—3.25
Tomaten, Cuba	2.00	—2.50
Turnips, das Faß	5.50	—6.00
do., der Sack		0.90
Zwiebeln, Jll., Sack 70 Pfd.		1.25
do., Ohio, Sack 100 Pfund	2.25	—2.50
do., California, gelbe	2.25	—2.50
do., do., weiße	2.50	—2.75

Süßkartoffeln.

Illinois, Hamper	2.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin, Dakota, per 100 Pfund	1.90	—2.20
Westliche, per 100 Pfund	2.00	—2.25

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—(Regierungspreise)—		
Nr. 1, hart		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 1, rot		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 3, do.		1.75
Mais—		
Nr. 3, gemischt	1.54	—1.65
Nr. 4, do.	1.50	—1.60
Nr. 5, do.	1.25	—1.49
Nr. 6, do.	1.25	—1.38
Nr. 3, gelb		1.66
Nr. 4, do.	1.40	—1.80
Nr. 5, do.	1.20	—1.51
Nr. 6, do.	1.25	—1.45
Nr. 4, weiß	1.57	—1.75
Nr. 5, do.	1.40	—1.60
Nr. 6, do.	1.30	—1.70
Zufuhr—		
Weizen 10,000;	Mais	461,000
Verschiffung—		
Weizen 7,000;	Mais	54,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.84¾	—0.85¾
Nr. 3, do.	0.83½	—0.85
Nr. 4, do.	0.83	—0.84¼
„Standard"	0.84	—0.86
Gerste—		
Malz	1.60	—1.89
Futter	1.75	—1.85
„Screenings"	0.90	—1.40
Roggen—		
Nr. 2	2.17	—2.18
Mehl —		
Winter		10.75
Frühjahr	10.75	—11.00
Gemischt		11.95
Roggen		10.95
do., dunkel		10.65
Gerste	11.00	—11.45
Mais		6.00
Kleie, die Tonne	35.00	—38.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	30.00	—31.00
do., Nr. 1	29.00	—30.00
do., Nr. 2	28.00	—29.00
do., Nr. 3	26.00	—27.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	24.00	—25.00
do., Nr. 1	22.00	—24.00
do., Nr. 2	20.00	—22.00
do., Nr. 3	18.00	—20.00
Illinois, Indiana, Wisconsin-Futter	19.00	—21.00
Packheu	13.00	—15.00
Stroh—		
Roggen	13.00	—14.00
Hafer	12.50	—13.00
Weizen	11.00	—12.00
Kleesamen, „Calf Lots"	25.00	—31.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—8.25
Flachs—		
Duluth	3.58½	—3.70

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausges. Ochsen	12.90	—13.90
Mittlere bis gute	9.35	—12.75
Jährlinge	10.25	—13.50
Fette Kühe und Rinder	7.35	—11.75
Bullen	7.50	—10.35
Kälber	9.00	—14.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	15.90	—16.30
Schwere Fleischerwaare	16.00	—16.45
Leichte Fleischerwaare	16.00	—16.45
Leichte Speckwaare	15.75	—16.45
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	15.85	—16.25
Gemischte, do., 200—250 Pfund	15.75	—16.10
Ferkel, mindere bis beste	12.50	—15.00
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	15.00	—17.25
do., geringere Sorten	14.00	—14.75
Jährlinge	12.50	—15.25
Wethers, geringe bis beste	12.25	—13.25
Ewes, geringe bis beste	7.25	—13.00
Böcke	9.00	—10.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test		$0.13
Naphtha		0.20½
Red Crown Gasolin		0.21
Winteröl, schwarz	0.13	—0.14
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.35
do., gereinigt, do.		1.36
Terpentin, im Faß, Gallone		0.54
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		11.50
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.60	—6.00
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.50	—3.50
Schellack, orangefarben		3.25
do., weiß		3.60
Denatur. Alkohol, 180-grad		0.80

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Becker, Elisabeth (geb. Mangold), 67 Jahre; 4356 S. Wells Str.
Camit, Frieda (geb. Schroeder), 54 J.; 6002 S. Morgan Str.
von Dandern, Gertrud, [illegible] eminary Ave.
Dobscher, Mathias, 63 J.; 2024 James Str.
Enzminger, Marie (geb. Petersen), 2723 Haddon Ave.
Hartung, Theodor, 15 J.; 1443 Farragut Ave.
Kaftner, Mary, 74 J.; 6020 S. Hermitage Ave.
Kenitz, Elisabeth, 720 Ost 92. Place.
Koch, Charles, 71 J.; 2102 County Road Evanston.
Krause, Minnie, 18 J.; 3626 Bosworth Ave.
Krauß, Martin, 7223 S. Halsted Str.
Labes, Arthur, 88 J.; 2474 Orchard Str.
Niemann, Harry, 25 J.; 5643 Emerald Ave.
Peters, Hermann sr., 76 J.; 2847 W. Division Straße.
Rable, Caroline, 85 J.; 3722 LeMoyne Str.
Remlee, Ferdinand, 73 J.; 2026 Sheffield Av.
Rosenbaum, Minna.
Roß, Mary, 6833 Gre[illegible] Str.
Seeger, John, 71 J.; 2238 W. 50. Place.
Stermer, Anna.
Zepf, Anna, 78 J.; 4806 N. Rockwell Str.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

313—323 W. 23. Str., 3-stöck. Stahl- und Backstein-Fabrikanbau; Bierling Steel Works, $5000.
1901 S. Rockwell Str., 1-stöck. Backstein-Maschinenwerkstätte; H. E. Bridmore Company, $4000.
4501 W. 16. Str., 1-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; Roth Manufacturing Co., $55,000.

Der große Unbekannte.

Er soll, nach Angabe der Wittwe, den Neger Ed. Culpepper erschossen haben.

In seiner Wohnung wurde heute der 36jährige Farbige Edward Culpepper, Nr. 3617 Vernon Ave., mit einer Schußwunde im Kopf tot aufgefunden. Die Polizei nahm drei andere Farbige, die in dem Hause wohnen, und die Wittwe in Untersuchungshaft. Letztere erklärt, daß ein ihr unbekannter Mann durch das offenstehende Fenster auf ihren Gatten geschossen und ihn getötet habe. Der Mordbube sei entflohen. Die Polizei ist wenig geneigt, den Angaben der Frau Glauben zu schenken, und hat eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

* Von einem Kraftwagen, dessen Lenker noch nicht ermittelt werden konnte, wurde an der 33. und State Straße die 25-jährige Farbige, Ella Wiston, Nr. 20 Ost 33. Straße, überfahren und getötet. Der Lenker fuhr, ohne sich um sein Opfer zu kümmern, weiter.

* In der Anlage der Firma A. Guthrie & Co. kam der 35-jährige Ernest Saleinen, dessen Adresse noch nicht ermittelt werden konnte, einem herabgefallenen Draht der Kraftstromleitung zu nahe und wurde zu Tode geblitzt.

Rosenmontag-Ball.

Das kohlenlose Chicago war die Grundidee des Fastnachtsballes.

„Of truez oder quer,
Of Knaech oder Haehr,
Mer losse nit, mer losse nit,
Vom Fastelaer."

„Wat wär Schikajo ohne uns Kölsche?" säht minge Frünk Fritz Schröder jestere Awend zo mir. Un hä hett Räch. Mir Kölsche han so ein „jewisses etwas", daf nu einmal nit nachzumache is, jerade so wie dat „O de Kolohn" un unsere Dom un unsere Fastelaer. Ja dä han mer mit der Mottermilch jetrunke oder us 'm Fläschche jelötsch un dä künne se uns net nemme, ejal wo mer' sind. Un darüm war et uch esu jemöchlich jestere Awend in der Lincoln Turnhall, wo der „Rheinische Verein", in dem die ahl Colonia Ajrippina immer noch die ähste Vijoline spielt, un auch dä rechte Kölsche Ton anjibt.

„Dat kohlenlose Schikajo" war die Irundidee för den Rosenmontag-Ball des Rheinischen Vereins. Die Jecke waren schon alle da, da auf einmal kam en komische Prozession erin. Vöran die Stadtmusikanten aus Longerich un die spielten dat schöne Lied „Dat Stina muß ene Mann han, ob ahl hä oder jung, sonst bliew et Stina sitze, wör schad for ihr Fazung." Dann kamen Männer un Wiever mit leere Kohlenemmer unger 'm Aerm un söhte no ingem Kohlenbaron un wenn se dä jefunge hatte, dann hielt dä Fritz Schröder 'n Red', dä nüe Haehr Baron bekam ene Tusch un dann zog die Prozession no der „Bar", wo seine neue Freiherrlichkeit so viel „Drinks" bezahlen durft, wie hä jrad kunnt. Et sin wohl Stücker 50 jestere Awend Barönchen jeworben. Un Maske waren do, Maske fing, fing sagen ich. Die Auge konnte ingem weh tun von all der Pracht. Jch han mich, nachdem ich auch Baron jeworden sin, mit einer lecker riechenden Jruppe von weiblicher Rosen zusammenjesetzt un han beim Kellner drei Fläsch Wing bestellt un bald waren mer denn auch in der schönsten Unterhaltung. Zu ärsch jejenseitige Fürstellung. „Minge Name is Tünnes Schmitz aus Kölle", han ich jesaach. „Un ich sin die Rose der Liebe, denn ich trage ein rotes Jewand," säht die dickste Rosa zu mir; „un ich sin die Rose der Falschheit", säht die jähl Ros'", „un ich bin die Trauer," trötete en dünn awer schwaatz anjetrockene Ros', „un ich bin die Hoffnung", säht die jrön Ros'". Da sagten awer ich: „Kinger, wo is denn die weiße Rosa, die Unschulds-Rosa"? „Sie wollen awer uch jlich alles up einmal hann!" riefen da die vier Rosas uhs!

Ja, et war schön, die Bongmots die flogen nur eso durch die Turnhall. Mer han uns fing veramüsirt. Dä Schang Cremer hat uch als wieder en Liedche gemach, von dem ich awer nur die ährschte Stroph verrate will un die jeht eso:

„Frau Daenz die hält en Döchterche,
En Kind, war Stina heisch',
Die hätt auf ihrem Knochenbau,
Am Lieb zu wenig Fleisch.
Mit einem Wohl, et is so dünn,
Wenn et im Feld steht stonn,
Die Möschе dann vor luter Angst,
Nit an der Hafer jonn.
Un weil et Stina us dem Ian,
Frau Daenz sich Sorje maht,
Un eines Dags mit ihrem Mann,
Frau Daenz ens ueberlaht,
„Et Stina muß ene Mann han,"
Et waebt die höchste Zia,
Et Stina muß enen Mann han,
Sonst wädde mer et ni mie quit,
Et Stina muß ene Mann han,
Ob ahl hä, oder jung,
Sonst blieb et Stina sitze,
Wör schad för ihr Fazung."

Et war schon spät, als ich no Huhs jekomme sin un hück is ja auch noch Fastelaer un da soll ming Stina un ming Kinger ihre Spaß han, et Stina hat leckere „Mutzemändelcher" jebacke un ich han noch vier Flasche Zeltinger im Ke'ler un da mache mer uns en Böhlchen un singe dat schöne Liedche: „Et hat noch immer immer jot jejange."

Un morge? .... Morje is Aeschermittwoch. — Abschüß Jhr lewe Jecke all vom Rheinische Verein! Auf Wiedersehn beim Karneval, im hillige Köln am Rhein.

Euren Tünnes.

Lincolns Geburtstag.

Feier beschränkt sich auf Banken, Börse und patriotische Vereine.

Die Feier von Lincolns Geburtstag ist heuer beschränkt. Selbst die städtischen Verwaltungsämter waren geöffnet, da der Stadtrat bekanntlich die Zahl der Feiertage vermindern und die Angestellten denen in Privatgeschäften gleichstellen will. Die Gerichte, Banken und Börsen waren geschlossen, das allgemeine Geschäftsleben, welches unter dem heizlosen Montag schon gelitten hat, war dagegen in vollem Gange. Am Lincolndenkmal im Lincoln Park fand heute Nachmittag eine öffentliche Feier statt, bei der vierzehn Mitglieder des Kolumbiapostens, G. A. R., den Märtyrerpräsidenten ehrten; die Veteranen sind durchweg hoch betagt. Im Gebäude des Palmer Park hielt das „Betsy Roß Tent" der Töchter der G. A. R. eine Gedächtnißfeier ab; eine andere, seitens der alten Veteranen der „Grand Army of the Republic", fand in der Gedächtnißhalle der öffentlichen Bibliothek statt, und hier war Bischof Anderson der Hauptredner. Heute Abend werden verschiedene sogenannte patriotische Gesellschaften ähnliche Veranstaltungen abhalten, ferner die Neger im Coliseum, unter Mitwirkung eines Chors von fünfhundert Stimmen und der „Security League"; drei Abteilungen farbige Truppen aus dem Feldlager Grant werden beiwohnen und Fahnenauszeichnungen erhalten.

Entscheidung heute erwartet.

Nachprüfung des Befundes der Milchkommission wird heute beendet

Einwände der Milchfarmer.

Verhandlungen begannen gestern hinter verschlossenen Türen.—Verbot, Hennen und junge Hühner vom 11. Febr. bis 30. April zu schlachten, erlassen.

Die endgiltige Entscheidung in der Milchpreisfrage dürfte heute Nachmittag fallen. Die Nachprüfung der Entscheidung der Milchkommission begann gestern Nachmittag hinter verschlossenen Türen und wird heute Nachmittag zu Ende geführt werden. Zu der Verhandlung hatten sich gestern von den neun Mitgliedern der Milchkommission nur vier eingefunden, Vorsitzender John S. Miller, J. J. Fitzpatrick, Generalleiter der Borden Farm Products Co., John W. O'Leary, früherer Präsident der Association of Commerce, und W. J. Kittle, Sekretär der Milk Producers Association. Von den beiden Vertretern der Bundesnahrungsmittelkontrolle, denen die Nachprüfung der Entscheidung übertragen ist, war nur W. E. Lamb zur Stelle. Dr. Charles E. McCarthy, der andere Vertreter, eine Autorität auf dem Gebiet des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens, ist nicht in Chicago anwesend. Außerdem wohnte der staatliche Nahrungsmittelkontrolleur Harry A. Wheeler der Sitzung bei, in der die Milchfarmer durch ihren Anwalt Charles S. Deneen ihre Einwände gegen den Befund der Milchkommission vorlegten.

Einwände gegen Entscheidung.

Die Einwände der Milchfarmer sind wie folgt:

Die Milchkommission ignorirte die Aussagen der Professoren der Landwirtschaft an den Universitäten Illinois und Cornell und die Preisberechnungsmethoden, die von allen landwirtschaftlichen Lehranstalten des Landes und der Bundesregierung anerkannt sind.

Die Milchkommission ignorirte die ins Einzelne gehenden Aufstellungen über Futterkosten, über welche praktische Milchfarmer ausgesagt haben.

Es ist kein Beweismaterial vorgelegt worden, um die Aussagen der Milchfarmer zu widerlegen.

Die Milchkommission einigte sich wohl auf eine Formel für Fütterung von Milchkühen, doch lehnte die Mehrheit der Kommission es ab, die Marktpreise für Butter und Arbeitslöhne zu berücksichtigen.

Die Methode, die von der Kommission angewandt wurde, um die Produktionskosten zu berechnen, ist fehlerhaft.

Diese Methode entspricht nicht dem Abkommen zwischen den Milchfarmern, den Milchhändlern und der staatlichen Nahrungsmittelkommission.

Die Kommission stützt sich auf die Preise, welche die Farmer zwischen 1908 und 1915 für ihre Milch erhalten haben, in welcher Periode das Gesetz von Angebot und Nachfrage nicht in Kraft war, und die Milchhändler die Preise, die sie den Farmern zahlten, willkürlich und ohne Rücksicht auf die Produktionskosten festsetzten.

Indem die Milchkommission diese von den Milchhändlern festgesetzten Preise ihrem eigenen Befund zu Grunde legte, setzte sie das Urteil der Milchhändler an Stelle ihres eigenen Urteils.

Die Milchkommission hat die Produktionspreise nicht festgesetzt und nicht entschieden, was als angemessener Profit für die Farmer anzusehen ist.

Frisches Geflügel verpönt.

Nachrichten aus Washington zufolge dürfte die Durchführung der neuen Verordnung, welche den Verkauf von Legehühnern und jungen Brathühnern, die zwischen dem 11. Februar und 30. April geschlachtet worden sind, verbietet, eine Vermehrung des Eierbestandes um 150,000,000 Eier zur Folge haben. Die Verordnung dürfte danach fünf Millionen Legehühner und Junghühner vor einem frühzeitigen Ende in der Bratpfanne bewahren.

In Kommissionshändlerkreisen wurde darauf hingewiesen, daß die Verfügung jedenfalls eine Steigerung oder wenigstens eine Festigung der Preise für Kühlspeichergeflügel zur Folge haben dürfte. Die Bundesnahrungsmittelkontrolle hatte im Dezember verfügt, daß alles in den Kühlspeichern aufgestapelte Geflügel bis zum 1. Januar geräumt werden müsse, doch setzten, wie verlautet, die Kühlspeicherbesitzer durch, daß diese Frist verlängert würde. Sie ist teilweise bis zum 31. März hinausgeschoben worden. Das Verschwinden frischen Geflügels vom Markt dürfte nach der Ansicht der Kommissionshändler einen ausgezeichneten Markt für das Kühlspeichergeflügel schaffen.

Ein trübes Bild.

Ein trübes Bild entwarf gestern C. E. Allen, der der staatlichen Kohlenkontrolle als Vertreter der Bundesregierung zugesellt ist, in einem Schreiben an den staatlichen Kohlenkontrolleur J. E. Williams, das dieser dem Bundeskohlenkontrolleur Harry A. Garfield unterbreitete. Danach geht der Staat mit Riesenschritten einer Krise entgegen. „Die Kohlenlage im Staat", erklärte Allen, „geht schnell einer Krise entgegen. Die Verhältnisse sind, abgesehen von dem Familienkonsum, für den dank dem günstigen Wetter gesorgt ist, heute schlimmer als je zuvor im jetzigen Winter. Etwanige vorhandene Kohlenreserven sind erschöpft, und Fabrikanten und Konsumenten im Allgemeinen sind ohne Kohle. Während des letzten Fiskaljahrs betrug die Kohlenproduktion des Staats 75,000,000 Tonnen, wovon 40 Prozent aus dem Staat ausgeführt wurden. Daher verblieben für den Staat 45,000,000 Tonnen für den heimischen Konsum. Der Staat verbraucht annähernd 60,000,000 Tonnen, von den 15,000,000 Tonnen östliche Kohle sind. Die jetzige Produktion stellt sich auf nur 45,000,000 Tonnen. Der Rückgang ist auf den Mangel an Wagen zurückzuführen. Das bedeutet für Illinois 100,000 Tonnen den Tag, d. h. die Hälfte dessen, was täglich nötig ist. Bei der gegenwärtigen Produktion ist nicht genug Kohle vorhanden, um die Konsumenten zu versorgen, die nach der Verfügung des Bundeskohlenkontrolleurs in erster Linie versorgt werden sollen. Meiner Ansicht nach kann Kohle aus West Virginien nicht schnell genug eingeführt werden, um eine allgemeine Betriebseinstellung zu vermeiden. Ich empfehle, die Gruben sofort anzuweisen, ihre gesammte Produktion für den Staat zu liefern."

Zeitvergeudung.

Beweisaufnahme im Schlachthausstreit nimmt langsamen Fortgang.

Vor Bundesrichter Alschuler nahm heute im Bundesgebäude die Beweisaufnahme in den Lohnstreitigkeiten zwischen den Großschlächtern und ihren Angestellten einen sehr langsamen Fortgang. Viel Zeit wurde mit Zankerei zwischen dem Anwalt der Großschlächter, James G. Condon, und dem der organisirten Angestellten, Walsh, vergeudet, so sehr Richter Alschuler, der als Vermittler zwischen beiden Parteien amtirt, sich bemühte, die Herren zur Sachlichkeit anzuhalten.

Vernommen wurden die Geschäftsleiter der fünf größten Schlachthausfirmen, unter ihnen S. C. Frazee, Superintendent der Chicagoer Anlage von Wilson & Co., welcher zugab, daß er mit den Vertretern der vier anderen Firmen über die Einrichtung der Stunden- und Lohnverhältnisse gesprochen hat, und daß alle Firmen gegen den Achtstundentag sind. Unter den Zuschauern im Gerichtssaal befand sich eine Anzahl Arbeiterfrauen.

Schmerzlicher Verlust.

Wegelagerer schlägt Geschäftsfrau nieder und nimmt ihr größere Summe ab.

Auf dem Wege nach ihrer im Hause Nr. 1052 N. Le Claire Ave. gelegenen Wohnung wurde die 35 Jahre alte Frau Bertha Wardrum, die im Hause Nr. 5002 West Chicago Ave. ein Delikatessengeschäft betreibt, von einem Wegelagerer, der aus einer dunkeln Gasse hervorsprang, mit einem Stück Bleirohr niedergeschlagen und um $171.80, die sie in Zeitungspapier eingewickelt in der Hand trug, beraubt. Der Schnapphahn entkam.

Hochfluten, Eis und Dynamit.

Pittsburg, 12. Februar. Um die Gefahr einer verhängnißvollen Hochflut zu beseitigen und die Wiederaufnahme des Flußverkehrs zu gestatten, begannen amerikanische Bundesingenieure, eine neun Meilen lange Eisstauung im Monogahelafluß nahe Brownsville, Pa., mit Hilfe von Dynamit aufzubrechen.

An manchen Stellen ist diese Stauung 30 Fuß hoch! Man schätzt, daß die Beseitigung dieser Stauung die Versendung von mehr als 35,000 Tonnen Kohle pro Tag möglich macht!

Cincinnati, 12. Febr. Das Wasser im Ohio stieg heute Vormittag 11 Uhr bis auf 61 Fuß, und es dürfte, wie der Vorsteher des Bundes-Wetterbüros befürchtet, bis morgen Vormittag noch um weitere 4 Fuß steigen. Infolge des Eisgangs und hohen Wasserstandes sind die niederen Stadtteile Cincinnatis und von Cumminsville, Riverside, sowie auch von Newport und Covington, Kentucky, überschwemmt worden. Viele Familien, die wieder nach ihren Wohnungen zurückgekehrt waren, mußten sich von Neuem flüchten. Eisenbahn- und Straßenbahnbeamte haben alle Vorkehrungen getroffen, um so lange als möglich den Betrieb aufrecht zu erhalten, aber einzelne Straßenbahnlinien können schon jetzt nicht mehr benutzt werden.

Columbus, Ohio, 12. Febr. Dem mittleren Ohio droht durch die Fluten keine große Gefahr; in den letzten 24 Stunden ist nur 1 Zoll Regen gefallen.

Kaiser im belgischen Bad?

London, 12. Februar. Angebliche Meldungen deutschländischer Blätter, welche über Amsterdam weitervermittelt werden, besagen, daß Kaiser Wilhelms persönliches Hauptquartier nach Spa, dem bekannten belgischen Badeplatz nahe der preußischen Grenze, verlegt wird. Der Kaiser gedenkt eine kurze Weile Bäder zu gebrauchen.

Kurz und Neu.

* In einem Anfalle von Schwermut hat der 34jährige Frank Wiglas, Nr. 2134 W. Chicago Avenue, mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende gemacht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Magdeburger Klub feiert am kommenden Donnerstag Abend in seiner Vereinshalle, 734 Willow Str., Ecke Burling Str., sein 16. Stiftungsfest. Das Komite gibt sich viel Mühe, den Abend so unterhaltend und gemütlich wie möglich zu machen. Der Eintritt kostet für Herren 35, für Damen 25 Cents, Erfrischungen sind frei. Die Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen; Anmeldungen zur Mitgliedschaft werden an dem Abend entgegengenommen. Die Beiträge belaufen sich auf $4.00 das Jahr; der Klub zahlt $5 die Woche Krankengeld und $50 Sterbegeld.

Der Oldenburger Frauenverein feiert am kommenden Samstag in Schoenhofens großer Halle sein neunzehntes Stiftungsfest mit Ball. Das Festkomite besteht aus den Damen Elise Schoknecht, Präsidentin; Johanne Bierfischer, Hedwig Dammeyer, Amalie Boberg, Hedwig Hart und Maria Weber. Die Festlichkeiten, welche von jenem Verein bisher abgehalten wurden, sind durch ihre Gemütlichkeit bekannt. Auch diesmal hat das Komite alle Vorkehrungen getroffen und keine Mühe gescheut, dieses Fest für alle Freunde und Bekannte zu einem genußreichen Abend zu machen. Für gute Musik, Küche und Getränke ist bestens gesorgt.

Loge Nr. 7 des P. O. Knights and Ladies of Cosmos veranstaltet am kommenden Samstag Abend in der Alt-Heidelberg-Halle, Sedgwick und Blackhawk Str., ihr 4. Stiftungsfest mit Ball. Das Vergnügungskomite, Lina Volz, Vorsitzende; Josefine Perstlinger, Kommandeurin; Ottilie Phillippi, Anna Hallenburg, Alma Burger, Ida Neumann, Marie Niemetz, Sofie Skamper und Lina Blaszek, bemüht sich, einen vergnügten Abend zu veranstalten, und hofft auf zahlreichen Besuch. Tickets bei Mitgliedern oder der Finanzsekretärin Lina Blaszek, 2035 Burling Str., Telephon Lincoln 9119, 25c. An der Tür 35c.

Die Schiller-Liedertafel gibt am kommenden Samstag ihr so beliebtes jährliches „Sommernachtsfest" in der Wicker Park Halle. In den Kreisen des Vereins wird dem Abend mit gespannter Erwartung entgegengesehen, und der Festausschuß tut das Möglichste, um sie zu rechtfertigen. Der Eintritt kostet 50 Cents die Person.

Der New Chicago Club, J. O. O. F., veranstaltet am kommenden Samstag Abend in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., einen Maskenball, zu welchem er Mitglieder und Freunde nebst Angehörigen einladet. Eintrittskarten, welche von Mitgliedern unterzeichnet sein müssen, kosten $1 für Herren und 35 Cents für Damen, wofür Bier und Limonade frei verabreicht werden. Die Masken sollten vor 10 Uhr im Saale sein. Als besondere Zugkraft ist auf das Programm des Abends ein „Raritäten-Kabinett" gesetzt worden, in welchem u. a. „Chicago bei Nacht" und „Zarathustra" vorgeführt werden. Nur maskirte oder mit Masken versehene Personen haben Zutritt zum Tanzplatz. Masken sind in der Halle zum Verkauf. Der Anfang ist auf 7:30 Uhr festgesetzt. Die Demaskirung findet um 11 Uhr statt. Der Vorkehrungsausschuß besteht aus den Herren Hans Mueller, Vorsitzer; Reinh. Klar, Vize-Vorsitzer; Aug. Koch, Sekretär; Steph. Birgel, Schatzmeister; Jos. Lerch, Vize-Schatzmeister.

Am kommenden Sonntag veranstaltet die Supreme League, United League of America, ein großes Preiskegeln nebst Unterhaltung in den North Chicago Private Bowling Alleys, 639 Webster Ave., nahe Larrabee Str. Alle Mitglieder und deren Freunde, die ein paar Stunden beim Kegelsport und anderer Unterhaltung sich amüsiren wollen, sind freundlichst eingeladen. Das Komite, G. F. Luft, H. Koeppelmann, C. Neu, L. Schmalz N. Pollak, J. Neuhans, J. Gerard und P. Urban, hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Mitgliedern und Freunden etwas ganz besonders Gutes zu bieten. Der Eintritt ist frei.

Mit Schauturnen und Ball wird der Aurora Turnverein am kommenden Sonntag sein 54jähriges Stiftungsfest in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., feiern. Ein interessantes und reichhaltiges turnerisches Programm ist aufgestellt, und auch für die Tanz- und gesellige Unterhaltung sind die besten Vorkehrungen getroffen worden, so daß jeder Besucher einer Reihe genußreicher Stunden entgegensehen kann. Das Fest beginnt um 4 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents die Person.

Am kommenden Dienstag, Abends 8 Uhr beginnend, wird in der Wicker Park Halle die Installirung der neuen Großbeamten des Ordens der Hermannsschwestern stattfinden. Nach der Amtseinführung werden die „Guards" der Lessingloge Nr. 15 unter dem Kommando von Kapt. Annie Brockmann einen „fancy drill" aufführen. Der Eintritt, zahlbar an der Kasse, beträgt 10 Cents.

Der große jährliche Familien-Maskenball der Chicago Turngemeinde wird am Donnerstag, dem 21. Februar, in der großen Halle und den Nebenräumen der Gemeinde abgehalten werden. Das Vergnügungskomite will den Besuchern diesmal etwas ganz Besonderes in Bezug auf Dekoration und Unterhaltung bieten. Es werden außerdem an Gruppen und Einzelmasken hübsche Andenken abgegeben. Martin Ballmann ist für die Ballmusik im großen Saal gewonnen worden, und in den Nebenräumen werden Tyroler Sänger und Jodler konzertiren. Die Festlichkeit soll mehr den Charakter eines Privatmaskenballs haben, und es können Freunde und Gönner der Gemeinde nur durch Mitglieder eingeführt werden. Um Eintrittskarten wende man sich an das Vergnügungskomite, oder an die Herren Fichtner und Rheinpoehl vom Konzertkomite in den Sonntagnachmittagskonzerten.

Am Samstag Abend, dem 23. Februar, veranstaltet der Nordica Frauenverein in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., einen großen Maskenball. Präsidentin Emma Stamm und Vizepräsidentin Anna Anders nebst einem tüchtigen Festausschuß haben Alles aufs Schönste vorbereitet und für flotte Tanzmusik und schmackhafte Erfrischungen gesorgt. Die Mitglieder und Freunde des beliebten Vereins dürfen auf einen vergnügten Abend zählen. Die Unterhaltung beginnt um 7 Uhr, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Körner Rebekka Social Club bereitet mit großem Eifer einen Maskenball vor, der am Samstag Abend, dem 23. Februar, in der Alt-Heidelberg-Halle, früher Counts Halle, Ecke Blackhawk und Sedgwick Str., stattfinden wird. Der Festausschuß besteht aus den Mitgliedern Eva Konrad, Präsidentin; Anna Rebenstock, Vizepräsidentin; Chas. Nehls, Vorsitzender; Kate Holl, Sekretärin; Anna Arnds, Albertine Runge, Anna Friedrich, Andreas Schmitt und Gustav Ehlers. Der Ausschuß hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Teilnehmern einige wirklich angenehme Stunden zu bereiten, und arbeitet darauf hin, den Maskenball so glanzvoll wie möglich zu gestalten. Küche und Keller bieten nur das Vortrefflichste. Alle Masken sollten vor 10 Uhr in der Halle sein; „Tramps" haben keinen Zutritt. Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedern zu haben, 25 Cents die Person, an der Kasse 35 Cents. Anfang Abends 8 Uhr.

Der durch Veranstaltung sehr gelungener Festlichkeiten gut bekannte Dr. Herzl Ungarische Kranken-Unterstützungsverein hält seinen 15. Jahresball am Samstag, dem 2. März, ab. Das sorgfältig ausgewählte Komite hat das North Ave. Auditorium für diesen Zweck auserkoren. Das Komite arbeitet mit unermüdlichem Eifer, scheut weder Mühe noch Kosten, um den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Eine „Jaß Band" wird lustig zum Tanz aufspielen, gute Speisen werden servirt, und es ist auch auf echt ungarische Weise dafür gesorgt, daß die Kehlen nicht austrocknen. Außer der großen Tanzhalle stehen noch Nebenräume zur Verfügung. Die Sedgwick oder North Ave.-Linie und die Northwestern Hochbahn, Ravenswoodlinie, Lokalstation Sedwick Str., führen zur Halle. Anfang 8 Uhr, Eintritt 35c.

Am Samstag Abend, dem 16. März, 7 Uhr beginnend, veranstaltet der Kärntner Klub Koschat in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., einen Kärntner Volksball, bei welchem die rühmlich bekannte Kapelle des Schuhplattlervereins „D' Wildschütz'n" zum Tanz aufspielen wird. Die Vorkehrungen liegen in den Händen eines erfahrenen Komites, das sich alle Mühe gibt, die Festlichkeit schön und erfolgreich zu gestalten. In den Tanzpausen werden heimatliche Lieder vorgetragen werden, wie „Schön ist mein Kärntnerland" und „Der glücklichste Mensch ist der Jager im Wald". Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt werden. Wer schon einmal ein Vergnügen der Kärntner mitgemacht hat, wird auch diesen Volksball nicht versäumen. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 35 Cents an der Kasse.

Machte kurzen Prozeß.

Muß entweder „sitzen", oder seiner geschiedenen Frau Nährgeld zahlen.

Der Abgeordnete Randall E. Marshall wurde gestern, weil er mit der Zahlung des seiner geschiedenen Frau vom Gericht zugesprochenen Nährgeldes im Rückstande ist, vom Richter Joseph H. Fitch zu sechs Monaten Gefängniß verurteilt. Der Richter bestimmte gleichzeitig, daß die Strafe, sobald Marshall seinen Verpflichtungen der geschiedenen Frau gegenüber nachgekommen sei, als verbüßt betrachtet werden solle.

Im vorigen Mai hatte Richter Foell auf Ersuchen der geschiedenen Frau, die zwei Kinder im Alter von 8 und 12 Jahren zu ernähren hat, und behauptete, daß Marshall mit $550 Nährgeld im Rückstande sei, einen Haftbefehl gegen den Abgeordneten ausgestellt. Marshall ordnete die Angelegenheit. Im September ging er wieder auf Freiersfüßen. Er erwirkte einen Heiratsschein, um Frl. Agnes Canavan, Nr. 1758 West Monroe Straße, ehelichen zu können.

Lake View Damenverein.

Morgen, 2 Uhr Nachmittags beginnend, wird der Lake View Damenverein in den unteren Räumen der Lincoln Turnhalle ein Kaffeekränzchen abhalten. Wie sich alle geselligen Veranstaltungen dieser blühenden Vereinigung unter der Leitung ihrer rührigen und beliebten Präsidentin Frau Charlotte Kremser durch Gediegenheit und Gemütlichkeit ausgezeichnet haben, so wird das zweifellos diesmal wieder der Fall sein. Außer trefflichen Sängerinnen ist auch der Humorist Heinrich Löwenfeld zur Mitwirkung gewonnen worden. Freunde des Vereins sind willkommen. Kaffee und Kuchen werden gereicht. Der Eintritt beträgt 10 Cents.

Walkofsky verhaftet.

Die Staatsanwaltschaft wurde heute benachrichtigt, daß der Privatbänker Adolph Walkofsky, der sein Geschäft hier 1130 S. Albany Ave. betrieb, in Brooklyn, N. Y., verhaftet worden ist. Gegen Walkofsky liegt die Anklage auf Betrug vor. Er wird von Detektives der Staatsanwaltschaft hierher zurückgebracht werden.

Deutsches Altenheim.

Am kommenden Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, wird die monatliche Versammlung der Exekutivbehörde des Deutschen Altenheims im Hotel Atlantic abgehalten werden. Wichtige Geschäfte liegen vor.

* Der 35-jährige Charles Ferguson, Nr. 603 Bowen Ave., stürzte in der Anlage der Firma Armour & Co. in einen mit siedendem Fett gefüllten Kessel und erlitt so schwere Brühwunden, daß er wenige Minuten später starb.

Viele Leute sind krank weil sie keine geeignete Behandlung erhalten.

Drs. Boyd & Lawhon

werden Euch die Wahrheit sagen und solche Behandlung anwenden, wie Euer Fall sie verlangt.

Wir behandeln erfolgreich alle chronischen, Nerven-, Blut-, Haut-, spezielle und private Krankheiten.

Wir wenden nur die neuesten und wissenschaftlichsten Methoden an, die schnelle und dauernde Erfolge verbürgen.

Unsere Offices sind sowohl für die Behandlung von Männern wie von Frauen eingerichtet.

Unseren ausgezeichneten Erfolg verdanken wir unserer mehr als 20-jährigen Erfahrung und einer Office, die hinter keiner zurücksteht, ausgestattet mit elektrischen und mechanischen Hilfsmitteln, wie sie von den heutigen Kriegs-Aerzten gutgeheißen sind, für die Behandlung von allen Krankheiten, aus denen wir eine Spezialität machen.

Wir nehmen keine Fälle an, die wir als unheilbar ansehen.

Kommt heute zu freier Konsultation.

DRS. BOYD & LAWHON

Stunden 9 bis 8. Sonntags 10—1. **219 S. Dearborn Str.** Gegenüber der Post-Office, Chicago, Illinois.

Es ist leicht, ein Spar-Konto zu eröffnen

Einige wenige einfache Fragen zu beantworten, mit Unterschrift für Identifizirung, die Hinterlegung eines kleinen oder großen Betrages und das Konto ist eröffnet. Nützliche Hilfe seitens erfahrener Beamter steht an jedem Geschäftstag zur Verfüügung.

First Trust and Savings Bank

J. B. Forgan, Vorsitzer des Direktoriums
Emile K. Boisot, Präsident

Nordwest-Ecke Monroe und Dearborn St. — Kapital und Ueberschuß $10,500,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str. Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponirt wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:
Landon C. Rose .... Präsident
John T. Emery .... Vizepräsident
Charles E. Schick .... Vizepräsident
Otto G. Roehling .... Kassirer
Victor H. Thiele .... Hilfskassirer

Offen Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr. Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

ALBERT W. MAY

Rechtsanwalt

Zimmer 1433, Conway Building.
111 W. Washington Str.
Telephon Main 3518.

Rechtssachen jeder Art sachverständig und gewissenhaft erledigt. Auskunft wird gern erteilt.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder — 801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Zahnarbeiten frei.

Wir berechnen nur eine Kleinigkeit für das Material — wie folgt:

Ganzes Gebiß, $2—$4 | Goldzähne ... $3—$4
Füllungen .... 25c—75c | Zahnbrücken ... [illegible]
Schneidet diese Anzeige aus, denn sie wird nicht regelmäßig erscheinen.

National School of Mechanical Dentistry, 506 S. Wabash Ave., Ecke Congress Str.

Gesellschaft Erholung.

Morgen Nachmittag 1/2 3 Uhr findet im Hotel Atlantic die regelmäßige Versammlung des Wohltätigkeitsvereins „Gesellschaft Erholung" statt. Die Mitglieder werden ersucht, sich pünktlich einzufinden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Keine Post- od. Telephonbestell. ausgeführt

Our Basement
BOSTON STORE
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Gummischuhe für Damen

Beste Qualität, hoch und niedrig geschnitten; alle Größen 3 bis 8; gewöhnlich 89c, zu 57c

Gummischuhe für Mädchen und Kinder

Feinste Qualität, hoch und niedrig geschnittene; Größen 6 bis 2; kosten gewöhnlich 75c, Mittwoch........ 43c

Kitchen-Klenzer

Die 5c Größe Büchse (nur 10 Büchsen an jeden Kunden), zu 10 Büchsen für 34c

Kinderstrümpfe

Schwere schwarze gerippte baumwollene Strümpfe für Kinder, Größen 6 bis 9½; Mill Run der 15c Qualitäten; speziell, zu 7c oder 4 Paar für 25c

Zwiebeln

Eine Waggonladung bester trockener Zwiebeln, direkt vom südlichen Indiana; so lange sie vorhalten, 10 Pfund für 17c

Gardinen

Nottingham- und Filet Net-Gardinen, 2½ und 3 Yards lang, aus starkem doppelten Zwirnnetz gemacht; nette und hübsche Muster; weiß, Cream und Ecru-Schattirungen; wurden gemacht, um zu $1.69 verkauft zu werden, spez. Paar..... $1

Wurde angeschossen.

Marino Ticali will selbst mit den Mordbuben abrechnen.

Feige Mordbuben, die an Grand Ave. und N. Morgan Str. im Hinterhalt lagen, gaben gestern Abend aus zwei Revolvern und einer Flinte mit verkürzten Läufen mehrere Schüsse auf Marino Ticali, Nr. 868 Milton Ave., ab, suchten dann in wilder Flucht ihr Heil und entkamen.

Ticali wurde von drei Kugeln getroffen. Zwei der Geschosse durchbohrten seine rechte Hand, das dritte blieb ihm in der Schulter stecken. Er begab sich nach dem Sprechzimmer eines Arztes im Hause Nr. 507 N. Halsted Straße und ließ sich verbinden. Dort fanden ihn die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives. Deren Frage, ob er die Täter kenne, bejahte er, weigerte sich aber entschieden, ihnen die Namen der Halunken zu nennen. „Ich werde selbst mit den Burschen abrechnen", bemerkte er mit bösem Lächeln.

Unter $5500 Bürgschaft.

W. H. Ruth, der angeblich der Schatzmeister der „Piano Back and Case Manufacturing Co.", Nr. 455 W. Huron Str., ist, wurde gestern dem Stadtrichter John K. Prindiville unter der Anklage vorgeführt, am 27. Oktober vorigen Jahres den Schankwirt August Johnson, Nr. 500 West Chicago Ave., mit wertlosen Checks über $3080 hineingelegt zu haben. Der Richter verschob die Verhandlung auf den 19. Februar und setzte bis dahin den Angeklagten gegen $5,500 Bürgschaft auf freien Fuß.

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. J. Matenaers.

Was die allgemeine Marktlage anbelangt, so kann man sagen, daß die Gestaltung des Preises, soweit sie nicht durch Gesetz festgelegt ist, in der Hauptsache durch die Gestaltung der Witterungsverhältnisse, durch die größere oder geringere Bereitstellung von Transportmöglichkeiten und endlich durch die Lust oder Unlust der Farmer, zu verkaufen, bedingt werden wird. Was das Verkehrsproblem anbetrifft, so ist jedenfalls seitens der Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde, seitens der Bundesgeneraldirektion der Eisenbahnen und seitens der größten Getreidehändler im Lande alles Mögliche geschehen, den Getreidebaubezirken mehr Eisenbahnfrachtwagen zur Verfügung zu stellen. Den Getreidemengen auf dem Lande ist außerdem das Vorzugsrecht bezüglich der Beförderung vor allen anderen Bedarfsartikeln, mit Ausnahme von Kohlen und Beleuchtungsmaterial, eingeräumt worden. Die Farmer selbst sind nicht nur bereit, sondern geradezu ängstlich bestrebt, die noch auf den Farmen oder in den Landelevatoren aufgestapelten Getreidevorräte jetzt endlich loszuwerden und in baares Geld umzusetzen. Da tatsächlich ganz erheblich mehr Eisenbahnfrachtwagen für den Getreidetransport im Westen zur Verfügung stehen, als schon seit langer Zeit, und ferner an den Zentralmärkten besondere Vorkehrungen getroffen sind, die ankommenden, mit Getreide gefüllten Wagen sofort zu entladen und in die Getreidebezirke zurückzusenden, so sollte endlich die seit vielen Wochen im Handel ersehnte Verstärkung der sichtbaren Getreidevorräte nun zur Wirklichkeit werden, wenn nicht das Wetter noch erst wieder einmal einen Strich durch die Berechnungen macht. Denn nachdem wochenlang gewaltige Schneemengen in weiten Gebieten unseres Landes die Fluren bedeckt haben, ist seit mehreren Tagen heftiges Tauwetter weit und breit zu verzeichnen, sodaß sehr wohl große Ueberschwemmungen und recht bedeutende Störungen im Verkehrswesen für die nächsten Tage zu befürchten sein mögen. Es muß jedenfalls mit der Möglichkeit heute gerechnet werden, daß allen Anstrengungen zum Trotz zunächst doch noch wieder einmal eine große Störung in der Getreidezufuhr aus den Landbezirken eintreten mag.

Auch die Abfuhr des Getreides aus dem mittleren Westen nach dem Osten ist noch immer weit von normal entfernt. Die Aufstauung auf den nach dem Osten führenden Eisenbahnen ist nach wie vor eine gewaltig große, da ja nach wie vor der Abfluß über See aufs stärkste behindert ist. Es ist unseres Erachtens auch gar keine Aussicht vorhanden, daß hier die Transportmöglichkeit noch im Verlaufe dieses Fiskaljahres auch nur annähernd wieder normal werden kann. Nicht nur ist der verfügbare Schiffsraum zur Ausfuhr nach Europa beängstigend knapp geworden, sondern infolge der rückwirkenden Stauung auf den Eisenbahnen konnte in vielen Fällen nicht einmal das einheimische Getreidebedürfniß im Osten des Landes gestillt werden. Die darin liegende Beengung muß natürlich nachteilig auf den Getreidehandel einwirken. Wie wir sehen, ist also im allgemeinen die Marktlage noch immer höchst ungewiß und problematisch.

* * *

Was nun insbesondere den Maishandel angeht, so steht reichlich Raum zur Lagerung großer Maismengen an den Zentralmärkten zur Verfügung. Das ist erklärlich, wenn wir daran festhalten, daß bisher in diesem Winter nicht einmal genügend Mais in den Handel gekommen ist, um die Anlagen zur Trocknung des sogenannten weichen Maiskornes vollauf zu beschäftigen. Für die letzten fünf Jahre hat sich Zufuhr von Mais aus den Landbezirken an den wichtigsten Marktzentren auf durchschnittlich 23,135,000 Bushels monatlich gestellt; mit 37,511,000 Bushels erreichte sie im Februar 1913 ihr stärkstes Maaß. Hieran gemessen ist in diesem Jahre, da wir es angeblich mit der größten, jemals dagewesenen Maisernte zu tun gehabt haben, die Zufuhr soweit geradezu lächerlich gering gewesen. Für Chicago stellte sie sich ganz besonders niedrig. Teilweise allerdings läßt sich diese geringe Maiszufuhr durch die Tatsache erklären, daß unter dem Drucke einer sehr intensiven und allgemeinen Kampagne die Schweinehaltung auf den Farmen außerordentlich ausgedehnt wurde, um so mehr, als diese Ausdehnung der Schweinezucht und Schweinehaltung ein vorzügliches Mittel zur Verwendung des weichen Maises auf der Farm selbst war.

Im Uebrigen ist im Maismarkte die Stimmung sehr still und gedrückt. Der Grund dafür liegt vor allem, wie wir schon wiederholt an dieser Stelle ausführlich begründeten, in der ganz unzutreffenden und den wirklichen Verhältnissen gar nicht Rücksicht tragenden Festsetzung des Höchstpreises für Terminweizen. Es ist deshalb, das sei nochmals betont, dringend erwünscht, daß der Regierung bezw. der Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde recht bald die Machtvollkommenheit verliehen wird, die Preise in Anpassung an die vorliegenden Verhältnisse selbständig festsetzen und abändern zu dürfen. Die Schwankungen für Terminmais betrugen für die verflossene Woche weniger als einen Cent. Märzmais schloß am Samstag bei Börsenschluß in Chicago mit 1.27⅛ Dollars, um ⅛ Cent höher für den Verlauf der Woche; Maimais mit 1.25⅛ Dollars, ebenfalls um ⅛ Cent höher. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, wurde bei Börsenschluß in Chicago Märzmais mit 1,27⅜ Dollars und Maimais mit 1,25⅛ Dollars quotirt.

* * *

Ganz im Gegensatz zum Maismarkte geht es im Hafermarkte immer noch äußerst lebhaft zu. Namentlich war der lokale Handel in Hafer während der verflossenen Woche recht lebhaft. Im Preisverhältnis zwischen Weizen und Hafer hat sich jetzt, nachdem lange, lange Zeit der relative Wert des Hafers im Vergleich zum Weizen immer mehr gefallen war, nun endlich wieder ein Ausgleich vollzogen; das Preisverhältnis zwischen diesen beiden Getreidearten ist jetzt wieder ungefähr das gleiche, wie es in normalen Zeiten, bevor noch der große Krieg einsetzte, bestand. Es wird deshalb in Hafer heutigen Tages auch zum mindesten wieder genau so lebhaft gehandelt, wie in den früheren schönen Zeiten. Dabei sind die sichtbaren Hafervorräte an den Marktzentren durchaus nicht groß. Andererseits wird viel geredet und geschrieben von den gewaltigen Hafermengen, die noch im Lande und auf den Farmen stecken. Wir vermögen, aus wiederholt schon hier angeführten Gründen, aber nicht an diese große Hafervorräte auf dem Lande mehr zu glauben. Der sichtbare Hafervorrat war mit 13,870,000 Bushels zum 1. Februar weit unter normal, da er am 1. Februar letzten Jahres sich auf 42,675,000 Bushels stellte, am 1. Februar 1916 20,175,000 Bushels, am 1. Februar 1915 33,173,000 Bushels und am 1. Februar 1914 24,450,000 Bushels betrug. Nach dem 1. Februar haben erfahrungsgemäß die Hafervorräte immer mehr abgenommen, und es wird schon einer ganz ungewöhnlich starken Haferzufuhr bedürfen, um das für dieses Jahr zu verhindern.

Die ungewöhnlich hohen Prämien für Barhafer haben während der verflossenen Woche um 3 Cents abgenommen. Freilich wurde Standardhafer auf dem Eisenbahngeleise noch während der letzten Woche zu 90 Cents der Bushel verkauft, zu einem Preise, der seit dem Juni 1867 in Chicago nicht verzeichnet gewesen ist. Wie die Preise für Barhafer sich gestalten werden, darüber ist man zur Zeit sehr geteilter Meinung. Die einen behaupten, der Durchschnittspreis werde auf 90 Cents kommen, während andere erklären, er werde wieder bis auf etwa 60 Cents heruntergehen. Jedenfalls besteht im Osten des Landes ein faktischer Hafermangel, sodaß im Osten für die Ware ungewöhnlich hohe Preise bezahlt werden; doch ist zugleich zu bedenken, das das Transportproblem heute derartig ist, daß die starke Zufuhr von Hafer nach dem Osten einfach ausgeschlossen erscheint.

Der Preis für Maihafer schwankte während der verflossenen Woche um 2 Cents. Bei Börsenschluß am Samstag wurde Märzhafer mit 82½ Cents, praktisch unverändert für den Verlauf der Woche, notiert; Maihafer mit 79¾ Cents, ebenfalls praktisch unverändert. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß an der Börse in Chicago Märzhafer mit 82⅞ Cents und Maihafer mit 79⅞ Cents.

* * *

Alles deutet darauf hin, daß in allernächster Zeit die Ersatzmittel für Weizen ebenfalls vorgeschriebene Preise erhalten werden, da der spekulative Handel den Preis für solche Ersatzmehle vielfach noch über den festgesetzten Weizenpreis hinausgetrieben hatte. Das ist teilweise verständlich, wenn wir bedenken, daß es für Weizenmüller immer schwieriger geworden ist, den an sie gestellten Anforderungen nach Mehl gerecht zu werden. Roggen wird jetzt zu 2.20 Dollars der Bushel, genau dem für Weizen festgesetzten Höchstpreis entsprechend, verkauft, Gerste für 1.90 Dollars der Bushel. Maisbrotmehl wird zu 12 Dollars das Faß verkauft, sodaß manche Mühlen ihre Einrichtungen vollständig auf die Herstellung von solchem Maismehl eingestellt haben. B. A. Eckhart, ein bedeutender Chicagoer Müller, äußert sich in „The Modern Miller" zur Lage im Weizen- und Brotgetreidemarkte folgendermaßen: „Die Lage im Brotmehlmarkte ist jetzt in praktisch allen Teilen des Landes eine äußerst kritische geworden, infolge der ungeheuren Nachfrage während des ersten Monates des laufenden Erntejahres und wegen der Notwendigkeit, so große Mengen Brotgetreide zu exportieren. Dann sind die Verhältnisse im Verlaufe der letzten sechs Wochen oder des letzten Monates durch Stürme von nie dagewesenem Umfange noch erheblich erschwert worden. Durch diese Stürme sind die Transportverhältnisse ein wildes Chaos geworden. Es ist kaum möglich gewesen, die normale Verteilung von Mehl aufrecht zu erhalten, und infolgedessen sind die Vorräte an vielen Orten in beängstigender Weise zusammengeschrumpft. Es ist aber nicht notwendig, deshalb gar zu schwarz in die Zukunft zu blicken." Herr Eckhart ist der Ansicht, daß wir uns mit Hilfe der in anderen Weltteilen noch vorhandenen Brotgetreidevorräte noch bis zum Hereinkommen der nächsten Ernte durchbehelfen werden. Doch ist daran festzuhalten, daß soweit die Aussichten für eine reiche Winterweizenernte in diesem Jahre in den Ver. Staaten durchaus nicht günstig sind.

Diese Verkäufe für Mittwoch

Candies
Bargain-Basement
Rein u. zuträglich.
Nur gemacht aus den besten Materialien und Flavors — Zerbrochene Opera Sticks, zerbrochene Colonial Sticks, zerbrochene Twinkle Stips, Peppermint Satin Kisses, speziell das Pfund.... 19c

The Store of To-day and To-morrow
Established by E. J. Lehmann in 1875
THE FAIR
State, Adams and Dearborn Streets
Telephone Private Exchange Three

Aepfel
Jonathan Eßäpfel
Bargain Basement
Nur 1 Dutzend an einen Kunden; speziell für morgen, per Dutzend.. 9c

RUMMAGE SALE

Beginnt morgen in unserm großen

BARGAIN BASEMENT

Zweimal im Jahr veranstalten wir diesen großen gelderspareuden Rummageverkauf — und Tausende kluger Käufer haben gelernt darauf zu warten, als eine Zeit sensationeller Bargains. Diesmal sind es 2 Tage, Mittwoch u. Donnerstag, mit verschiedenen Departments jeden Tag verschiedene Bargains offerirend. Der Verkauf beginnt Mittwoch Morgen um 8:30. Kommt zeitig.

Keine Post-, Phone- oder C. O. D. Bestellungen angenommen, und keine Waaren zur Ansicht gesandt.

Rummage Bargains in fertigen Kleidern für Damen und Kinder
Bargain-Basement

Trotzdem die Preise, die wir hier anführen, erstaunend-niedrig sind, ist doch jedes Kleidungsstück von zuverlässiger Qualität und gewünschter Fasson. Die niedrigen Preise sind ermöglicht durch günstige Einkäufe, zu bedeutend unter dem Kostenpunkt, zusammen mit Räumungen vieler Partien vom eigenen Lager. Einkäufe von Händlern verboten.

Partie 1—350 Mädchenmäntel, Größen 6 bis 14 Jahre, $5, $6 und $7 Werte, 2.99

Winter-Mäntel, soeben gekauft. Wir verkaufen sie unter unserm Kostenpunkt, welcher durchschnittlich ⅓ weniger ist als der reguläre Kostenpreis. Auch eine Partie Frühjahrmäntel aus Serge und Mercerized Seiden Poplin. $5, $6 und $7 Werte, alle zu 2.99

Partie 2 — 500 Damenröcke, $4, $5 und $6 Werte; Serges, Poplins, Mohairs und Seide; gute Moden; gute Auswahl von Größen; für den Rummage-Verkauf zu......... 2.88

Partie 3 — 500 Damenröcke; meist Mohairstoff; — gute, starke, dauerhafte Röcke — zu diesem Preis werden sie lange Zeit nicht mehr zu haben sein. — Werte bis $3; geräumt zu.. 1.59

Partie 4—500 Damenkleider, Größen 16 bis 44 — Serges, Taffeta und Sammet. Gute Auswahl von jetzt beliebten Moden. Werte bis $15. Echte Bargains. Morgen zu........ $5.98

Partie 5 — 200 Suits — für Damen und junge Mädchen, sowie Extragrößen, 47 bis 53 Büstenmaß; meistens Stapelmoden; Serges, Poplins, Cheviots u. Burellas. Suits um gerade jetzt sowie im Frühjahr zu tragen; $15 bis $20 Werte, zu 8.88

Partie 6 — 300 Damenmäntel in dieser Partie; der Rest von unserem Winterlager; sowie eine Partie Frühjahrmäntel, Serge, Tweeds und fancy Plaid Velour. Bis zu $15 wert; um sie zu räumen, alle zu einem Rummagepreis.... 5.98

Partie 7 — Tausende von zuverlässigen Blusen; ganz neue Blusen, wert $1; und beschmutzte Blusen wert bis zu $1.50; sowie Blusen vom Dritten Floor; alle morgen zum Rummagepreis von.. 48c

Rummage in Putzwaaren
Bargain-Basement

Garnirte u. geschneiderte Hüte
Diese Hüte verkauften wir früher zu $3.95; alle neuen Frühjahrmodelle, in Crepe u. Braid Kombinationen; eine Auswahl von Moden und Farben. Für die Räumung.......... 1.59

Ungarnirte China Pipping Hüte — 6 verschiedene Blocks zur Auswahl; schwarz u. farbig; Sailors, Mushrooms, Turbans und Roll Brims; wt. $1.95. 1.19

Ungarnirte Chip Hüte—acht von den neuen Frühjahrs-Blocks, schwarz, braun, Rose, Taupe, Peacock, kirschrot, sandfarbig, Libertyblau und perlgrau sind die Farben — regul. 95c Wert; speziell zu...... 69c

Gestrickte Kinder-Sets, Toque u. Scarf — 95c wert, zu........ 33c

Garnirte Hüte, Muster, zu 2.98
Dies ist eine Musterpartie von einem großen östlichen Putzwaarenhaus, zu einer großen Reduktion gekauft, und wir verkaufen diese Hüte bedeutend unter dem Einkaufspreis. Es sind keine zwei gleich; alles neue Frühjahrswaare; aus feinem Material gemacht. Hüte in dieser Partie werden jetzt zu 6.95 verkauft, aber bei unserem Rummage-Verkauf morgen zu.... 2.98

Rummage in Notions
Bargain-Basement

Rummage in Knabentrachten

Knabenblusen, Percale, meist helle Farben; Seconds der 25c u. 50c Sorten; Auswahl, so lange vorhalten, zu.. 19c

Flannelette Knabenblusen, 6 bis 14 Jahre; 50c Sorte; die Auswahl zu.. 29c

John J. Clark's 3-Cord Nähfaden, für Hand- und Maschinen-Nähen; — weiß und schwarz; nur 6 Spulen an einen Kunden; sechs Spulen für.......... 9c

Assortirte Stahl nickelplattirte Sicherheitsnadeln anstarte 3 Karten für.... 10c

Perlmutterknöpfe — Seconds, Größe 14, 16 und 18; 12 Knöpfe auf einer Karte — 6 Karten für..... 5c

Tubular Schuhschnüre, 4-4 und 5-4 lang, gutes schwarz; 1 Dutzend Schnüre ... 12½c

Paris Strumpfhalter für Männer, gutes Elastic — Paar 15c

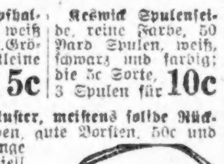
Clark's O. N. T. mercerized Häkelgarn, in weiß und ecru; 10c Sorte; nur 1 Schachtel an einen Kunden; so lange der Vorrat reicht, per Ball....... 6½c

Seiten-Strumpfhalter für Kinder, weiß od. schwarz, assort. Größen; ein Teil hat kleine Fehler — speziell, Paar 5c

Keswick Spulenseide, reine Farbe, 50 Yard Spulen, weiß, schwarz und farbig; die 5c Sorte, 3 Spulen für 10c

Haarbürsten, Muster, meistens solide Rückseite, handgebunden, gute Borsten, 50c und 75c Werte; so lange sie vorhalten, speziell das Stück zu......... 29c

Leder-Handtaschen für Damen, Muster; neueste Formen der Saison; gefüttert — mit Börse und Spiegel versehen; $1.00 Werte; Auswahl, so weit sie reichen, zu...... 59c



Rummage in Damen- und Kinder-Trachten
Bargain-Basement

Muster-Partie von angezeigten Korsets. Ebenfalls Räumung unserer regulären Partien. Alle Größen in der Partie. Werte bis $1.25, speziell morgen, 69c

Schwere Blanket Baderoben für Damen, eine Räumung unseres Saison-Waarenlagers. Beschränkte Quant. Werte bis zu $2.19. Bis verkauft, 1.29

Muslin Gowns für Damen, mit breitem spitzenbesetztem Oberteil, Zeug von guter Qualität, bequem zugeschnitten, 79c Werte, zu.......... 59c

Damen-Hauskleider, ungewöhnlich bequem gemacht, gutes Zeug, nett besetzt; Größen 34 bis zu 44, sind $1.29 Werte, zu.......... 79c

Wolle- und Seide-und-Wolle Union Suits für Damen, Muster der feineren Sorten; alle Moden; Werte bis $3.......... 1.67

Baumwollene Unterröcke für Damen, in hübschen Blumen-Entwürfen, aus feiner Qualität Percaline gemacht, 79c Wert, morgen zu.... 55c

Coverall Aermel-Schürzen für Damen, aus bester Qualität Standard Percale, in hellen u. dunklen Farben; Größen bis 44; $1 Wert, 68c

Weiße Organdie-Kleider für Kinder, feines glattes Zeug, in einem Sortiment von Moden. Speziell morgen, zu.......... 48c

Farbige Kleider und Rompers für Kinder, aus Ginghams und Poplins gemacht; einige in dieser Partie sind bis zu 59c wert; Größen 2 bis 6 Jahre, morgen zu......... 27c

Gingham-Spielanzüge für Kinder, mit Hosen und Jackett; 2 bis 6 Jahre Größen; kosten gewöhnlich 69c, zu.......... 33c

Geflieste Leibchen und Beinkleider für Damen, Leibchen mit hohem Hals und langen Aermeln, Ankle-Länge Beinkleider, 49c Wert, zu.......... 29c

Messaline-Seide Unterröcke für Damen, in vorzüglicher Mode, mit Ruffled Flounce; werden immer für $3.98 verkauft, zu.......... 2.19

Schwere baumwollene geflieste Union Suits für Damen; nicht alle Größen in allen Moden, aber genügend Größen; Werte bis zu $1.29, zu... 88c

Gestrickte schwarze Hosen für Kinder; 6 und 10 Jahre, gewöhnlich 19c, zu.......... 9c

10,000 Paar Schuhe werden für diesen Rummage-Verkauf ausgelegt
Bargain-Basement

Bei Weitem das größte Sortiment von Schuhen für Männer, Knaben und Mädchen, die wir in einem „Rummage" Verkauf offeriren. Die Ersparnisse sind bedeutend größer als je zuvor. Bedenkt nur! Trotz der gegenwärtigen Preiserhöhungen von Leder offeriren wir zuverlässiges Schuhzeug in jeder Beziehung, zu weniger als den wirklichen Herstellungskosten, große u. kleine Lots eingeschlossen, kommt dehalb frühzeitig für Euren Anteil an diesen Bargains.

2,500 Paar Damenschuhe — 1,200 Paar Mädchenschuhe — 1,000 Paar Schuhe für Kinder
1,000 Paar Damen-Slippers — 500 Paar Arbeitsschuhe für Männer — 500 Paar Haus-Slippers für Männer
1,500 Paar Knabenschuhe — 500 Paar Shop Schuhe für Männer — Schuhe für Mädchen u. Kinder, hoher Schnitt
1,300 Paar Schuhe und Oxfords in begrenzten Partien — alle in diesen Verkauf eingeschlossen.

1.27

Keine auf Probe gesandt. Keine Post- oder Telephon-Bestellungen angenommen. Keine an Händler verkauft.

1000 Büchsen „Shinola" schwarze Schuhwichse, die 10c Büchse (nur 3 Büchs. an einen Kunden), Büchse zu 3c

Eine Partie Overgaiters (Spats) für Damen, schwarz. Kersehtuch, zu 19c

Eine Partie Filzslippers für Damen, schwarz und farbig, zu 19c

Eine Partie Plaid Filz Hausslippers für Kinder, zu 19c

Eine Partie Damenschuhe, nur Größen 7½, 3 und 3½, zu 49c

Eine Partie Gummischuhe für Damen, in Größ. 2½, 3, 3½, zu 19c

Eine Partie fancy weichsohlige Babyschuhe, das Paar zu 19c

UMI